

KATALOG

In den Katalog sind alle Objekte aufgenommen, die wahrscheinlich Germanen darstellen.
 Die Sortierung erfolgt nach Gattungen und darin chronologisch.
 An Literatur wird hauptsächlich die das Germanenbild betreffende angegeben.

Gefäße

Kat. 1

Onyx-Alabastron aus Stift Nottuln

A: Berlin, Staatliche Museen zu Berlin SMPK, Antikensammlung FG 11362
 F: Kloster Nottuln, Münster
 D: 12 n. Chr.

SchumacherGD Taf. 40 Nr. 160; E. Zwierlein-Diehl, Das Onyx-Alabastron aus Stift Nottuln in Berlin, 138. BerlWPr (1999); sehr komplette Literaturliste ebenda 43 ff.

Kat. 2

Taf. 28, 5; Textabb. 95. 96. 97

Der 'Fürstenkessel von Czarnówko'

F: Czarnówko bei Leborg (Lauenburg), Ostpommern 2000

D: antoninische Zeit (?)

Am Kessel sind drei Henkelattaschen in Form von 'Sübenköpfen' angebracht. Das Gefäß – im Typus gleich jenem aus Mušov (Kat. 3) – wurde in einem ausgeraubten Skelettgrab mit drei weiteren Bronzegefäßen gefunden. Das Grab liegt in einem Gräberfeld der Oksywie- und Wielbark-Kultur, wobei die Letztere mit den frühen Goten identifiziert wird. Das Grab war von etwa dem 2. Jh. v. Chr. bis zum Anfang des 3. Jhs. n. Chr. belegt.

Krierer 2002, bes. 384.

Kat. 3

Taf. 33; Textabb. 71. 86. 87. 96. 97

Der 'Fürstenkessel von Mušov'

A: Nikolsburg, Regionalmuseum
 F: Mušov 1988
 D: um 170/180 n. Chr.

Bei dem Objekt handelt es sich um einen Bronzekessel mit vier Henkelattaschen bzw. Appliken in Form von männlichen Kopfbüsten in äußerst qualitativvoller Ausarbeitung. Die Datierung der Büsten ist nach wie vor kontrovers. Ähnlichkeiten bestehen am ehesten mit

Taf. 4, 4

dem rechten Germanenfürsten auf dem Schlachtsarkophag Portonaccio, in dessen Entstehungszeit vielleicht auch die Büsten gehören, was die späteste mögliche Datierung ist.

Krierer 2002; Dobesch, Kulturträger 128 ff.; Krierer 1997, passim; J. Peška in: Rosenheim 2000, 201 ff.; C. von Carnap-Bornheim, Freund oder Feind? Überlegungen und Thesen zum König von Mušov, in: J. Bouzek u. a., Gentes, Reges und Rom. Auseinandersetzung – Anerkennung – Anpassung, Festschrift J. Tejral (2000) 59 ff.; J. Bouzek, ebenda bes. 54 mit Abb. 3; vgl. G. Faiyder-Feytmans, Recueil des Bronzes de Bavai, Gallia Suppl. 8 (1957) bes. Taf. 46; H. Sedlmayer, Die römischen Bronzegefäße aus Noricum, Instrumentum 10 (1999).

Kat. 4

Taf. 5, 5

Silberbecher ('Augustusbecher') von Boscoreale

A: Paris, Louvre, ehemals Sammlung Rothschild Bj 2366

F: Boscoreale

D: 17 n. Chr.

SchumacherGD Taf. 37 Nr. 146; H. Kähler, Rom und seine Welt (1958–1960) 225 ff. Taf. 144. 145; W. N. Schumacher, Zwei Becher aus Boscoreale, RM 86, 1979, 249 ff.; E. Simon, Augustus (1986) 143 ff.; T. Hölscher, JdI 95, 1980, 281 ff. (mit umfangreichen Literaturangaben); Zanker, Augustus 120. 229 f. (mit Datierung „um 12 n. Chr.“); J.-P. Morel in: Verlorene Republik 82 f.; Andrae, RK 90 Abb. 323–328; E. Künzl, Der Kniefall des Tiberius. Zu den beiden Kaiserbechern von Boscoreale, ActaArchHung 41, 1989, 73 ff., mit umfangreicher Bibliographie 78 f.; Kuttner, Dynasty, passim.

Kat. 5

Taf. 22, 1

Silberbecher von Manching, sog. Ingolstädter Silberbecher

H 7,2 cm

A: München, Staatliche Antikensammlungen 3391

F: Manching, Lkr. Pfaffenhofen a. d. Ilm

D: um 100 n. Chr. (E. Künzl)

Zentrales Bildthema ist eine Gefangenenvorführung

bzw. Unterwerfung von Barbaren durch einen Feldherrn. Die Datierung der Arbeit ist sehr kontrovers.

W. Krämer, BVbl 32, 1967, 23 ff. Taf. 3. 4; H. Froning, Jdl 95, 1980, 339 (Literaturangaben); F. Maier u. a., Germania 64,

1986, 1 ff.; Das keltische Jahrtausend, Ausstellungskat. München (1993) Nr. 495 mit Abb. S. 357; Andrae, RK Abb. 321; Rosenheim 2000, 430 Kat. 236.

Gemmen und Kameen

Kat. 6

Glaspaste mit Tropaionszene

A: unbekannt

SchumacherGD 41 Nr. 164; Furtwängler, AG Taf. 38, 12.

Kat. 7

Gemme mit berittenem Germanen

A: ehemals Rom, Kunsthandel

SchumacherGD 41 Nr. 162; Furtwängler, AG Taf. 61, 56.

Kat. 8

Taf. 4, 3; Textabb. 60

Gemma Augustea

H 19 cm, B 23 cm

A: Wien, Kunsthistorisches Museum AS IXa 79

D 10 n. Chr.

SchumacherGD Taf. 40 Nr. 157; W. Oberleitner, Geschnittene Steine. Die Prunkkameen der Wiener Antikensammlung (1985) 40 ff.; W. R. Megow, Kameen von Augustus bis Alexander Severus (1987) 155 ff.; T. Hölscher in: Verlorene Republik 371 ff. Kat. 204; Kuttner, Dynasty 146 f. 205; E. Nack, Die Germanen (1978) Abb. vor S. 113: das Barbarenpaar unter dem Tropaeum, ohne im Bildtext ausdrücklich zu behaupten, hier seien Germanen dargestellt; P. Scherrer, Saeculum Augustum, concordia fratrum. Gedanken zum Programm der Gemma Augustea, ÖJh 58, 1988, 115 ff.; J. Pollini, Studies in Augustan 'Historical Reliefs' (1990) 173 ff.; A. Bernhard-Walcher u. a., Schätze des österreichischen Kaiserhauses. Meisterwerke aus der Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums in Wien, Ausstellungskat. Mainz 1994/1995 (1994) 93 mit Abb. 1 auf S. VII; H. Prückner in: Komos, Festschrift Th. Lorenz (1997); Zwierlein-Diehl, Onyx-Alabastron bes. 40 ff. – G. Maurach, Germanicus und sein Arat (1978); dazu die Rezension durch M. Erren, Gnomon 52, 1980, 170 ff.; M. Possanza, Notes on Germanicus Caesar's Aratea, AJPh 111, 1990, 361 ff.; C. Santini, Il proemio degli Arati Phaenomena di Germanico, in: C. Santini - N. Scivoletto (Hrsg.), Prefazioni, prologhi, proemi di opere tecnico-scientifiche latine (1990) 19 ff.; W. S. Watt, Eight notes on Germanicus' Aratea, RhM 137, 1994, 73 ff.; Germanici Caesaris Aratea cum scholiis, Ed. A. Breysig (1967).

Kat. 9

Taf. 6, 4

Großer Pariser Cameo, sog. Grand Camée de France

A: Paris, Bibliothèque Nationale, Cabinet des Médailles

D 23–29 n. Chr.

SchumacherGD Taf. 40 Nr. 158; Andrae, RK Abb. 54; L. Curtius, Ikonographische Beiträge zum Porträt der römischen Repu-

blik und der julisch-claudischen Familie VI: Neue Erklärung des großen Pariser Cameo mit der Familie des Tiberius, RM 49, 1934, 119 ff.; H. Jucker, Der Große Pariser Cameo, Jdl 91, 1976, 211 ff.; Kreilinger, Bronzeappliken 116; Kuttner, Dynasty 166 Anm. 18; Zwierlein-Diehl, Onyx-Alabastron bes. 14. 20 f. (Anm. 74 mit Literaturangaben) 42 f. 54 Anm. 192 ff. u. ö.

Kat. 10

Textabb. 165

Sardonyx-Kamee mit Barbarensieger

H 7 cm

A: Wien, Kunsthistorisches Museum IX A 54

F: unbekannt

D Mitte 1. Jh. n. Chr.

Gschwantler, Guß+Form 170 Kat. 313 Abb. 337; Zwierlein-Diehl, Onyx-Alabastron 31 ff. mit Abb. 43.

Kat. 11

Taf. 22, 4

Jaspis mit Tropaeum und zwei Gefangenen

A: Privatsammlung, Österreich

F: Bruck a.d. Leitha (Ö)

D: 2. Jh. n. Chr.

Melchart 1997, 45 Abb. 81.

Kat. 12

Taf. 45, 4

Kušadak-Kamee ('Belgrader Kameo')

A: Belgrad, Nationalmuseum

F: Belgrad – Umgebung

D 305(?) n. Chr.; 4. Jh. n. Chr.

Bildinhalt ist ein über gefallenen Barbaren triumphierender Imperator zu Pferde.

SchumacherGD Taf. 40 Nr. 159; G. Rodenwaldt, Der Belgrader Kameo, Jdl 37, 1922, 17 ff.

Kat. 13

Taf. 45, 5; Textabb. 67

Kameo mit Kaiser Licinius als Triumphator

Br. (mit Fassung) 8,5 cm

A: Paris, Bibliothèque Nationale Babelon 308

D: 313(?); 317(?) n. Chr.

Künzl, Triumph 133 Abb. 94.

Kat. 14

Gemmenpaste aus Glas mit Büste eines älteren Germanen

A: Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz

Dargestellt ist ein frontal gesehener männlicher Kopf,

dessen Frisur möglicherweise einen Haarknoten aufweist, sodass ein Germane gemeint sein könnte.

Furtwängler, Beschreibung der geschnittenen Steine des Berliner Museums (1896) 199 Taf. 36 Nr. 5019; SchumacherGD 41 Nr. 161.

Grabsteine

Kat. 15

Grabstein des batavischen Gardereiters

T. Aurelius Scribonius

Br 50 cm

A: Rom, Kapitolinisches Museum

SchumacherGD Taf. 5 Nr. 16.

Kat. 16

Grabstele: Speisender auf Kline mit wohl germanischen Dienerfiguren

A: Köln, Römisch-Germanisches Museum 102

Köln, Rheinisches Bildarchiv 33763

Der auf einer Kline lagernde wird von zwei jungen Leuten bedient, von denen die rechte, weibliche Figur wohl eine germanische Sklavin darstellt. Sie ist im Profil gesehen, steht ruhig, scheinbar abwartend und hält ihre Arme vor dem Körper verschränkt. Ihr Haar fällt in ungeordneten Strähnen bis auf die Schultern herab. Geleitet ist sie in ein langes Kleid, das Unterarme und Unterschenkel frei lässt.

Kat. 17

Bruchstück eines Soldatengrabsteins

A: Rom, Konservatorenpalast

F: unbekannt

SchumacherGD Nr. 86.

Kat. 18

Grabstein des T. Iulius Tuttius mit wohl germanischen Dienerfiguren

A: Köln, Römisch-Germanisches Museum 16

Köln, Rheinisches Bildarchiv 33601

Kat. 19

Taf. 9, 2; Textabb. 83

Grabstein des römischen Reiters Cantaber, Sohn des Virotus

H 90 cm Br 87 cm

A: Mainz, Landesmuseum S 1

F: Mainz, Rosengasse 1881

D: vorclaudische Zeit

Dieser Grabstein ist das einzige Beispiel für das Vorkommen eines abgeschlagenen Barbarenhauptes mit geschlungenem Haarknoten. Das Objekt ist derzeit nicht ausgestellt, sondern im Kellerdepot des Museums gelagert.

SchumacherGD Taf. 22 Nr. 71; Krierer 1997, 155 ff. mit Taf. 36, 5; Walter, Barbares 66 f. Nr. 126 Taf. 41.

Kat. 20

Grabstein des römischen Reiters

Q. Carminius Ingenius

H 2,40 m Br 96 cm

A: Worms, Museum der Stadt Worms

F: Worms, vor dem Mainzer Tor 1666

D: tiberisch-claudische Zeit

Ein Römer überreitet zwei gefallene Germanen. Wenn gleich dem üblichen Darstellungsschema der Reitergrabsteine folgend, ist das Bild dieses Steines doch ein Sonderfall, weil es unter dem Reiter statt einem zwei Gefallene aufweist. Der rechte der beiden Barbaren liegt, wie sonst auch auf vergleichbaren Bildern meist, auf dem Rücken, wobei er sich aber mit seinem linken Ellbogen am Boden aufstützt. Er trägt, strähniges, auf die Schulter herabfallendes Haar und ist bärtig. Sein Ovalschild ist in unlogischer Haltung über seinem Körper angegeben. Der zweite, links davon befindliche Barbar ist gegen die Laufrichtung des Pferdes kopfüber gestürzt. Walter, Barbares 77 vermutet in den Barbaren Sueben und datiert den Grabstein in flavische Zeit.

SchumacherGD 18 Taf. 23 Nr. 72; Walter, Barbares 76 f. Nr. 135-136 (ohne Abb.); W. Boppert, Römische Steindenkmäler aus Worms und Umgebung, CSIR Deutschland II, 10 (1998) 83 ff. Nr. 49 Taf. 52 (mit umfangreichen bibliographische Angaben).

Kat. 21

Grabstein des römischen Reiters Licinus, Sohn des Clossus

A: Worms, Museum der Stadt Worms R 1662

F: Worms 1666

D: spättiberisch-frühclaudische Zeit

Ein von einem Pferd überrittener gefallener Barbar versucht, sich mit seinem Rechteckschild gegen den Lanzenhieb des Reiters zu wehren.

SchumacherGD 18 Nr. 73 (ohne Abb.); Esperandieu 8, 6016; Walter, Barbares 77 f. Nr. 137 (ohne Abb.); W. Boppert, Römische Steindenkmäler aus Worms und Umgebung, CSIR Deutschland II, 10 (1998) 82 f. Nr. 48 Taf. 51 (mit umfangreichen bibliographischen Angaben).

Taf. 10, 7

Taf. 11, 2

Kat. 22 **Taf. 10, 8**
**Grabstein des römischen Reiters Leubius,
 Sohn des Clauptus**

A: Worms, Museum der Stadt Worms 1657

F: Worms 1899

D: claudisch-neronische Zeit

Ein zum Teil von seinem Rechteckschild verdeckter, am Rücken liegender Barbar wird von einem Römer überritten.

SchumacherGD 19 Taf. 23 Nr. 74; Esperandieu 8, 6018; CIL 8, 11709; Walter, Barbares 78 f. Nr. 138 (ohne Abb.); W. Boppert, Römische Steindenkmäler aus Worms und Umgebung. CSIR Deutschland II, 10 (1998) 88 ff. Nr. 51 Taf. 56 (mit umfangreichen bibliographische Angaben).

Kat. 23
Fragment des Grabsteins eines römischen Reiters

A: Mainz, Landesmuseum

F: Mainz 1858

D: 1. H. 1. Jh. n. Chr.

Der gefallene Barbar ist auf seinem Unterkörper liegend, den Kopf zur Erde gewandt, dargestellt.

SchumacherGD 19 Taf. 27 Nr. 75; Walter, Barbares 70 Nr. 129 (ohne Abb.).

Kat. 24
Grabstele mit überrittenem Germanen

A: Paris, Musée Carnavalet

F: Paris 1868

D: Mitte 1. Jh. n. Chr.

Walter, Barbares 59 f. Nr. 121 Taf. 36.

Kat. 25
Grabmonument aus Nickenich

A: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

F: Nickenich 1931

D: 40–55 n. Chr.

Auch Walter, Barbares 84 hält die Barbaren für Germanen.

Walter, Barbares 81 ff. Nr. 140 f. Taf. 51; mit ausführlicher Beschreibung und Literaturangaben.

Kat. 26 **Textabb. 82**
**Grabstein des römischen Reiters Dolanus Bessus,
 Sohn des Esbenus**

L 13,4 cm

A: Wiesbaden, Museum Wiesbaden 208

F: Wiesbaden 1842

D: claudische Zeit

Ein nackter, unbewaffnet erscheinender Barbar wird überritten. Auffällig und einzigartig an dem Gefallenen

ist seine Körperhaltung: Er ist mit dem Rücken zum Beschauer dargestellt, blickt gleichsam zum Bildhintergrund hin, sodass nur sein Hinterkopf zu sehen ist. Für ein römisches Germanenbild ist die ikonographische Gestaltung untypisch, denn die Haarkalotte besteht aus Buckellocken.

SchumacherGD Taf. 24 Nr. 77; Walter, Barbares 88 f. Nr. 145 Taf. 53; W. Cysz, Wiesbaden in der Römerzeit (1994) 121.

Kat. 27
Grabstele von Altenburg

A: Brugg, Vindonissa-Museum

F: Altenburg 1860

D: Mitte 1. Jh. n. Chr.

Dargestellt ist ein überrittener Germane.

Walter, Barbares 65 f. Nr. 125 Taf. 40.

Kat. 28 **Taf. 14, 2**
Grabstein des Ubiers Albanus, Sohn des Excincus

H 147 cm Br 122 cm

A: Chalon-sur-Saône, am Fundort eingemauert

F: Chalon-sur-Saône 1839

D: Mitte 1. Jh. n. Chr.

Der Reiter Albanus, von dem die Inschrift sagt, er sei *natione Ubius*, ist freilich nicht als Uwier 'ethnisch' charakterisiert, sondern als Soldat einer Ala Asturum. Allein der Torques, den er um den Hals trägt, könnte ein Hinweis auf seine germanische Herkunft sein, mag aber eher doch eine militärische Auszeichnung darstellen, wie M. Junkelmann vermutet.

SchumacherGD Nr. 14; Junkelmann, Reiter I, 36 f. mit Abb. 23; Walter, Barbares 90 (ohne Nr., ohne Abb.).

Kat. 29
**Bruchstück eines römischen Reitergrabsteins mit
 gefallenem Germanen**

A: Mainz, Landesmuseum

F: Mainz 1859

D: Mitte 1. Jh. n. Chr.

SchumacherGD Taf. 27 Nr. 76; Walter, Barbares 71 Nr. 130 (ohne Abb.).

Kat. 30 **Taf. 14, 3**
**Grabstein des römischen Reiters Petronius
 Disacentus,
 Sohn des Dentubrisa**

H 142 cm Br 86 cm T 20 cm

A: Mainz, Landesmuseum S 613

F: Mainz 1778 bzw. davor

D: Mitte 1. Jh. n. Chr.

Ein gefallener Barbar wird von einem Römer überritten. Sein rechtes Bein wird zur Gänze vom Mantel bedeckt

und vom rechten Fuß des Reiters berührt. Der Barbar ist kurzhaarig und bärtig.

SchumacherGD Taf. 25 Nr. 79; Selzer, Steindenkmäler 157 Nr. 89; Boppert; Walter, Barbares 69 f. Nr. 128 Taf. 44 f. (letzte seitenverkehrt).

Kat. 31

Fragment der Grabstele des Reburus

A: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

F: Bonn 1958

D: spätneronische Zeit

Dargestellt ist ein überrittener Germane.

Walter, Barbares 80 f. Nr. 139 Taf. 50, mit Literaturangaben.

Kat. 32

Grabstele des römischen Reiters

C. Romanus Capito

H 162 cm Br 87 cm T 20 cm

A: Mainz, Landesmuseum S 607

F: Mainz-Zahlbach 1804

D: spätneronische Zeit

Unter dem Pferd eines Römers ist ein Barbar am Rücken liegend dargestellt. Die Beine sind leicht angewinkelt, der Oberkörper angehoben. Er blickt zu seinem Gegner auf und streckt diesem die Rechte entgegen. Sein linker Arm wird fast zur Gänze von dem Mäntelchen bedeckt. Der Kopf ist kurzhaarig und das Gesicht erscheint bartlos. Bewaffnung ist keine zu erkennen. C. Romanus Capito war aus Celeia gebürtig und diente 19 Jahre lang in der Ala Noricorum.

SchumacherGD Taf. 24 Nr. 78; Selzer, Steindenkmäler 156 Nr. 87; Junkelmann, Reiter I Abb. 177; Walter, Barbares 73 f. Nr. 133 Taf. 46 f. – Zum Namen Capito G. Wesch-Klein in: Kolloquium Bergkamen 1989, 205 mit Anm. 18.

Kat. 33

Grabstein des römischen Reiters Annauso, Sohn des Sedavo

A: Mainz, Landesmuseum

F: Mainz(?) vor 1530

D: neronische/frühflavisches Zeit

Dargestellt ist ein überrittener Germane.

SchumacherGD Taf. 26 Nr. 84; Walter, Barbares 67 f. Nr. 127 Taf. 42 f. mit der älteren Literatur.

Kat. 34

Bruchstück vom Grabstein des römischen Reiters Freioverus, Sohn des Veransatus

A: Mainz, Landesmuseum

F: Mainz-Zahlbach 1804

D: flavische Zeit

Erhalten ist der Rest der Darstellung eines gefallenen Germanen.

SchumacherGD Taf. 27 Nr. 83; Walter, Barbares 72 f. Nr. 132 (ohne Abb.).

Kat. 35

Bruchstücke eines römischen Reitergrabsteins

A: Mainz, Landesmuseum

F: Mainz-Hechtsheim 1910

D: flavische Zeit

Erhalten ist der Rest der Darstellung eines gefallenen Germanen.

SchumacherGD 20 Taf. 27 Nr. 80; Walter, Barbares 71 f. Nr. 131 (ohne Abb.).

Taf. 16, 3

Kat. 36

Grabstele des Andes

H 132 cm Br 58 cm T 18 cm

A: Mainz, Landesmuseum S 608

F: Mainz-Zahlbach 1904

D: frühflavisches Zeit (70/75 n. Chr.)

Ein von einem Römer überrittener Barbar hockt mit angewinkelten Beinen unter dem Pferd. Er hält in seiner Rechten das erhobene Schwert und blickt frontal aus dem Bild. Er trägt eine nach hinten fallende, schopfartige Frisur und einen spitz zulaufenden, längeren Bart. Auffällig ist das Hineinragen seines rechten Fußes in das Inschriftenfeld. Dieser Barbar ist eines der wenigen Beispiele auf den Reiterstelen, welches uns einen ikonographisch als 'wildem' Typus gezeichneten Germanen vorführt. Es ist die 'Schreckfrisur', die hier gemeint ist. Walter, Barbares 75 bezeichnet den Barbar als Sueben. Andes hatte der ala Claudia angehört und war im Alter von 30 Jahren verstorben.

SchumacherGD Taf. 24 Nr. 81; 27 Nr. 81; Walter, Barbares 74 f. Nr. 134 Taf. 48 f.; Krierer 1997, 153 f. mit Taf. 36, 1.

Textabb. 81

Kat. 37

Grabstein des T. Flavius Bassus

H 172 cm Br 118 cm

A: Köln, Römisch-Germanisches Museum

F: Köln 1886

D: spätflavisches Zeit

Ein rücklings zu Fall gekommener Barbar wird von einem mit Lanze bewehrten römischen Reiter bedrängt und liegt bereits wehrlos unter dem anreitenden Pferd. Sein Blick scheint auf den Reiter gerichtet. Er ist nackt, bewaffnet mit Ovalschild und Schwert, welches er mit seiner Rechten dem Angreifer entgegensetzen versucht. Die wohl als Germane zu bezeichnende Figur trägt kurzes Haupthaar, das in glatten Strähnen herabfällt, und einen kurzen, wie skizziert wirkenden Bart.

Taf. 14, 4

SchumacherGD Taf. 26 Nr. 82; Walter, Barbares 87 f. Nr. 144 Taf. 52; mit Literaturangaben.

Kat. 38**Taf. 20, 4****Grabstein des Tungrers Chartius, Sohn des Pagadunus**

A: Wels, Städtisches Museum 2256 (R-12)

F: Wels

D: 2. Jh. n. Chr.

Dieses Objekt gehört in die Reihe der Grabsteine von germanisch-stämmigen Angehörigen der römischen Armee. Das unter dem Schriftfeld befindliche emblemartige Bild eines Reiters mit Lanze mag den tungri-schen Eques darstellen. Der schlechte Erhaltungszu-stand des Steines lässt keine ikonographischen Details erkennen.

SchumacherGD Nr. 15; Walter, Barbares 91 (ohne Nr., ohne Abb.).

Kat. 39**Taf. 36, 1****Reliefbild eines gefangenen Germanen aus Flavia Solva**

A: Seggau, Schloss Seggau

F: Flavia Solva 1816–1827 (Abtragung des Burg-frieds)

D: 180–192 n. Chr.

Das Stück wurde 1830 mit etwa 100 weiteren antiken Steinen in einer Schauwand des Schlosses Seggau ver-baut.

Diez 1951, 211; M. Hainzmann – E. Pochmarski, Die römer-zeitlichen Inschriften und Reliefs von Schloß Seggau bei Leib-nitz, Die römerzeitlichen Steindenkmäler der Steiermark 1 (1994).

Kat. 40**Taf. 40, 1****Grabstein aus Alsódörgicse**

A: Tihóny, Abtei 51.1882.3

F: Alsódörgicse (Felső-Dörgicse)

D: ca. 190 n. Chr.

Der Stein gehört zum Inventar des Ungarischen Natio-nalmuseums Budapest.

Paulovics 1945, 220 ff. mit Abb. 4 und S. 272.

Kat. 41**Taf. 41, 1 a.b****Grabstein des Ae. Septimus aus Brigetio**

H 117 cm; B 103 cm

A: Budapest, Magyar Nemzeti Múzeum 10.1951.102

F: Szöny – Brigetio

D: Ende 2./Anfang 3. Jh. n. Chr.

SchumacherGD Taf. 25 Nr. 85; V. Hoffiller, Archaeologia Érte-sítő 29, 1909, 317 f. Nr. 12 und S. 320 Abb. 7; Barkóczi 1957; Böhme 1975 Taf. 78 Abb. 2; Krierer 1991, mit umfangreicher Bibliographie 228 f.; Le Bohec, Armée Abb. 17 („Ende d. 2. Jh.“); A. Rother in: Stemmer, MA 132 Nr. I 28 („Um 200 n. Chr.“).

Kat. 42**Grabstein des suebischen Reiters Respectus**

H 230 cm Br 78 cm

A: Heidelberg, Städtisches Museum

F: Heidelberg 1901

D: 3.(?) Jh. n. Chr.

Walter, Barbares 92 fasst eine Datierung in das 3./4. Jh. ins Auge. SchumacherGD 5 zu Nr. 17, v. Domaszkeski zitierenD: „Als Scheinrömer führen der Explorator und sein Bruder römische Namen, während der Vater auf gut schwäbisch Berus (Bär) heißt“.

SchumacherGD Taf. 5 Nr. 17; Walter, Barbares 91 f. (ohne Nr., ohne Abb.); Alamannen 1997, 67 Abb. 48.

Kat. 43**Taf. 45, 2****Grabstein des Soldaten Lepontius**

H 105 cm Br 60 cm

A: Ehemals Straßburg (1870 zerstört)

F: Straßburg 1737

D: 4. Jh. n. Chr.

Möglicherweise besteht ein Zusammenhang mit dem Volk der Lepontier, deren Teilstamm der Ueberer laut Plin. nat. 3,135 im Quellgebiet der Rhone siedelte.

Gipsabgüsse des Lepontius-Steines befinden sich u. a. am RGZM in Mainz, in der Archäologischen Samm-lung der Universität Wien, im Museum Straßburg und den Museen von St.-Germain-en-Laye sowie Saverne. – SchumacherGD 5 zu Nr. 18: „die Bewaffnung lässt daraufschließen, daß der Dargestellte in einer dem römi-schen Heer eingegliederten, aber in einheimischer Bewaff-nung kämpfenden germanischen Numerusformation diente“.

SchumacherGD Taf. 5 Nr. 18; Walter, Barbares 92; Alamannen 1997, 114 Abb. 105.

Tonlampen

Kat. 44**Taf. 4, 2****Tonlampe mit Barbarenreiter**

A: Athen, Archäologisches Nationalmuseum A. 3335
D: 1. H. 1. Jh. n. Chr.

Ganz ähnliche Stücke befinden sich z. B. in Berlin (Bienkowski 1928, 63 Abb. 115), Vindonissa (s. SchumacherGD 25 bei Nr. 97); auch das Exemplar vom Magdalensberg (Kat. 45; Taf. 4, 1) gehört in diese Gruppe.

SchumacherGD 25 Nr. 97; Bienkowski 1928, 63 Abb. 114.

Kat. 45**Taf. 4, 1****Fragment einer Tonlampe mit Barbarenreiter**

A: Klagenfurt, Landesmuseum für Kärnten
F: Magdalensberg
D: 1. H. 1. Jh. n. Chr.

R. Egger u. a., Führer durch die Ausgrabungen und das Museum auf dem Magdalensberg (1977) 45 f. Abb. 14; G. Piccottini – H. Vettors, Führer durch die Ausgrabungen auf dem Magdalensberg (1978) 81 Abb. 22; Birkhan, Bilder 211 Abb. 275.

Kat. 46**Taf. 5, 4****Fragment einer Tonlampe mit kniefälligem Barbar und Standarte**

H 5,8 cm

A: Rom, Privatsammlung(?), ehemals Sammlung Wollmann

F: Rom

SchumacherGD Taf. 29 Nr. 95; P. Bienkowski, *Germania* 2, 1918, 14. ff.; Schneider, BB 39 mit Taf. 18, 1.

Kat. 47**Taf. 9, 1****Tonlampe mit Darstellung von Gefangenen unter Tropaeum**

A: London, British Museum 1886 (965)

F: Korfu

D: 1. Jh. n. Chr.(?)

SchumacherGD Taf. 29 Nr. 96; H. B. Walters, *Catalogue of the Greek and Roman Lamps in the British Museum* (1914) 74 Nr. 497, Taf. 15, 497.

Kat. 48**Taf. 21, 4****Tonlampe in Form eines Germanenkopfes**

A: Osijek, Museum

D: um 100 n. Chr.

Der Lampenkörper ist in Form eines von vorne gesehenen Barbarenkopfes gestaltet. Die physiognomischen Kennzeichen erweisen den Dargestellten als Germanen. Er trägt einen halblangen Bart und sein Haar, das in kurzen Strähnen in die Stirn fällt, ist an seiner rechten Schläfe zu einem Haarknoten geformt.

SchumacherGD Nr. 94; Paulovics 1945, 241 Abb. 18.

Münzen und Medaillons

Kat. 49**Taf. 1, 1****Denar des L. Caninius Gallus, Rom 13/12 v. Chr. Kniefälliger Germane präsentiert Vexillum**

A: London, British Museum

Schneider, BB 41 mit Anm. 185–188 (Literaturangaben) zu Taf. 17, 10.

Kat. 50**Taf. 1, 2–4****Denar, Lugdunum 8 v. Chr. Geiselstellung eines Germanen**

A: München, Staatliche Münzsammlung

SchumacherGD 43 Nr. 168, 1; Overbeck 1985, 34 Kat. 101; Alföldi, Bild 111 Abb. 144; Rosenheim 2000, 20 f. Abb. 15, 1b; W. Trillmich in: *Verlorene Republik* 523 f. Kat. 366; Kuttner, *Dynasty* 107 ff. und bes. 267 Anm. 59.

Kat. 51**Taf. 10, 2–3****Aureus, Claudius I. für Nero Claudius Drusus, Rom ca. 41–45 n. Chr. Vexillum, zwei gekreuzte Langschilde, Lanzenpaare und Trompeten(?)**

A: Stuttgart, Württembergisches Landesmuseum bzw. London, British Museum, Department of Coins and Medals

Rs. DE GE-R-MA-NIS.

Bei den 'Langschilden' handelt es sich um Sechseckschilde mit ovalem oder eckigem Schildbuckel. Die laut Overbeck vorhandenen Trompeten vermag ich nicht zu erkennen. Overbeck 1985, 36: „*Das triumphale Motiv der gekreuzten germanischen Waffen sollte später unter Domitianus wieder aufgegriffen werden*“. Vgl. Overbeck 1985 Kat. 114; Rosenheim 2000, 314 Abb. b12 (hier Taf. 10, 2).

Overbeck 1985, 36 Kat. 107.

Kat. 52 **Taf. 10, 4–5**
Aureus, Claudius I. für Nero Claudius Drusus,
Rom ca. 41/45 n. Chr.

Triumphbogen mit kämpfendem Reiter zwischen
zwei Tropaea mit sitzenden gefangenen Germanen

A: München, Staatliche Münzsammlung München

Auf dem Bogenbau Inschrift DE GERM.

Der gleiche Typus: Rosenheim 2000, 21 Abb. 15, 2b
 (hier Taf. 10, 5).

SchumacherGD 43 Nr. 168, 2; Overbeck 1985, 36 Kat. 105.

Kat. 53 **Taf. 10, 6**
Aureus, Claudius I. für Nero Claudius Drusus,
Rom ca. 41/45 n. Chr. Triumphbogen
mit Reiterstatue von zwei Tropaea flankiert

A: London, British Museum, Department of Coins
 and Medals

Am Architrav des Bauwerkes die Inschrift DE GER-
 MANIS.

Der *adlocutio*-Gestus der ausgestreckten Hand ist hier
 deutlicher zu sehen als am Gegenstück, abgebildet in:
 Schumacher, Kaiser 9 Abb. 2, Rs.

Overbeck 1985, 36 Kat. 106.

Kat. 54 **Taf. 17, 6**
Sesterz des Domitian, 84 n. Chr.
Kaiser zu Pferd gegen einen mit Langschild
sich wehrenden, zurückfallenden Barbaren;
unter dem Pferd überrittener Barbar

A: New York, American Numismatic Society
 Schumacher, Kaiser 47 Abb. 13, Rs.

Kat. 55 **Taf. 17, 5**
Aureus des Domitian, 84 n. Chr.
Trauernde Germania

Den Kopf hat die Figur in ihre linke Hand gestützt, den
 Ellbogen auf das Knie gesetzt. Mit entblößtem Ober-
 körper sitzt sie nach rechts auf einem Langschild, unter
 diesem ein gebrochener Speer.

Schumacher, Kaiser 45 Abb. 12, Rs.

Kat. 56
Münze des Domitian, 85 n. Chr.
Tropaeum mit germanischen Waffen
zwischen sitzendem Gefangenenpaar

Der Germane ist mit gefesselten Händen, die Germa-
 nin in Trauerhaltung dargestellt.

SchumacherGD 43 Nr. 169, 2.

Kat. 57 **Taf. 17, 12**
Sesterz, Domitianus, Rom 85 n. Chr.
Trauernde Germanin sitzend und gefesselt
stehender Germane bei Tropaeum

A: München, Staatliche Münzsammlung München

Umschrift Rs. GERMANIA CAPTA.

Overbeck 1985, 37 Kat. 111; E. Künzl in: Verlorene Republik
 544 f. Abb. 223a.

Kat. 58 **Taf. 17, 7**
Dupondius, Domitian, Rom 85 n. Chr.
Germanische Waffen

A: München, Staatliche Münzsammlung München

Die Rückseite dieses Münztypus stellt mit gekreuzten
 Langschilden, Trompeten und Lanzen ein 'germani-
 sches Waffenemblem' dar.

Overbeck 1985, 38 Kat. 114.

Kat. 59 **Taf. 17, 9**
Sesterz des Domitian, Rom 85 n. Chr.
Kniefälliger Germane bringt dem Kaiser sechsecki-
gen Langschild dar

A: London, The British Museum, Department of
 Coins and Medals

Auf der Rs. keine Beischrift außer SC.

Vgl. SchumacherGD 43 Nr. 168, 3. Vor dem Schild
 ein am Boden liegender Helm?

Overbeck 1985, 37 Kat. 110.

Kat. 60 **Taf. 17, 10**
Sesterz, Domitian, Rom 85 n. Chr.
Domitian überreitet gefallenen Germanen

A: München, Staatliche Münzsammlung München

SC im Abschnitt.

Overbeck 1985, 38 weist auf genaue Kopien dieser
 Szene auf Münzen des Trajan und auf weitere, spätere
 Wiederholungen hin.

Overbeck 1985, 38 Kat. 112.

Kat. 61 **Taf. 17, 11**
Silbermedaillon, Domitian, Rom 85 n. Chr.
Trauernde Germanin auf sechseckigem Langschild
sitzend

A: London, British Museum, Department of Coins
 and Medals

Neben dem Schild liegt eine zerbrochene Lanze. Over-
 beck 1985, 37 weist auf die Triumphalardarstellungen
 nach der Niederschlagung des jüdischen Aufstandes
 durch Titus hin, in welchen er „gewissermaßen das Pen-
 dant“ zu diesem Typus sieht. Vgl. schon Bienkowski
 1900, 34 Abb. 12 a.b; SchumacherGD 43 Nr. 169, 5.

Zum Charakter des Medaillons K. Christ, *Antike Numismatik. Einführung und Bibliographie* (1972) 86 ff. Demnach sind Medaillons, die „wohl in erster Linie dem Kaiser für Auszeichnungen und Geschenkzwecke zur Verfügung stehen“ sollten, „ganz allgemein auszeichnende Ehrengaben für die politische und militärische Führungsschicht, aber auch für Klientelkönige und -fürsten oder für andere diplomatische Zwecke“ (Christ a. O. 86). Der gegenständliche Typus gehört in die Reihe der Medaillons mit Triumphalthematik (wie auch jene Typen mit dem Kaiser, der einen Feind niederreitet, oder jenen mit Trophäen) und wird mit Sicherheit im militärischen Bereich seinen Ort gehabt haben.

Overbeck 1985, 37 Kat. 108.

Kat. 62

Münze des Domitian, 85 n. Chr.
Tropaeum mit germanischen Waffen,
daneben Victoria, DE GER auf einen Schild
schreibend; zu Füßen des Tropaeums trauernde
Germanin auf Schild sitzend

SchumacherGD 43 Nr. 169, 4.

Kat. 63

Taf. 17, 8

Sesterz des Domitian, 85 n. Chr.
Tropaeum, links davon trauernde Germanin,
auf zwei gekreuzten Schilden sitzend, rechts vom
Tropaeum germanischer Krieger, zurückgewandt,
Helm und Schild zu seinen Füßen

A: Wien, Kunsthistorisches Museum, Sammlung von Medaillen, Münzen und Geldzeichen 7.468

Schumacher, Kaiser 48 Abb. 14.

Kat. 64

Taf. 17, 13

Aureus des Domitian, Rom 88 n. Chr.
Trauernde Germanin auf sechseckigem Langschild
sitzend

A: München, Staatliche Münzsammlung München
Umschrift der Rs. GERMANICUS COS XIII.

Rosenheim 2000, 117 Abb. 91, 1b.

Kat. 65

Münze des Trajan, 98 n. Chr.
Sitzende Germania mit Zweig in der Hand,
neben ihr drei Langschilde

Die Figur trägt nach Schumacher vielleicht Hosen; abgesehen vom Mantel ist sie nackt. Die Langschilde haben Mittelrippe und ovalen Schildbuckel.

SchumacherGD 44 Nr. 170, 1

Kat. 66

Taf. 27, 4

Denar, Hadrian, Rom 134/138 n. Chr.
Personifikation der Provinz Germania mit Lanze
und Langschild (Sechseckschild)

A: London, British Museum, Department of Coins and Medals

Overbeck vergleicht diese Art der Provinzdarstellung mit jenen der Pannonia oder der Dacia. Vgl. SchumacherGD 44 Nr. 170, 2. Die Abb. bei Bienkowski 1900, auf die Schumacher verweist, zeigt auf Abb. 50a den Germaniatypus mit Rundschild, Abb. 50b mit Sechseckschild. „Germania [...] versinnbildlicht [...] die Provinzen Germania inferior und superior“, Overbeck 1985, 38 Kat. 115.

Overbeck 1985, 38 Kat. 115.

Kat. 67

Taf. 27, 5

Denar des Hadrian, ca. 134/138 n. Chr.
Stehende Germania

A: Mainz, Universität, Institut für Alte Geschichte der Universität Mainz 74/98

Schumacher, Kaiser 65 Abb. 19, Rs.; E. Künzl in: *Verlorene Republik* 544 Abb. 223c; S. 546.

Kat. 68

Taf. 28, 4

Münze des Antoninus Pius, 140-144 n. Chr.
Einsetzung eines quadischen 'Klientelfürsten'

Umschrift REX QUADIS DATUS.

Der Kaiser und der Quadenkönig stehen einander gegenüber. Der Quade trägt Vollbart, lange Hosen, Schuhe und pelzbesetzten langen Mantel. Schumacher vergleicht den Typus des hier auftretenden germanischen Fürstenbildes mit dem 'Bastarnerfürst' (s. SchumacherGD Nr. 29) auf der Trajanssäule.

SchumacherGD 44 Nr. 171, 1; Klose, Klientel 105; R. Noll, Zur Vorgeschichte der Markomannenkriege, *Archaeologia Austriaca* 14, 1954, 43 ff.; E. Swoboda, REX QUADIS DATUS, *Carnuntum-Jahrbuch* 1956 (1957) 5 ff.; Göbl 1961, bes. 72 (Abb.) und 74 ff.

Kat. 69

Taf. 34, 1

Sesterz, Mark Aurel, Rom 171/172 n. Chr.
Sitzende trauernde Germania (nach links)
vor Tropaeum, Schilde

A: Paris, Cabinet des Médailles de la Bibliothèque Nationale

Beischrift Rs.: GERMANIA SUBACTA IMP VI COS III; im Feld SC.

Das Bild symbolisiert „die Unterwerfung Germaniens“, Overbeck 1985, 39 Kat. 116.

Kat. 70 **Taf. 34, 3**
Sesterz, Mark Aurel, 172 n. Chr.
Kaiser und vor ihm kniender Barbar mit
sechseckigem Schild, *clementia*-Szene

Rs.: (CLEME)NTIA AU(G) IMP VI COS III / (SC).
 Bei der Barbarenfigur dürfte es sich eher um eine männliche Person handeln; vgl. Stemmer, MA 104 zu Nr. 77 im Gegensatz zu S. 92.

Stemmer, MA 93, G77.

Kat. 71 **Taf. 34, 2; Textabb. 1**
Sesterz, Mark Aurel, 172 n. Chr.
Zu Füßen eines Tropaeums sitzende Germania,
von Waffen umgeben

GERMANIA SUBACTA.

Stemmer, MA 91, G65.

Kat. 72 **Taf. 34, 4**
Bronzemedaille des Mark Aurel, Rom
172/173 n. Chr.
Tropaeum, Victoria, Kaiser und zwei
germanische Gefangene

A: London, British Museum, Department of Coins and Medals

Kaisertitulatur; im Abschnitt GERMANIA SUBACTA.
 Overbeck 1985, 40 Kat. 118.

Kat. 73 **Taf. 34, 6; Textabb. 2**
Sesterz, Mark Aurel, Rom 172/173 n. Chr.
Trauernde Germanin unter Tropaeum sitzend und
stehender gefesselter Germane,
Langschild am Boden

A: München, Staatliche Münzsammlung München

Rs.: GERMANICO AUG IMP VI COS III / SC.

Overbeck 1985, 40 Kat. 120; Stemmer, MA 93, G66.

Kat. 74 **Taf. 34, 5**
Sesterz, Mark Aurel, Rom 172/173 n. Chr.
Trauernde Germania zu Füßen eines Tropaeums

A: München, Staatliche Münzsammlung München

Im Abschnitt GERMANIA SUBACTA.

Overbeck vermerkt bei diesem Typus das Fehlen der Schilde am Boden, im Gegensatz zu Overbeck 1985, Kat. 116.

SchumacherGD 44 Nr. 171, 2; Overbeck 1985, 40 Kat. 119.

Kat. 75 **Taf. 34, 7**
Münze des Mark Aurel, 173 n. Chr.
Trauernde Germania

Germania sitzt im Bild nach rechts. Während das rechte Bein ausgestreckt ist, hat sie das linke angewinkelt

und hält mit beiden Händen das Knie. Sie ist langhaarig und trägt langes, peplosartiges Gewand.
 SchumacherGD 44 Nr. 171, 3 mit Abb. 2.

Kat. 76 **Taf. 34, 9**
Denar, Mark Aurel, Rom 175/176 n. Chr.
Tropaeum mit zwei darunter auf Schilden
sitzenden gefangenen Germanen

A: London, British Museum, Department of Coins and Medals

Im Abschnitt DE GERM(ANIS).

Overbeck 1985, 42 Kat. 125.

Kat. 77 **Taf. 34, 8**
Denar, Mark Aurel für Commodus,
Rom 175/176 n. Chr.
Zwei sitzende germanische Gefangene unter einem
Tropaeum

A: London, British Museum, Department of Coins and Medals

Umschrift DE GERMANIS.

SchumacherGD 44 Nr. 5 sieht links eine weibliche Figur.

Overbeck 1985, 42 Kat. 126.

Kat. 78 **Taf. 36, 3**
Sesterz, Commodus (als Mitregent),
Rom 177 n. Chr.
Tropaeum mit zwei sitzenden
germanischen Gefangenen

A: Paris, Cabinet des Médailles de la Bibliothèque Nationale

Im Abschnitt DE GERM(ANIS).

Vgl. SchumacherGD 44 Nr. 171, 6.

Overbeck 1985, 42 Kat. 127.

Kat. 79 **Taf. 36, 2**
Sesterz, Commodus (als Mitregent),
Rom 177 n. Chr.
Beutewaffen (Brustpanzer, Schwerter, Lanzen,
Trompeten, Schilde)

A: München, Staatliche Münzsammlung München

Im Abschnitt DE GERMANIS.

Overbeck 1985, 42 Kat. 128.

Kat. 80 **Taf. 43, 1**
As, Caracalla, Rom 214 n. Chr.
Kniefälliger Germane zu Füßen einer Victoria

A: London, British Museum, Department of Coins and Medals

Vgl. SchumacherGD 44 Nr. 172, 2. Einen Typus zum

selben Jahr 214, mit Roma, auf Panzer und Schild sitzend, mit einem kniefälligen Germanen davor, nennt SchumacherGD 44 Nr. 172, 1.
Overbeck 1985, 43 Kat. 130.

Kat. 81 **Taf. 43, 2**
Sesterz, Maximinus I. Thrax, Rom 236 n. Chr.
Gefangener Germane zu Füßen des von Victoria
bekränzten Kaisers hockend

A: München, Staatliche Münzsammlung München
Umschrift VICTORIA GERMANICA.
Vgl. SchumacherGD 44 Nr. 173, 2.
Overbeck 1985, 44 Kat. 131.

Kat. 82 **Taf. 43, 4**
Sesterz, Maximinus I. Thrax, Rom 236/238 n. Chr.
Victoria mit ihr zu Füßen hockendem Germanen

A: München, Staatliche Münzsammlung München
Umschrift VICTORIA GERMANICA.
Vgl. SchumacherGD 44 Nr. 173, 1. Ein ähnlicher Typus: Alamannen 1997, 60 Abb. 35, 2.
Overbeck 1985, 44 Kat. 132.

Kat. 83 **Taf. 43, 3**
Bronzemedaille des Maximinus I. Thrax und
seines Sohnes Maximus, Rom 236/238 n. Chr.
Kaiser zu Pferd überreitet zwei Germanen

A: Paris, Cabinet des Médailles de la Bibliothèque Nationale
Umschrift VICTORIA GERMANICA.
Vgl. SchumacherGD 44 Nr. 173, 3.
Overbeck 1985, 44 Kat. 133.

Kat. 84
Münze des Gallienus, 253/268 n. Chr.
Adlocutio

Gallienus und Valerian mit dem Praefectus Praetorio auf einem Podium stehend, davor drei Soldaten mit Feldzeichen und zwei nackte, bärtige Germanen, die Hände auf dem Rücken gefesselt.
SchumacherGD 45 Nr. 175, 1.

Kat. 85 **Taf. 43, 5**
Antoninian, Gallienus, Rom 254/258 n. Chr.
Victoria stehend, ihr zu Füßen
ein sitzender Germane

A: München, Staatliche Münzsammlung München
VICTORIA GERM(ANICA).
Overbeck 1985, 47 Kat. 145.

Kat. 86 **Taf. 43, 6**
Antoninian, Gallienus, Rom 256/257 n. Chr.
Victoria, zu ihren Füßen Gefangener

A: London, British Museum, Department of Coins and Medals
VICTORIA GERMANICA.
Overbeck 1985, 46 Kat. 137.

Kat. 87 **Taf. 43, 7**
Antoninian, Gallienus, Rom 256/258 n. Chr.
Tropaeum zwischen zwei am Boden sitzenden(?)
Germanen

A: München, Staatliche Münzsammlung München
VICTORIA GM.
Overbeck macht offenbar zwischen 'Hocken' und 'Sitzen' der den Tropaea beigeordneten Barbaren keinen Unterschied. Meist scheinen die so dargestellten Germanen unter dem Tropaeum zu sitzen, eindeutig lässt sich das aufgrund der Undeutlichkeit der Darstellung nicht klar erkennen.
Overbeck 1985, 47 Kat. 144.

Kat. 88 **Taf. 43, 9**
Aureus, Gallienus, Viminacium 257 n. Chr.
Victoria mit Gefangenem zu ihren Füßen

VICT(ORIA) GERM(ANICA).
Overbeck 1985, 46 Kat. 140; vgl. SchumacherGD 45 Nr. 175, 3.

Kat. 89 **Taf. 43, 10**
Erzmedaillon des Gallienus, Rom 257 n. Chr.
Victoria bekränzt den Kaiser, vor beiden je ein
sitzender Germane

A: Wien, Bundessammlung für Münzen, Medaillen und Geldzeichen
Umschrift VICTORIA GERMANICA.
Overbeck 1985, 46 Kat. 138; vgl. SchumacherGD 45 Nr. 175, 5.

Kat. 90 **Taf. 43, 8**
Antoninian des Gallienus, Viminacium 257 n. Chr.
Tropaeum zwischen zwei an seinen Pfahl
gefesselten Gefangenen

A: London, The British Museum, Department of Coins and Medals
Umschrift GERMANICUS MAXIMUS.
Schumacher, Kaiser 99 Abb. 31; Overbeck 1985, 46 Kat. 141; vgl. SchumacherGD 45 Nr. 175, 2. Vgl. Taf. 43, 15.

Kat. 91 **Taf. 43, 11**
Antoninian, Gallienus, Colonia Agrippinensis
257/258 n. Chr.

**Victoria, auf einem Globus nach rechts,
 flankiert von zwei sitzenden Gefangenen**

A: München, Staatliche Münzsammlung München
 VICT(ORIA) GERMANICA(?).

Vgl. SchumacherGD 45 Nr. 175, 4: „*Victoria mit Kranz
 und Palme*“; RIC 49. Vgl. Taf. 43, 13.

Overbeck 1985, 47 Kat. 143.

Kat. 92 **Taf. 43, 12**
Antoninian, Gallienus, Colonia Agrippinensis
257/258 n. Chr.

Zwei Gefangene unter Tropaeum

A: München, Staatliche Münzsammlung München
 GERMANICUS MAX(IMUS) V.

Overbeck 1985, 47 Kat. 142.

Kat. 93 **Taf. 43, 13**
Antoninian des Gallienus, 257/258(?) n. Chr.
**Victoria über Globus, flankiert von zwei
 sitzenden Germanen**

VICT GERMANICA.

Vgl. Taf. 43, 11; der Typus auch Rosenheim 2000, 382
 Nr. 140 a7–8 mit Abb. S. 383.

Victoria auf Globus tritt bereits spätestens in der augus-
 teischen Siegesymbolik auf; Zanker Augustus 62 Abb.
 41; 89 Abb. 64; 272 Abb. 214 (Victoria mit Tropae-
 um).

Alamannen 1997, 60 Abb. 35, 3.

Kat. 94 **Taf. 43, 14**
Aureus, Gallienus, Viminacium ca. 257 n. Chr.
Victoria mit sitzendem Germanen zu ihren Füßen

A: München, Staatliche Münzsammlung München
 VICT GERMANICA.

Overbeck 1985, 46 Kat. 139.

Kat. 95 **Taf. 43, 15**
Antoninian des Gallienus, 258 n. Chr.
Zwei an ein Tropaeum gefesselte Germanen

Umschrift GERMANICUS MAX V.

Gallienus war im Jahre 258 Germanicus maximus V;
 Kienast, Kaisertabelle 219.

Vgl. den ähnlichen Prägertyp Taf. 43, 8 und Rosenheim
 2000, 382 Nr. 140 a9–10 mit Abb. S. 383.

Kat. 96 **Taf. 43, 16**
Antoninian, Gallienus, Colonia Agrippinensis
259 n. Chr.

Kaiser als Sieger im Kampf gegen Germanen

A: München, Staatliche Münzsammlung München

Umschrift: VIRT(US) GALLIENI AUG.

Der mit Schild und Lanze bewaffnete, nach rechts auf-
 tretende Kaiser setzt dem gefallenem, bereits rücklings
 auf dem Boden liegenden Barbaren einen Fuß auf des-
 sen Oberkörper. Overbeck 1985, 47 hebt das Heraus-
 fallen dieses Typus aus der Reihe der sonst stereotypen
 Victorien- und Trophäen-Typen hervor.

Overbeck 1985, 47 Kat. 146.

Kat. 97 **Taf. 43, 17**
Antoninian, Gallienus, Colonia Agrippinensis
259/260 n. Chr.

**Victoria nach links schreitend, zu ihren Füßen
 ein sitzender Gefangener**

A: München, Staatliche Münzsammlung München

Umschrift VICT(ORIA) GERMANICA.

Overbeck 1985, 48 Kat. 147.

Kat. 98 **Taf. 43, 18**
Dupondius, Postumus, Gallien ca. 261/268 n. Chr.
**Tropaeum zwischen zwei gefangenen sitzenden
 Germanen**

A: London, British Museum, Department of Coins
 and Medals

Umschrift GERMANICUS MAX(IMUS) V.

Die Gefangenen sitzen Rücken an Rücken, an den
 Stamm des Tropaeums gelehnt.

Von SchumacherGD 45 unter mehreren Münzen der
 Nr. 176, 2 angeführt.

Overbeck 1985, 48 Kat. 149.

Kat. 99 **Taf. 43, 19**
Aureus des Laelianus, 268 n. Chr.
**Stehende weibliche Gestalt, wohl Germania,
 in der rechten Hand eine Lanze, in der linken ein
 Vexillum mit XXX**

A: Paris, Cabinet des Médailles de la Bibliothèque
 Nationale 1425

Umschrift VIRTUS MILITUM.

Schumacher, Kaiser 105 Abb. 33.

Kat. 100 **Taf. 43, 20**
Münze Claudius' II., wohl 268 n. Chr.
**Zwei gefangene Alamannen unter Tropaeum
 sitzend**

Umschrift VICTOR GERMAN.

RIC 247.

Kat. 101 **Taf. 43, 21**

**Antoninian, Claudius II. Gothicus,
östliche Münzstätte, ca. 269/270 n. Chr.
Tropaeum zwischen zwei sitzenden gotischen
Gefangenen**

A: München, Staatliche Münzsammlung München
Umschrift: VICTORIAE GOTHIC(AE).
Vgl. Alamannen 1997, 60 Abb. 35, 7, eine Münze
Claudius' II. ähnlichen Typs wohl aus dem Jahr 268 n.
Chr., aber mit der Umschrift VICTOR GERMAN.
Von Claudius II. gab es auch den Typus der Germanen-
siegprägung „Victoria mit Gefangenen“, „VICTORIA
G(ERMANICI) M(AXIMI)“: SchumacherGD 45 Nr.
176, 3; Bengtson, Grundriss 405 mit Anm. 8.
Overbeck 1985, 49 Kat. 150.

Kat. 102 **Taf. 43, 22**

**Antoninian des Quintillus, Cyzicus 270 n. Chr.
Zwei sitzende Gefangene unter Tropaeum**

A: Wien, Bundessammlung für Münzen, Medaillen
und Geldzeichen
VICTORIAE GOTHIC(AE).
Overbeck 1985, 49 Kat. 151.

Kat. 103 **Taf. 43, 24**

**Aureus, Probus, Rom 278 n. Chr.
Tropaeum mit zwei sitzenden Gefangenen**

A: London, British Museum, Department of Coins
and Medals
VICTORIA GERM(ANICA).
Overbeck 1985, 50 Kat. 153; vgl. SchumacherGD 45 bei Nr.
176, 2.

Kat. 104 **Taf. 43, 23**

**Antoninian, Probus, Rom 278 n. Chr.
Victoria nach rechts schreitend zwischen zwei
gefangenen Germanen**

A: London, The British Museum, Department of
Coins and Medals
VICTORIA GERM(ANICA).
Zum Typus 'Victoria mit Gefangenen' nennt Schuma-
cherGD 45 unter Nr. 176, 3 noch die mit VICTORIA
GER oder mit VICTORIA GOTHIC beschrifteten
Varianten.
Overbeck 1985, 50 Kat. 154.

Kat. 105 **Taf. 43, 25**

**Antoninian, Probus, Rom 279 n. Chr.
Tropaeum zwischen zwei gefangenen Germanen**

A: München, Staatliche Münzsammlung

VICTORIA GERM(ANICA); im Abschnitt: R–Mond-
sichel–A.

Overbeck 1985, 50 Kat. 155; Alamannen 1997, 77 Abb.
58(b).

Kat. 106 **Taf. 43, 26**

**Antoninian des Probus, 279(?) n. Chr.
Zwei gefangene Germanen unter einem Tropaeum
sitzend**

VICTORIA GERM.
Vgl. Rosenheim 2000, 383 Abb. a20; RIC 223.

Kat. 107
**Medaillon des Numerianus(?), 283–284 n. Chr.
Kaiser Carinus und Numerianus(?) im Triumphzug**

Beischrift TRIUNFU(S) QUADOR(UM).
Victoria, im Hintergrund Tropaeum mit Gefangenen;
im unteren Abschnitt zwei gefesselte Gefangene.
Bei dem triumphierenden Kaiser dürfte es sich um
Carinus handeln. Kienast, Kaisertabelle 258 ff. gibt
keine Angaben zu einem Quadensieg bzw. Triumph von
einem der beiden Genannten. Overbeck 1985 führt das
Medaillon nicht an.
SchumacherGD 45 Nr. 176, 4.

Kat. 108 **Taf. 43, 27**

**Aureus, Carinus, Cyzicus 284 n. Chr.
Victoria in galoppierender Biga überreitet einen
liegenden Germanen**

A: Paris, Cabinet des Médailles de la Bibliothèque
Nationale
VICTORIA GERMANICA.
SchumacherGD 45 Nr. 176, 5; Overbeck 1985, 51 Kat. 156.

Kat. 109 **Taf. 43, 28**

**Antoninian des Carausius, Camulodunum
286/293 n. Chr.
Tropaeum zwischen zwei sitzenden Gefangenen**

A: London, British Museum, Department of Coins
and Medals
VICTORIA GERMA(NICA); im Feld S-C, im Ab-
schnitt C.
Overbeck 1985, 51 Kat. 157; vgl. SchumacherGD 45 unter Nr.
176, 2.

Kat. 110 **Taf. 43, 29**

**Antoninian des Allectus, Camulodunum ca.
293/296 n. Chr.
Tropaeum zwischen zwei sitzenden Gefangenen**

A: London, British Museum, Department of Coins
and Medals

VICTORI(A) GER(MANICA); im Feld S-P, im Abschnitt C.

Overbeck 1985, 51 Kat. 158.

Kat. 111 **Taf. 44, 3**
Medaillon Konstantins I., Trier 307(?) / 315(?) n. Chr.
Stadtbild von Trier, Mauertürme, Stadttor, Moselbrücke; über dem Tor Standbild des Kaisers; links und rechts zwei sitzende Gefangene, davon einer mit Mütze

A: Trier, Landesmuseum

Umschrift GLORIA AUGG; im Abschnitt PTRE.

Die beiden links und rechts des Bauwerkes auf dem Grund sitzenden Barbaren sind in Trauergestus dargestellt: beide haben einen Arm angewinkelt und führen die Hand zum Kinn bzw. Gesicht. Die Beine sind jeweils leicht an den Körper herangezogen. Beide mögen Hosen und Jacke tragen, sicher aber einen Übermantel, der hinten den Rücken hinabfällt und vermutlich Franzen hat. Der wesentliche Unterschied der beiden Figuren liegt in der Gestaltung des Kopfes bzw. ihrer Haartracht: die linke hat mittellanges, volles Haar; die rechte trägt eine Art 'phrygische' Mütze, mit nach vorne ausfallendem großem Wulst.

K. Schumacher hat in den Barbarenbildern Franken oder Alamannen vermutet.

SchumacherGD 47 Nr. 178, 6.

Kat. 112 **Taf. 44, 5**
Solidus, Konstantin I., Treveri ca. 310/313 n. Chr.
Trauernde Francia nach links unter einem Tropaeum sitzend

A: München, Staatliche Münzsammlung München

Umschrift GAUDIUM ROMANORUM, im Abschnitt FRANCIA.

Overbeck 1985, 54 Kat. 161; vgl. Bienkowski 1900, 34 Abb. 11; SchumacherGD 46 Nr. 178, 2.

Kat. 113 **Taf. 44, 4**
Solidus, Konstantin I., Treveri ca. 310/313 n. Chr.
Trauernde Alamannia nach links unter Tropaeum sitzend

A: London, The British Museum, Department of Coins and Medals

Umschrift: GAUDIUM ROMANORUM; im Abschnitt ALAMANNIA.

Die Alamannia scheint einen Hut, wohl keinen Helm, am Kopf zu tragen.

Overbeck 1985, 53 Kat. 160.

Kat. 114 **Taf. 46, 6**
Solidus, Konstantin I., Ticinum 315 n. Chr.
Tropaeum, flankiert von Francia und Alamannia

A: London, British Museum, Department of Coins and Medals

Umschrift GAUDIUM ROMANORUM, im Abschnitt FRAN(CIA) ET ALAM(ANNIA)/SMT.

Die rechte Figur, in der Reihenfolge der inschriftlichen Benennung wohl Alamannia, trägt im Gegensatz zur Francia eine Mütze auf dem Kopf (vgl. Taf. 44, 4).

Overbeck 1985, 54 Kat. 162; SchumacherGD 46 Nr. 178, 3. Vgl. Alamannen 1997, 121 Abb. 115; hier Taf. 46, 5.

Kat. 115 **Taf. 46, 5**
Solidus Konstantins, Pavia 315 n. Chr.
Trauernde Francia und Alamannia zu Seiten eines Tropaeums

A: München, Staatliche Münzsammlung

Alamannen 1997, 121 Abb. 115.

Kat. 116 **Taf. 46, 7**
Solidus, Konstantin I., Siscia 317 n. Chr.
Trauernde Francia nach rechts sitzend, hinter ihr ein Tropaeum, am Boden Pfeil und Bogen

A: Berlin, Staatliche Museen zu Berlin, Münzkabinett
 GAUDIUM ROMANORUM; im Abschnitt FRAN-CIA, PS.

Overbeck 1985, 54 Kat. 163.

Kat. 117 **Taf. 46, 8**
Goldmedaillon, Konstantin I. für Crispus, Treveri 319/320 n. Chr.
Trauernde Alamannia nach links sitzend, hinter ihr ein Tropaeum, am Boden Schild und Bogen

A: Wien, Bundessammlung für Münzen, Medaillen und Geldzeichen

GAUDIUM ROMANORUM; im Abschnitt ALAMANNIA.

Schild bzw. Bogen sind nicht klar zu erkennen. Vgl. schon Bienkowski 1900, 33 Abb. 7; SchumacherGD 47 Nr. 179, 1.

SchumacherGD 46 Nr. 178, 1; Overbeck 1985, 54 Kat. 164.

Kat. 118 **Taf. 46, 10**
Follis, Konstantin I. für Crispus, Sirmium 324/325 n. Chr.
Victoria nach rechts, mit Trophäe und Palmzweig, den Fuß auf einen rechts vor ihr kauenden Alamannen setzend

A: München, Staatliche Münzsammlung München

ALAMANNIA DEVICTA; im Abschnitt SIRM.

Overbeck 1985, 54 Kat. 165; s. SchumacherGD 47 Nr. 179, 2.

Kat. 119 **Taf. 46, 11**
Münze des Crispus, 324/325(?) n. Chr.
Victoria mit Trophäe und Palmzweig nach rechts
einen gefesselt am Boden sitzenden Alamannen
überschreitend

ALAMANNIA DEVICTA; SIRM.

Kat. 120 **Taf. 46, 14**
Goldmedaillon, Konstantin I.,
Treveri 332/333 n. Chr.
Konstantin I. mit römischem Soldat und
gotischem Gefangenem

Umschrift DEBELLATORI GENTIUM BARBARA-
 RUM; im Abschnitt GOTHIA/TR.

Der rechts stehende, nach links gewandte Kaiser emp-
 fängt von seinem Soldaten einen an den Haaren herbei-
 gezerrten gotischen Gefangenem. Die Seiten links/rechts
 anders als von mir gesehen von Overbeck 1985, 55 zu
 Nr. 168; s. auch schon SchumacherGD 47 Nr. 178, 5.
 Overbeck 1985, 55 Kat. 168.

Kat. 121 **Taf. 46, 13**
Bronzemedaille, Konstantin I.,
Rom 332/333 n. Chr.
Roma empfängt von Victoria den Siegeskranz und
einen gebückten gotischen Gefangenem

A: Paris, Cabinet des Médailles de la Bibliothèque
 Nationale

VICTORIA GOTHICA.

Overbeck 1985, 55 Kat. 167. Vgl. SchumacherGD 47 Nr. 178,
 4.

Kat. 122 **Taf. 46, 12**
Bronzemedaille, Konstantin I.,
Rom 332/333 n. Chr.
Dreibogige Brücke, darauf der Kaiser mit Schild
und Lanze, ihm voraneilend Victoria mit
geschulterter Trophäe, rechts davor zu ihren
Füßen ein kniender bittfleher Gote; Danuvius

A: Paris, Cabinet des Médailles de la Bibliothèque
 Nationale

Umschrift SALUS REIP(UBLICAE); im Abschnitt
 DANUBIUS.

Overbeck 1985, 55 Kat. 166.

Kat. 123 **Taf. 47, 7**
Münzmedaillon Konstantins I.
Trauernde Alamannia nach links unter Tropaeum
sitzend

GAUDIUM ROMANORUM; im Abschnitt ALA-
 MANNIA.

Kat. 124
Münze Konstantins II., 337-340 n. Chr.
Alamannia mit Tropaeum

Umschrift GAUDIUM ROMANORUM; im Ab-
 schnitt ALAMANNIA.

SchumacherGD 47 Nr. 180, 2; vgl. Bienkowski 1900, 32 mit
 Abb. 7 (S. 33).

Kat. 125
Münze Konstantins II., 337-340 n. Chr.
Victoria mit Gefangenem

Umschrift ALAMANNIA DEVICTA.

SchumacherGD 47 Nr. 180, 1.

Kat. 126
Münze Konstantins II., Trier 337-340 n. Chr.
Krieger mit Helm und Schild bringt gefangenen
Goten vor den Kaiser

Umschrift DEBELLATORI GENTIUM BARBARA-
 RUM; im Abschnitt GOTHIA TR.

Darstellung eines kniefälligen Germanen.

SchumacherGD 47 Nr. 180, 3

Kat. 127 **Taf. 47, 5; Textabb. 3**
Bronzemedaille Konstantins II., Rom
337/340 n. Chr.

Kaiser zu Pferd überreitet zwei Germanen,
wohl Franken bzw. Alamannen

Umschrift DEBELLATORI GENTT; im Abschnitt
 BARBARR.

Overbeck 1985, 31 Kat. 94.

Kat. 128 **Taf. 47, 6**
Solidus, Constans, Treveri ca. 337/340 n. Chr.
Mars mit geschulterter Trophäe, zu beiden
Seiten je ein Gefangener

A: London, British Museum, Department of Coins
 and Medals

VIRTUS EXERCITUS GALL.

Overbeck 1985, 56 Kat. 170.

Kat. 129 **Taf. 47, 9**
Münze Konstantins II., Sirmium 340/350(?) n.
Chr.

Victoria mit Trophäe und Palmzweig tritt über
sitzendem gefesselten Alamannen

ALAMANNIA DEVICTA; SIRM.

Kat. 130 **Taf. 47, 8; Textabb. 4**
Goldmedaillon des Constans,
Aquileia 340/350 n. Chr.
Kaiser als Barbarensieger mit zwei gefangenen
Germanen (Franken oder Alamannen)

Vgl. Brilliant 2000, 402 Abb. 10, eine Goldmünze des Constans, Trier 342/343 n. Chr., mit ähnlicher Thematik; Umschrift TRIUMPHATOR OMNIUM GENTIUM.

Overbeck 1985, 31 Kat. 95.

Kat. 131 **Taf. 47, 10**
Pecunia maiorina, Constans,
Treveri 348/350 n. Chr.
Bewaffneter römischer Soldat zieht einen
Germanen aus dessen Hütte heraus

A: München, Staatliche Münzsammlung München
 FEL(ICIUM) TEMP(ORUM) REPARATIO, im Abschnitt TRP.

Overbeck verweist auf eine auf die Parther bezogene Darstellung der gleichen Emission.

Overbeck 1985, 56 Kat. 169.

Kat. 132 **Taf. 47, 12**
Bronzemedaillon, Julian, Lugdunum
ca. 360/361 n. Chr.
Tropaeum, zu beiden Seiten ein
sitzender Gefangener

A: Wien, Bundessammlung für Münzen, Medaillen und Geldzeichen

REPARATIO GALLIARUM; PLUG.

Die Münze spielt auf die erfolgreichen Kampagnen Julians seit 356 n. Chr. gegen die Alamannen an.

Overbeck 1985, 57 Kat. 171.

Kat. 133 **Taf. 47, 11**
Solidus, Julian, Arelate 361/362 n. Chr.
Römischer Soldat oder Mars mit geschulterter
Trophäe, mit der Rechten einen kniefälligen
Gefangenen am Haar fassend

A: London, The British Museum, Department of Coins and Medals

VIRTUS EXERC GALL, im Abschnitt KONSTAN.

Overbeck 1985, 57 Kat. 172.

Kat. 134 **Taf. 49, 2**
Münze Constantius III., Ravenna 421 n. Chr.
Der von Victoria bekränzte Kaiser setzt seinen Fuß
auf einen liegenden Gefallenen – Triumph über
Barbaren (wohl Westgoten)

Reliefs

Kat. 135 **Taf. 1, 6**
Julier-Monument von Saint-Rémy (Glanum)

D: letztes Drittel – E. 1. Jh. v. Chr.

S. E. Woodruff, The Pictorial Traditions of the Battle Scenes on the Monument of the Julii at St. Rémy (1977); Andreae, RK 539 und Abb. 269-270; H. Rolland, Glanum, Saint-Rémy-de-Provence (1960); ders., Le mausolée de Glanum, Gallia Suppl. 21 (1969); Zanker, Augustus 27 f. Abb. 15.

Kat. 136
Reliefstein aus Aquincum mit Gefangenem

A: Aquincum, Museum 73.9.25

F: Aquincum

Paulovics 1945, Abb. 5.

Kat. 137 **Textabb. 64**
Waffenfries von einem Grabmal mit gefangenem
Barbar

H 60 cm Br 82 cm

A: Trier, Rheinisches Landesmuseum

F: Neumagen 1877

Walter, Barbares 64 bezeichnet den Barbar als Germanen, vermerkt aber, dass Kopfbedeckungen der gegenständlichen Art auch bei anderen Gruppen auftreten, etwa Parthern.

SchumacherGD Taf. 21 Nr. 70; Walter, Barbares 63 ff. Nr. 124 Taf. 39 mit der älteren Literatur.

Kat. 138 **Textabb. 144**
Altar des L. Ulpius Marcellus Legatus

A: Budapest, Magyar Nemzeti Múzeum R-D 352

F: Pécs

Paulovics 1945, Abb. 3; V. Hoffiller, Archaeologia Értesítő 29, 1909, 320 f. Nr. 12 und S. 324 Abb. 12.

Kat. 139
Neumagener Relief der Moselschiffer,
lächelnde Figur (‘der fröhliche Steuermann’)

A: Trier, Rheinisches Landesmuseum NM 768

Ausstellungskat. Rosenheim 2000, 264 Abb. 220.

Kat. 140 **Textabb. 65**
Reliefplatte mit der Darstellung eines Tropaeums

H 74 cm; Br 75 cm

A: Neapel, Museo Archeologico Nazionale

F: Baiae, im Meer

SchumacherGD 12 zu Nr. 49: „zwei Gefangene, nach der Tracht wohl Germanen. Rechts ein Mann mit nacktem Oberkörper und faltiger Hose mit Gürtelwulst, den Kopf trauernd auf die linke Hand gestützt“.

SchumacherGD Taf. 14 Nr. 49.

Kat. 141 **Taf. 3, 1**
Monumentaltor von Carpentorate – Carpentras

D: augusteische Zeit

H. Schoppa, Die Kunst der Römerzeit in Gallien, Germanien und Britannien (o. J.) Taf. 13; Schneider 1998, Taf. 10 („*augusteisch*“); ders. S. 105: „rechts ein gefangener Germane in einfacher Fellkleidung“; Walter, Barbares 21 ff. Nr. 14 mit Taf. 9 und Literaturhinweisen und Deutung des rechten Barbaren als Germane.

Kat. 142 **Taf. 2, 5**
Block mit sella curulis vom Grabbau eines legatus Augusti pro praetore mit Reiterschlacht Römer im Kampf gegen Germanen

H 70 cm, Br 62 cm, T 40 cm

A: Hever Castle (England) und Rom, Museo Capitolino

F: Rom, Via Latina(?)

D: augusteische Zeit(?)

Th. Schäfer in: Verlorene Republik 436 f. Kat. 234.

Kat. 143 **Taf. 3, 2**
Kampfreliet La Granja mit Barbarenschlacht

A: La Granja, San Ildefonso 100027182 (alt: 282)

D: frühe Kaiserzeit(?)

BrBr 590, 2; Bienkowski (1908) 185 Taf. II b; Th. Schäfer, MM 27, 1986, 345 ff.; Kreiling, Bronzeappliken 47. 61 f.

Kat. 144
Taf. 2, 2
Bruchstück eines Reliefs, Teil einer Basis(?)

A: Split, Museum

F: Gardun bei Trilj

D: 1. H. 1. Jh. n. Chr.

SchumacherGD 11 zu Nr. 47: „von der Haartracht glaubt man über dem rechten Ohr die Ansatzstelle des Haarknotens zu erkennen“.

SchumacherGD Taf. 13 Nr. 47

Kat. 145 **Taf. 6, 1**
Relieffries (4 Fragmente)
mit Tropaion-Gruppe aus Valcabrière

H 53 cm Br 380 cm

A: Toulouse, Musée Saint-Raymond 30.073

F: Valcabrière, Kirche St. Just de Valcabrière

D: Früheres 1. Jh. n. Chr. (?)

Waffen verschiedenster Art; dazwischen ein abgeschlagener Kopf und ein Tropaeum aus Helm, Beinschienen, zwei Sechseckschilden und Lanzen; unter dem Tropaeum Gefangenenpaar, rechts eine Frau mit aufgelöstem Haar, links ein Mann, sich nach ihr umwendend, mit am Rücken gefesselten Händen; er trägt Vollbart, hat nackten Oberkörper und ist mit faltiger langer Hose mit Gürtelwulst bekleidet.

Den 'tête coupée' von Fragment Nr. 3 vergleicht Espérandieu mit jenen auf dem Triumphbogen von Orange.

SchumacherGD 14 zu Nr. 56: „Dem Typus nach können Germanen gemeint sein“. In der Deutung zurückhaltend Espérandieu II zu Nr. 869: S. 19 f. „Un personnage barbu à longs cheveux, le torse et les pieds nus, vêtu de la braie, les mains liées derrière le dos, est assis à gauche, contre ce trophée; il se retourne et regarde une femme assise, échevelée, drapée, les pieds nus, qui doit symboliser quelque province captive.“ Walter, Barbares 32: „Les Barbares doivent être Germains.“

Die vier rechteckigen Marmorblöcke waren bis 1828 in der Kirche Saint-Just de Valcabrière verbaut und sind dann in das Museum gekommen.

SchumacherGD Nr. 56; Espérandieu II 869; Walter, Barbares 31 ff. Nr. 85–86 Taf. 11.

Kat. 146 **Taf. 6, 3**
Frühkaiserzeitlicher Grabbau von Bartringen
Relief mit Reiterkampf gegen Barbaren

D: 30/35 n. Chr.

Der auf dem Relief erscheinende Barbarentypus entspricht eher einem germanischen als einem gallischen. Im Datierungszeitraum ist das Gallierbildnis in der römischen Triumphalikonographie nicht mehr aktuell. Im lokalen Nahbereich siedelten germanische Stämme; so werden unter den vier germanischen Stämmen der Belgica etwa die Paemani genannt; Caes. Gall. 2,4,10; KP 2, 765 s. v. Germani Nr. 3 (R. Grosse). Auf Sacrovir dürfte sich das Bild eher nicht mehr beziehen, wenn gleich bei Bildern von Grabdenkmälern freilich auch auf schon weiter zurückliegende Ereignisse Bezug genommen werden konnte und darauf Bedacht zu nehmen ist. Die Grabsteine mit besiegten Germanen stehen in ihrer Konzeption wohl mit Bildsujets solcher Grabanlagen in Zusammenhang.

J. Krier, AW 31, 2000, 80 Abb. 2; vgl. AW 6, 1998, 554; ders., Un mausolée de l'époque tibérienne à Bertrange (Grand-Duché de Luxembourg), in: H. Walter (Hrsg.), La sculpture d'époque romaine dans le nord, dans l'est des Gaules et dans les régions avoisinantes: acquis et problématiques actuelles, Actes du Colloque international à Besançon 1998 (2001) 49 ff.

Kat. 147**Taf. 8, 2****Relief mit gefangenen Barbaren unter einem Tropaeum**

H 93 cm

A: Triest, Civici Musei die Storia ed Arte di Trieste 2204

F: Triest 1767

D: 1. Jh. n. Chr.

SchumacherGD 11 zu Nr. 48: „*Links steht ein bärtiger Mann mit auf den Rücken gefesselten Händen, mit gesenktem Haupt trotzig vor sich hinblickend*“.

SchumacherGD Taf. 14 Nr. 48; S. Rinaldi Tufi, Rilievo triestino con trofeo e barbari prigionieri, in: Quaeitur inventus colitur. Studi di Antichità Cristiana (1989) 663 ff.

Kat. 148**Taf. 8, 3****Reliefbruchstück mit Darstellung eines Tropaeums**

H 73 cm Br 63 cm

A: Fiesole, Museo Civico

F: Fiesole

D: 1. Jh. n. Chr.

SchumacherGD 11 zu Nr. 46: „*Sie [sc. die erhaltene Figur links] steht mit auf dem Rücken gefesselten Armen in trotzig aufrechter Haltung da*“.

SchumacherGD Taf. 13 Nr. 46.

Kat. 149**Taf. 9, 4****Relief aus Kula mit Darstellung einer Germania**

H 60 cm Br 62 cm

A: Triest, Civici Musei die Storia ed Arte di Trieste 2228

F: Kula (Lydien) um 1888

D: ca. 40 n. Chr.

SchumacherGD Taf. 16 Nr. 51; Th. Mommsen, AM 13, 1888, 18 ff.; Alföldi 1937, 97; Schumacher, Kaiser 29 Abb. 5; C. C. Vermeule, Roman Imperial Art (1968) 218; E. Künzl in: Verlorene Republik 545 mit Abb. 223a („*die älteste personifizierte Germania, die wir kennen*“); Kuttner, Dynasty 258 Anm. 119 (Literaturhinweise).

Kat. 150**Relief vom Sebasteion mit trauernder Barbarin unter Tropaeum**

A: Aphrodisias

F: Aphrodisias

D: tiberianische Zeit

K.T. Erim, RA 1982, 163 ff. Abb. 5.

Kat. 151**Taf. 11, 1****Römischer Fries in Mantua mit Kampfdarstellungen**

A: Mantua, Palazzo Ducale 186

D: claudische Zeit

G. M. Koepfel, BJb 183, 1983, 129 ff. Nr. 33, mit Datierung in die claudische Zeit.

Kat. 152**Taf. 8, 4 a.b****Relieffragment eines Reiterfrieses aus Koblenz**

A: Koblenz, Festung Ehrenbreitenstein

F: Koblenz 1969

D: neronische Zeit(?)

Das Reliefsück ist mittlerweile in einen Versuch einer auf sieben Relieffragmenten basierenden zeichnerischen Gesamtrekonstruktion der Reliefplatte eingegangen, der Stücke aus Arlon (3), Wesseling-Keldenich (1) und Koblenz (3) berücksichtigt: Junkelmann a.O. (in abgeänderter Form nach Gabelmann, Grabmonumente). Walter, Barbare 86 vermutet in diesem Barbaren einen Sueben.

Zu einem anderen Fragment aus Koblenz s. Walter, Barbare 86 f. Nr. 143, mit flavischer Datierung.

H. Gabelmann, Römische Grabmonumente mit Reiterkampfszenen im Rheingebiet, BJb 173, 1973, 132 ff.; Walter, Barbare 85 f. Nr. 142 (ohne Abb.); Junkelmann, Reiter 191 Abb. 192.

Kat. 153**Taf. 13, 4****Marmorrelief einer Schlacht zwischen Römern und Germanen**

H 75 cm Br 105 cm

A: Ehemals Rom, Privatsammlung

F: Rom

D: 2. H. 1. Jh. n. Chr.

SchumacherGD 13 zu Nr. 54: „*Die Komposition der Szene ist der berühmten Alexanderschlacht des pompeianischen Mosaiks nachgebildet*“.

SchumacherGD Taf. 16 Nr. 54.

Kat. 154**Taf. 17, 1****Reliefierte Brüstungsplatte mit trauernder Germanin**

H 73 cm Br noch 51 cm

A: Mainz, Landesmuseum S 117

F: Mainz 1898

D: frühvespasianische Zeit

Girke hat in dieser 'Germania' eine Personifikation des Batavervolkes, eine Batavia, sehen wollen und das Relief um 70 n. Chr. datiert. Dass die Person männliche Kriegstracht trage, wie Girke unter Berufung auf G. Kossinna meint, erkenne ich nicht.

SchumacherGD 13 zu Nr. 52: „*Diese Figur illustriert in*

ausgezeichneter Weise die *taciteische* Schilderung in der *Germania* (Kap. 17): *nec alius feminis quam viris habitus, nisi quod feminae saepius lineis amictibus velantur eosque purpura variant*“.

SchumacherGD Taf. 15 Nr. 52; Girke II 39 mit Anm. 3; S. 113 f.; H. Büsing, Römische Militärarchitektur in Mainz, RGF 40 (1982) 81 Nr. F 8 Taf. 20. 38,1; W. Selzer u. a., Römische Steindenkmäler. Mainz in römischer Zeit, Katalog zur Sammlung in der Steinhalle, Landesmuseum Mainz (1988) 15; Walter, Barbares 48 f. Nr. 113 Taf. 31, Literaturangaben.

Kat. 155 **Taf. 17, 2**
Säulensockel mit Darstellung zweier gefangener Barbaren

H 75 cm

A: Mainz, Landesmuseum S 269

F: Mainz 1911

D: frühvespasianische Zeit

Walter bezeichnet die Dargestellten als Chatten und folgt mit ihrer Datierung in domitianische Zeit J. Colin und Anderen. Die bisherigen Datierungsvorschläge bei Walter, Barbares 51.

SchumacherGD 13 zu Nr. 53: „Zwei gefangene Germanen, nur mit einem leichten Mäntelchen über den Schultern bekleidet (*Tacitus Germ. 6, 8: nudi aut sagulo leves*), stehen mit übergeschlagenem Bein leicht vorgeneigt da“.

SchumacherGD Taf. 15 Nr. 53; H. Büsing, Römische Militärarchitektur in Mainz, RGF 40 (1982) F20 Taf. 39 Abb. 3; Brilliant 2000, 392 zu Abb. 3; Walter, Barbares 48 ff. Nr. 114–116 Taf. 32.

Kat. 156 **Taf. 8, 1**
Dreiseitig reliefierter Marmorblock mit Schlachtszene zwischen Römern und Germanen

0,88 × 1,44 m

A: Trier, Rheinisches Landesmuseum Reg. c212

D: frühflavische Zeit

Die hier favorisierte Datierung in die frühere Zeit der Flavier beruht auf einer gewissen Expressivität des Stils, die in flavischer Zeit möglich ist.

R. Schindler, Führer durch das Rheinische Landesmuseum Trier (1977) 58 Abb. 175; F. Hettner, Die römischen Steindenkmäler des Provinzialmuseums zu Trier (1893) 180 ff.; Lund, Germania Taf. VI; Walter, Barbares 41 ff. Nr. 99–103 Taf. 22–25, mit bibliographischen Angaben (S. 41 f.) und ausführlicher Beschreibung der Reliefs sowie die bisherigen Datierungsvorschläge (S. 45); Krierer, SuN 109 f.

Kat. 157 **Taf. 13, 1**
Reliefbruchstück mit Darstellung eines wohl germanischen Gefangenen

H 63 cm Br 110 cm T 92 cm

A: Basel, Historisches Museum Basel 1933.134

F: Kaiseraugst 1932

D: bald nach 74 n. Chr.(?)

Das Stück war in zweiter Verwendung in einem Fundament des spätrömischen Kastells verbaut.

SchumacherGD 13 zu Nr. 55: „Vermutlich von einem Siegesdenkmal“; Walter, Barbares 112 „Très probablement un Germain“.

SchumacherGD Taf. 19 Nr. 55; Walter, Barbares 112 Nr. 163 (ohne Abb.).

Kat. 158
Reliefblock mit Fragment einer Schlachtdarstellung zwischen berittenen Römern und germanischen Fußkämpfern aus Koblenz

A: Koblenz, Museum

F: Koblenz 1944

D: spätflavische Zeit

Walter, Barbares 86 f. Nr. 143 (ohne Abb.). Vgl. hier Kat. 152.

Kat. 159 **Taf. 20, 2 a.b**
Marmorfeiler mit Büste einer Gefangenen

156 × 41 × 43 cm

A: Aquileia, Museum 92

F: Aquileia

D: E. 1. Jh. n. Chr.

Die als Gewandbüste erscheinende weibliche Figur tritt uns in Form einer *barbara capta* entgegen. Sie trägt langes, strähniges Haar und das Haupt ist an seiner Rückseite vom hochgezogenen Mantel bedeckt. Hinter dem Kopf sind Waffen verschiedener Art angehäuft, wie sie üblicherweise bei Tropaea vorkommen. Eine Interpretation als *Germania capta* kann vermutungsweise erfolgen.

SchumacherGD 14 zu Nr. 57: „Die Deutung der Frau als Germanin wird durch das Gewand nahegelegt“.

SchumacherGD Taf. 15 Nr. 57; Kat. Aquileia, 192 Nr. 598.

Kat. 160 **Textabb. 63**
Sockelquader eines Grabmals mit gefangenem Germanen(?)

H 87 cm Br 101 cm

A: Trier, Rheinisches Landesmuseum

F: Neumagen 1877

D: 2./3. Jh. n. Chr.(?)

Die Sicherheit, mit der Walter, Barbares 63 den Barbaren als Germanen bezeichnet, darf man nicht bedingungslos teilen. Germanen mit Mützen sind im 2. Jh. nicht geläufig, treten aber in späterer Zeit auf.

SchumacherGD 17 zu Nr. 69: „Gefangener mit langem strähnigen Haar und Bart, die Arme auf den Rücken gefesselt. Er trägt eine konische Mütze und lange Hosen, der Oberkörper ist nackt.“

SchumacherGD Taf. 21 Nr. 69; Walter, Barbares 61 ff. Nr. 123 Taf. 38.

Kat. 161**Sockeleckblock eines Grabmals**

H 67 cm Br 138 cm

A: Trier, Rheinisches Landesmuseum

F: Neumagen 1877

D: 2. Jh. n. Chr.

SchumacherGD 17 zu Nr. 68: „Inmitten von Waffen [...] sitzt eine Gefangene in trauernder Haltung, wahrscheinlich eine Germanin, mit langem Schleier, nacktem Oberkörper, mit der Rechten den Kopf stützend.“

SchumacherGD Taf. 21 Nr. 68; Walter, Barbares 60 f. Nr. 122 Taf. 37, mit Literaturangaben.

Taf. 23, 1

auf dem Münztypus „Rex Quadis datus“ (Kat. 68) so ähnlich, dass man ihn mit Bestimmtheit als Germanen bezeichnen kann.

Kuttner, *Dynasty Abb.* 89.

Kat. 162**Relief vom Trajansbogen in Benevent
Germanenführer vor Kaiser Trajan**

D: 114 n. Chr.

Die Germanen tragen kurze Vollbärte und, bis auf einen, schlichtes kurzes Haar, sind bekleidet in knielange gegürtete Ärmelgewänder, Mäntel und Schuhe, tragen aber keine Hosen.

SchumacherGD 14 zu Nr. 58: „eine Gruppe von vier Germanen, von denen der vorderste mit ausgestreckten Schwurffingern einen abgeschlossenen Vertrag beschwört“.

SchumacherGD Taf. 17 Nr. 58; Andreae, RK Abb. 438; Kuttner, *Dynasty* 156 ff.

Taf. 27, 1**Kat. 163****Hadrianeum, Rom: Relief mit Darstellung einer
Germania als Provinzpersonifikation**

H 213 cm Br 193 cm

A: Rom, Konservatorenpalast

F: Rom, Piazza di Pietra

D: ca. 138/145 n. Chr.

Bei oberflächlicher Betrachtung können die weiblichen Trägerfiguren auf dem Sarkophag von Velletri (Andreae, RK Abb. 475; dat. 140–150) an diese Figur erinnern. Andere Provinzpersonifikationen von demselben Bauwerk: Andreae, RK Abb. 511.

SchumacherGD 14 zu Nr. 59: „Die Figur stammt vom Podium der sog. Neptunbasilika in Rom, einem von Antoninus Pius im Jahr 145 n. Chr. dem vergöttlichten Hadrian geweihten Tempel, dessen Unterbau mit den Darstellungen personifizierter Provinzen geschmückt war“.

SchumacherGD Taf. 17 Nr. 59

Taf. 28, 3**Kat. 164****Antoninisches Relief
mit Unterwerfung von Barbaren**

A: Rom, Museo Torlonia

D: frühe(?) Antoninenzeit

Der sich unterwerfende Barbar ist dem Quadenfürsten

Taf. 28, 2**Kat. 165****Relief mit Darstellung einer Germania**

A: Rom, Casino der Villa Doria Pamfilj

F: Rom

D: Antoninenzeit(?)

SchumacherGD 15 zu Nr. 60: „Diese Tracht entspricht der Angabe des Tacitus (Germ. 17): *nudae brachia ac lacertos; sed et proxima pars pectoris patet* [...]“.

SchumacherGD 14 f. Taf. 17 Nr. 60.

Taf. 29, 1**Kat. 166****Relief eines Triumphzuges mit gefangenen
Germanen(?) auf dem Ferculum
und Barbarenpaar im Triumphzug**

D: antoninische Zeit(?)

Das *ferculum* war ein Tragegestell für die Trophäen und die Beute bei Triumphzügen. Auch die gefangenen Feinde können auf diesen erscheinen.

Zoega, *Bassi-rilievi* 9, 76.

Kat. 167**Fragment eines Frieses aus Chiragan
mit kniefälligem Germanen(?)**

A: Toulouse, Musée (?)

D: 2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

Das Objekt ist offensichtlich seit langer Zeit nicht mehr in der Fachliteratur besprochen worden. Auch scheint sein derzeitiger Aufbewahrungsort nicht festzustehen.

Walter, Barbares 58 Nr. 120 Taf. 35.

Kat. 168**Relief vom Konstantinsbogen mit dem Kaiser
vorgeführten bzw. sich unterwerfende Barbaren**

A: Rom, Konstantinsbogen

F: Rom

D: 173 n. Chr.

Vgl. Andreae, RK 243 ff. Die aureischen Reliefs vom Konstantinsbogen bzw. im Konservatorenpalast, ob nun von einem oder zwei verschiedenen Triumphbögen stammend, beziehen sich auf den Krieg gegen die Markomanen und Sarmaten. Als *Terminus ante quem* ist 180 (Regierungsantritt des Commodus am 27. März) oder das Jahr 182 anzusetzen, als Claudius Pompeianus sich aus der Öffentlichkeit zurückzog (Andreae, RK 244).

A. v. Gerkan – H. P. L'Orange, *Der spätantike Bildschmuck des Konstantinsbogens. Studien zur spätantiken Kunstgeschichte* 10 (1939) Taf. 46, 2; Andreae, RK 243 ff.

Taf. 32, 1

Kat. 169 **Taf. 32, 2**
Relief vom Konstantinsbogen mit dem Kaiser
vorgeführten bzw. sich unterwerfenden Barbaren

A: Rom, Konstantinsbogen

D: 176 n. Chr.

Der Ausschnitt aus der Szene zeigt einen älteren Barbar und Barbarenprinz vor dem Kaiser.

SchumacherGD Taf. 18 Nr. 62; H. P. L'Orange, Der spätantike Bildschmuck des Konstantinsbogens. Studien zur spätantiken Kunstgeschichte 10 (1939) Taf. 47, 4; Menghin 1980, 134 Abb. 128; Andreae, RK Abb. 550.

Kat. 170 **Taf. 32, 3**
Relief vom Konstantinsbogen, Rom:
Empfang besiegtter Barbaren

H 312 cm Br 221 cm

A: Rom, Konservatorenpalast, Scala II, 10

D: 176 n. Chr.

Datierung 176 n. Chr. nach Andreae, RK 476 zu Abb. 556–558; vgl. aber ebenda bei den Abbildungen „173“, was sich auf die Abb. 548–555 bezieht, wie S. 476 angegeben. Die von Andreae abgebildeten Reliefs stammen „von einem oder zwei Triumphbögen“ (B. Andreae) des Mark Aurel. Vgl. aber Andreae, RK bes. 244 f., wo er sich für die Einheit der beiden Reliefserien ausspricht. Aus historischer Sicht – aufgrund von Teilerfolgen Roms im Krieg, auch wenn der Triumph erst 176 stattfand – sind freilich zwei Bauten, ein früherer ab etwa 173 und ein späterer ab 176 möglich.

SchumacherGD Taf. 18 Nr. 61; Junkelmann, Reiter Abb. 196; Stemmer, MA S. 79; Andreae, RK Abb. 556.

Kat. 171
Runder Altar mit Basrelief aus Périgieux:
nackte gefangene Germanen

A: Périgieux, Museum

F: Périgieux

D: um 200 n. Chr.

Die beiden Gefangenen erscheinen vollkommen nackt, tragen langes Haar und Bart. Der Erhaltungszustand des Reliefs ist fast durchweg sehr schlecht.

Walter, Barbares 39 tritt für eine Deutung der beiden Barbaren als Germanen ein.

Walter, Barbares 38 f. Nr. 93–94 Taf. 18 f.

Kat. 172 **Taf. 44, 1**
Der 'Augsburger Siegesaltar': Triumph über einen
knienden, gefesselten Germanen

F: Nahe Augsburg 1992

D: 260 n. Chr.

Semnonen oder Juthungen werden hier gemeint sein, das Barbarenbild hingegen ist das Althergebrachte geblieben.

L. Bakker, Raetien unter Postumus. Das Siegesdenkmal einer Juthungenschlacht im Jahre 260 n. Chr. aus Augsburg, Germania 71, 1993, 369–386; Alamannen 1997, 75 Abb. 57; Rosenheim 2000, 77 Abb. 57 zu Kat. 137; B. Rabold – E. Schallmayer – A. Thiel, Der Limes. Die deutsche Limes-Strasse vom Rhein bis zur Donau (2000) 22 (Abb.); B. Steindl in: Bridger – von Carnap-Bornheim 76.

Kat. 173 **Taf. 47, 2**
Relief eines gefangenen Germanen,
vom Arcus Novus in Rom

A: Florenz, Giardini Boboli

D: 293 n. Chr.; 303/304 n. Chr.

In seiner Körperhaltung sowie der Art der Hose und deren Faltenbild erinnert diese Figur an die Darstellung eines Orientalen in Korinth: Schneider 1998, 100 Taf. 8, 1. Schneider (S. 105 in Anm. 77) fühlt sich bei dem korinthischen 'Parther' wiederum an jenen auf dem Stadttor von Carpentras erinnert. Dieselbe Art einer Hose trägt ein Gefangener auf dem Konstantinsbogen (s. hier Kat. 178, Taf. 46, 4). Andreae, RK Abb. 637 datiert 294 n. Chr.

Kat. 174
Taf. 47, 1
Gefangener (Karper) vom Arcus Novus
(Diokletiansbogen) in Rom

A: Florenz, Giardini Boboli

D: 293 n. Chr.; 303/304 n. Chr.

Kat. 175 **Taf. 47, 3**
Relief vom Diokletiansbogen in Rom:
Victoria mit Tropaeum und kniendem Barbar

A: Florenz, Giardini Boboli

D: 294 n. Chr.

Andreae, RK 478 datiert 294 n. Chr.

Kat. 176 **Taf. 45, 1**
Relieffragment eines Ehrenbogens in Iznik
('Siegesdenkmal von Nicaea')

D: nach 298(?) n. Chr.

Römer triumphieren über kniende, von gefesselten Barbaren begleitete Alamannia.

Das Denkmal „nimmt Bezug auf die siegreichen Kämpfe des *Caesars Constantius 298 in Gallien*“. Als die nächsten sicher datierten Belege werden Solidi Konstantins I. aus Trier angeführt (Alamannen 1997, 59).

H. P. Laubscher, Ein tetrarchisches Siegesdenkmal in Iznik (Nikaia), JdI 108, 1993, 387 ff.; Alamannen 1997, 59. 62 Abb. 38.

Kat. 177**sog. Decennalienbasis**

1,87 × 1,88 m, H max 1,78 m

A: Rom, Forum Romanum

F: Rom, Forum Romanum

D: 303/304 n. Chr.

Es ist dies eine Seite einer Basis der insgesamt fünf Säulen zu Ehren der Tetrarchen. Sie zeigt unterworfenen Barbaren, die anderen drei Seiten haben Opferszenen zum Thema. Es kann davon ausgegangen werden, dass die dargestellten Barbaren jene Bereiche definieren, in denen die Gefeierten siegreich waren. Dies sind in erster Linie die Alamannen und Karpen. Die Figur links müsste demnach als Karpe, die rechts als Alamanne gedeutet werden. Eine Darstellungsfolge nach geographischem Blickwinkel (also das westliche Volk links, das östliche rechts) ist nicht zwingend vorauszusetzen.

SchumacherGD 15 zu Nr. 63: „Unter dem Schild sitzen zwei Gefangene mit Leibrücken und Mänteln, vielleicht Germanen“.

SchumacherGD Nr. 63; H. P. L'Orange, Das Römische Reich (1985) 90. 102. 62 f. Abb. 20(a–d); Künzl, Triumph 127 Abb. 87; Koeppel 1990, 7 f. 32 f. Nr. 13–16; H. Kähler, Das Fünfsäulendenkmal für die Tetrarchen auf dem Forum Romanum (1964); Andreae, RK Abb. 631–634 bes. 633.

Taf. 45, 3**Kat. 180****Konstantinsbogen, Rom: Römische Soldaten mit gefangenen Barbaren (Alamannen)**

D: 315 n. Chr.

Zumindest der hintere der beiden Barbaren scheint den bei Alamannen gebräuchlichen Spangenhelm zu tragen.

Nordseite, 2. Säulensockel, li. Nebenseite.

Taf. 46, 3**Kat. 181****Konstantinsbogen, Rom: Basisrelief einer Säule mit Victoria und unterworfenem Barbaren (Germanen)**

D: 315 n. Chr.

Taf. 46, 1**Kat. 182****Obelisk des Theodosius, Konstantinopel**

D: ca. 390 n. Chr.

„Perser, Neger und Germanen repräsentieren auf dem Obelisk des Theodosius in Constantinopel die Unterwerfung der ganzen Außenwelt“, so Vogt, Kulturwelt 13 mit Anm. 2.

J. Ernesti, Princeps christianus und Kaiser aller Römer. Theodosius der Große im Lichte zeitgenössischer Quellen (1998) 143 ff.; B. Kählerich, The obelisk base in Constantinople. Court art and imperial ideology (1998).

Taf. 48, 3 a–c**Kat. 178****Konstantinsbogen, Rom: Relief mit germanischen Gefangenen**

D: 315 n. Chr.

SchumacherGD Taf. 19 Nr. 64.

Taf. 46, 4**Kat. 179****Konstantinsbogen, Rom, Säulensockel: Victoria mit kniendem Barbaren**

D: 315 n. Chr.

Südseite, 1. Säulensockel.

Datierung nach Andreae, RK 479 Nr. 644.

Taf. 46, 2**Kat. 183****Bruchstück eines ‘Campanareliefs’**

A: Tübingen, Sammlung des Archäologischen Instituts der Universität

D: 2. H. 1. Jh. n. Chr.

SchumacherGD Taf. 29 Nr. 89

Taf. 15, 2**Sarkophage****Kat. 184****Feldherrnsarkophag Mattei**

A: Rom, Thermenmuseum 80712

D: Zeit des Mark Aurel

Krierer, SuN 210 Kat. S 02 mit Literaturangaben und Abbildungen.

Taf. 29, 3. 5**Kat. 185****Schlachtsarkophag Ammendola Germanen erscheinen im Habitus von Galatern**

A: Rom, Museo Capitolino 213

F: Rom, Via Appia (Vigna Ammendola) 1830

D: um 170 n. Chr.

Taf. 32, 4

Andreae, RK 476 zu Abb. 527 „Schlacht gegen Gallier“. In jener Zeit konnte freilich von Gallierschlachten keine Rede mehr sein. Vielmehr wurde zur Darstellung von Germanen auf einen alten, mittlerweile längst

überholten Barbarentypus zurückgegriffen. Andreae hat Darstellungen dieser Art mit einem pergamenischen Schlachtgemälde des griechischen Bildhauers und Malers Phryomachos aus der Zeit um 165 v. Chr. in Verbindung gebracht, das den Kampf der Attaliden von Pergamon gegen die in Kleinasien eingefallenen Kelten ('Galater') zum Inhalt gehabt hatte. Angesichts der Tatsache, dass griechisch schreibende Autoren jener Zeit wie Appian die Germanen noch immer den Kelten zuordnen, darf es nicht verwundern, dass in Einzelfällen für Germanen auf die alte Gallierikonographie zurückgegriffen wird, wie es hier der Fall zu sein scheint.

„Darstellung einer Schlacht zwischen Galatern und Griechen in Pergamon. Um 160 n. Chr.“, so G. Picard, Rom (1969; 1975) 284 zu Abb. 176. Natürlich handelt es sich nicht um eine Schlacht zwischen Galatern und Griechen, sondern hier können nur die zur Entstehungszeit des Sarkophages gegeneinander Krieg Führenden – in historischer Überhöhung – gemeint sein, spezielle, mit der Vita des Verstorbenen in Zusammenhang stehende Ereignisse.

SchumacherGD Taf. 19 Nr. 65; Schäfer 1979, passim; Palma 1981, 52 Abb. 7; Andreae, RK 238; Krierer, SuN 210 Kat. S 01 mit Literaturangaben und Abbildungen.

Kat. 186 **Taf. 30, 4**
Schlachtsarkophag von der Via Tiburtina

A: Rom, Thermenmuseum

F: Rom

D: 170/180 n. Chr.

Krierer 1997, 153 mit Taf. 35, 8.

Kat. 187 **Taf. 30, 3; Textabb. 66**
Schlachtsarkophag Eremitage

A: St. Petersburg, Staatliche Eremitage A. 521

D: 170/180 n. Chr.

Auffällig an diesem Sarkophag ist das Auftreten von nur zwei römischen Reitern unter neun Barbaren. Diese wiederum treten fast vollkommen nackt auf, drei davon tragen den am Rücken herabfallenden Mantel, einige haben kurze Stiefel an. Eine Ausnahme bilden weiters die Helme mit gut erkennbarem Helmbusch bei den Barbaren. Außergewöhnlich sind auch das kurze Haar und die Bartlosigkeit der Gegner Roms. An Waffen sind große Rundschilde und Lanzen erkennbar. Eine im Mittelpunkt stehende Figur eines Römers ist nicht gegeben. Im Zentrum stehen ein Barbarenreiter und ein barbarischer Fußkämpfer, der einen zu Boden gegangenen Mitkämpfer zu bergen scheint. Die Kampfsituation mit dem erstgenannten Reiter ist nicht klar zu entscheiden: soll hier eine Gegnerschaft angezeigt werden, ein

Kampf von Barbaren gegeneinander? So gesehen, wäre der Berittene mit dem langen Mantel die Hauptfigur der gesamten Bildszene. Auch auf der linken Sarkophagenebene kämpfen offenbar zwei Barbaren gegeneinander: ein Berittener mit Lanze und ein Fußkämpfer mit großem Rundschild und – nicht erkennbarem – Schwert.

Mit den Germanentypen der Markussäule besteht keine Verwandtschaft. Sicher ist, dass hier Nordbarbaren dargestellt sind. Es scheint, als habe man in diesem Fall auf alte Barbarentypen zurückgegriffen, ganz ähnlich, wie es beim Schlachtsarkophag Ammendola der Fall war.

I. I. Saverkina, Römische Sarkophage in der Eremitage (1982).

Kat. 188 **Taf. 30, 2**
Kleiner Schlachtsarkophag Ludovisi

A: Rom, Palazzo Altemps 8569

D: 170/180 n. Chr.

Andreae, RK 476 zu Abb. 526 „Schlacht gegen die Barbaren“. Neuartig ist das Kompositionsschema, das nicht mehr aus festgefügtten einzelnen Kampfgruppen besteht. Andreae sieht dabei die im großen trajanischen Schlachtfries vom Konstantinsbogen erkennbare Gestaltung wirksam (S. 239).

Helbig III 2356; Krierer, SuN 211 Kat. S 04; Andreae, RK 239. 476 zu Abb. 526.

Kat. 189 **Taf. 38, 3**
Schlachtsarkophag Pamphilj I

A: Rom, Antiquarium auf dem Celio (ehem. Villa Doria Pamphilj)

D: um 180 n. Chr.

Krierer, SuN 211 Kat. S 06, mit Literaturangaben.

Kat. 190 **Taf. 38, 2**
Schlachtsarkophag Liverpool

A: Liverpool, Pantheon at Ince Blundell Hall

D: um 180 n. Chr.

Das Reliefbild kommt dem des Schlachtsarkophages Pamphilj I am nächsten.

B. Ashmole, A Catalogue of the Ancient Marbles at Ince Blundell Hall (1929) 303 Taf. 43.

Kat. 191 **Taf. 37, 4**
Schlachtsarkophag Konservatorenpalast

A: Rom, Konservatorenpalast 2141

D: ca. 180 n. Chr.

Krierer, SuN 90 f.

- Kat. 192** **Taf. 38, 1**
Schlachtsarkophag Palermo
 A: Palermo, Museo Regionale di Palermo
 D: ca. 180 n. Chr.
 Dass dieser Sarkophag zu den frühesten gehört, wie Kreilinger, Bronzeappliken 126 mit Anm. 746 angibt, scheint so sicher nicht zu sein. Mit den seitlich auftretenden trauernden Barbarenpaaren gehört er schon dem fortgeschritteneren Typus an.
 G. Hamberg, *Studies in Roman Imperial Art* (1949) Taf. 39.
- Kat. 193** **Taf. 37, 2**
Feldherrnsarkophag Belvedere
 A: Rom, Vatikan, Belvedere 942
 D: ca. 180 n. Chr.
 Andrae, RK 476 zu Abb. 525: „*Unterwerfung besieger Donausermanen*“.
 Amelung, *Vat. Kat. II*, Taf. 10 Nr. 39; Krierer, *SuN* 191. 213 Kat. S 12 mit Literaturangaben; J. Köhler, *RM* 102, 1995, 371 ff.
- Kat. 194** **Taf. 37, 3**
Schlachtsarkophag Giustiniani I
 A: Ehemals Rom, Palazzo Giustiniani
 D: ca. 180 n. Chr.
 Andrae 1956, 15, 7; Krierer, *SuN* 211 Kat. S 05, mit Literaturangaben.
- Kat. 195** **Taf. 34, 11**
Schlachtsarkophag Portonaccio
 A: Rom, Museo Nazionale Romano 112327
 F: Portonaccio, Cave di Pietralata
 D: ca. 190 n. Chr.
 Andrae, RK 476 zu Abb. 528 „*Schlacht gegen die Barbaren*“. An diesem Sarkophag ist die Haartracht der Barbarenköpfe auf dem Sarkophagdeckel besonders charakteristisch ausgeprägt. Es ist damit wohl die 'Schreckfrisur' der Germanen, mit dem über der Stirn aufragenden Haarbüschel, gemeint. Auf dem Neoptolemossarkophag im Thermenmuseum von ca. 160 n. Chr. waren die Köpfe noch mit 'östlichen' Mützen versehen gewesen, während der Sarkophag Ammendola bereits eine ähnliche Frisur der Barbarenköpfe zeigt.
 Alföldi 1937, 97 mit Anm. 12; B. Andrae, *Imitazione ed originalità nei sarcophagi romani*, *RendPontAc* 41, 1968-1969, 145 ff. Abb. 7; Menghin 1980, 169; Krierer 1997, 152.
- Kat. 196** **Taf. 34, 10**
Schlachtsarkophag Borghese
 A: Rom, Museo della Villa Borghese
 D: ca. 190 n. Chr.
 Der Sarkophag ist möglicherweise erst gegen 200 n. Chr. entstanden.
 Th. Schäfer, *Zum Schlachtsarkophag Borghese*, *MEFRA* 91, 1979, 355 ff.
- Kat. 197** **Taf. 39, 7**
Feldherrnsarkophag Frascati
 A: Frascati, Villa Taverna
 D: ca. 190 n. Chr.
 O. Pelikán in: *ANRW II* 12.1 (1982) 43; Krierer, *SuN* 193 f.
- Kat. 198** **Taf. 38, 4**
Schlachtsarkophag Doria Pamphilj II
 A: Rom, Palazzo Doria
 D: 190-200 n. Chr.
 Krierer, *SuN* 212 Kat. S 09 mit Literaturangaben.
- Kat. 199** **Taf. 42, 4**
Großer Schlachtsarkophag Ludovisi: Sarkophagdeckel
 H 76 cm Br 235 cm
 A: Mainz, Römisch-Germanisches Zentralmuseum O.9066
 F: Rom
 D: spätestens 230 n. Chr.(?)
 Aufgrund der severischen Frisur des Frauenporträts auf dem wohl zugehörigen Sarkophagdeckel des Großen Ludovisischen Schlachtsarkophages wird die Entstehung des Deckels „*kaum nach 230 n. Chr.*“ angesetzt (K. Junker in: Stemmer, *MA* 185 Nr. L5). Dass Kuttner, *Dynasty* 167 von „*Celtic barbarians*“ spricht, erscheint im Hinblick auf die Datierung des Objektes merkwürdig, zumal sie selbst vermerkt, die Kleidung der jungen Barbaren sei „*not Celtic but Greco-Roman*“, was auf romanisierte Barbaren hindeutet. Kuttner führt den kompositionellen Typus auf die *submissio*-Szene des Augustusbechers von Boscoreale zurück. Ihrer Ansicht, es handle sich bei den Barbaren um „*loyal foreigners*“, ist zuzustimmen.
 Dass die Szene mit den Kindern auf dem Sarkophagdeckel in einem ikonographischen Zusammenhang mit der Geiselstellung des Augustusbechers von Boscoreale zu tun habe, wie Kuttner, *Dynasty* bes. 165 ff. ausführt, ist schwer nachzuvollziehen.
 H. Sitte – F. v. Duhn – K. Schumacher, *Der Germanen-Sarkophag Ludovisi im Römisch-Germanischen Central-Museum zu Mainz*, *MainzZ* 12/13, 1917/1918, 1 ff.; bes. 11 ff.; SchumacherGD 16 Taf. 20 Nr. 66; Kuttner, *Dynasty* 163 ff. Abb. 88 („*Third century A.D.*“); bes. 167 ff. mit Beschreibung und Literaturhinweisen in den Anmerkungen; R. Petermann, *Zur Restaurierung der Deckelreliefs vom Ludovisischen Schlachtsarkophag*, *JbRGZM* 22, 1975, 218 ff.
- Kat. 200** **Taf. 44, 6**
Großer Schlachtsarkophag Ludovisi
 A: Rom, Palazzo Altemps, ehemals Rom, Mus. Naz. 8574
 D: um 260 (251?) n. Chr.

Andreae, RK (1999) 300 f. 321 zu Abb. 165 datiert den Sarkophag um 260 n. Chr. G.M.A. Richter in: ANRW II 12.1 (1982) 12 Taf. 5, 5 bringt die Figur des Feldherrn mit dem Namen des Hostilianus in Verbindung („*der eigenartige, schon an die metaphysische Expressivität der Spätantike rührende Blick*“). Hostilian war der an der Pest verstorbene jüngere Sohn des Decius, der von Trebonianus Gallus zum Mitregenten gemacht wurde und verlustreiche Auseinandersetzungen mit den Goten hatte.

SchumacherGD 16 Nr. 66; H. von Heintze, Studien zu den Porträts des 3. Jhs. n. Chr. IV: Der Feldherr des großen Ludovischen Schlachtsarkophags, RM 64, 1957, 69 ff.; K. Junker in: Stemmer, MA 185 Nr. L5 (Sarkophagdeckel, mit Datierung des Deckels um 230 n. Chr.); Krierer, SuN 86 ff. 213 Kat. S 10; Kuttner, Dynasty 171 lässt die Frage offen, ob der Sarkophag ein kaiserlicher Auftrag war oder einem General gehörte.

Kat. 201 **Taf. 47, 4**
Porphyr-Sarkophag, sog. Sarkophag der Helena

H 242 cm L 268 cm Br 184 cm

A: Rom, Musei Vaticani

F: Rom, Mausoleum der Helena

D: 336 n. Chr.

Dargestellt ist die Unterwerfung von Barbaren. Möglicherweise handelt es sich zum Teil um *ludi* (Alamannici?), Schauspiele, die offenbar im Circus stattfanden, denn die Wendepfosten deuten auf diesen Ort hin. Solche Spiele waren zuletzt 328 von Konstantin II. gestiftet worden.

SchumacherGD Nr. 67; P. Franchi de' Cavalieri, Il sarcophago di S. Elena prima dei restauri del secolo XVIII, Nuovo Bullettino di archeologia cristiana 27, 1921, 15 ff.

Freiplastik

Kat. 202 **Taf. 2, 1 a.b**
Torbau ('Porta di Boiano') von Saepinum (Molise):
gefangene Germanen als Torfiguren

D: 2/1 v. Chr.

R. M. Schneider hat mit Recht Figuren dieser Art von Typen, die dem frühen Partherbild entsprechen, ikonographisch abgegrenzt: Schneider, BB bes. 91 Anm. 603 gegen H. Lauters Erwägung, im Parther des Panzers auf der Augustusstatue von Prima porta doch einen Germanen zu sehen und das Bild auf die *clades Lolliana* zu beziehen. Die frühen Germanenbilder zeigen durchweg fast unbedeckte Barbaren.

Zanker, Augustus 325 Abb. 258; Schneider, Bunte Barbaren 91 Anm. 603. S. 133 f. Anm. 972 (Literaturangaben) Taf. 38, 4; Kuttner, Dynasty 87 f. mit Anm. 121 („A.D. 2–4“, die in der Inschrift genannte 5. Tribunicia potestas des Tiberius geht aber auf das Jahr 2/1 v. Chr. zurück: Kienast, Kaisertabelle 78); bei Kuttner 258 Anm. 121 auch die Stiftungsinschrift; vgl. auch A. U. Stylow, Chiron 7, 1977, 487 ff. (Tiberiusinschrift).

Kat. 203
Pfeiler mit Büste einer Germanin(?)

H der Büste 40 cm

A: Trier, Rheinisches Landesmuseum 809

F: Welschbillig 1891

SchumacherGD Taf. 3 Nr. 10.

Kat. 204 **Textabb. 69**
weiblicher Kopf einer Barbarin,
wohl einer Germanin

A: Köln, Römisch-Germanisches Museum 573

Kat. 205 **Textabb. 78**
Kopf eines Germanen

H 22 cm

A: Trier, Rheinisches Landesmuseum

SchumacherGD Taf. 2 Nr. 3.

Kat. 206
Pfeiler mit der Büste einer Germanin
oder eines Germanen

H der Büste 35 cm

A: Trier, Rheinisches Landesmuseum

F: Welschbillig 1891

SchumacherGD Taf. 3 Nr. 9.

Kat. 207
Statue einer gefangenen Barbarin

Deutsches Archäologisches Institut Rom,
 Inst.Neg.: 3318

Kat. 208 **Taf. 7, 2a**
Germanenköpfchen aus Potzneusiedl

A: Wien, Kunsthistorisches Museum I 1542

F: Potzneusiedl a.d. Leitha, Burgenland 1935 (Grabung)

D: 1. Jh. n. Chr.

Einen Haarknoten am Hinterkopf hat offensichtlich auch das von Waldhauer 1933 Taf. 5 Abb. 1 a.b vorgestellte Köpfchen in der Eremitage in St. Petersburg.

Noll 1937, 25 ff. Taf. 6; M.-L. Krüger, CSIR Österreich I 2 (1967) Nr. 99 (mit Lit.) Taf. 37; Ausstellungskat. Petronell (1973) 167 Nr. 158; Krierer 1997, 153.

Kat. 209**Germanenkopf Somzée**

H 20 cm

A: Brüssel, Musées Royaux d'Art et d'Histoire (ehemals
Musées Royaux du Cinquantenaire)

D: um 100 n. Chr.(?)

SchumacherGD Taf. 1 Nr. 1; F. Cumont, Catalogue des sculptures & inscriptions antiques (monuments lapidaires) des Musées Royaux du Cinquantenaire (1913) 33 f. Nr. 23 mit Abb.; Waldhauer 1933, 29; T. Hölscher, AA 1984, 283 ff.; Krierer 1997, 152.

Taf. 20, 5

SchumacherGD Nr. 7; P. Bienkowski, De simulacris barbararum gentium apud Romanos. Corporis barbarorum prodromos (1900) 90 f. Abb. 88.

Kat. 210**Marmorkopf einer Germanin**

A: Kopenhagen, Ny Carlsberg Glyptothek 678

D: 2. Jh. n. Chr.

Ny Carlsberg Glyptotek, Billedtavler til Kataloget over antike Kunstvaerker (1907) LVI Nr. 678; Krierer, SuN 187.

Taf. 21, 2**Kat. 211****Marmorstatue, sog. Thusnelda**

überlebensgroß

A: Florenz, Loggia dei Lanzi

F: Rom

D: 1. H. 2. Jh. n. Chr.(?)

SchumacherGD 2 zu Nr. 5: „*Wir haben also eine Gefangene vor uns, doch bleibt die Frage, ob eine Germanin oder eine Gallierin dargestellt ist, offen. Die Bezeichnung Thusnelda ist ohne jede sichere Begründung.*“

SchumacherGD Taf. 1 Nr. 5; Alföldi 1937, 97 mit Anm. 11 und Abb. 1.

Taf. 22, 3**Kat. 212****Porträtkopf eines Germanen**

H 22,5 cm

A: Trier, Rheinisches Landesmuseum

F: Trier

D: 2. Jh. n. Chr.

Früher hat man im Dargestellten einen betrunkenen Germanen sehen wollen. Ich schließe diese Interpretation aus. SchumacherGD 1: „[...] *der Kopf zeigt ein lebhaft bewegtes Pathos.*“SchumacherGD Taf. 2 Nr. 2; H. Koethe, JdI, 1935, 220 Abb. 24: „*Kopf eines Treverergerais (Unfreier oder Athlet?)*“.**Taf. 22, 5****Kat. 213****Kopf einer Germanin**

A: London, British Museum

D: früheres 2. Jh. n. Chr.(?)

Bezüglich dieses Objektes führte meine Bildrecherche im British Museum zu einem negativen Ergebnis. Möglicherweise befindet es sich nicht mehr dort.

Taf. 23, 3**Kat. 214****Büste einer Germanin**

H 68 cm

A: St. Petersburg, Staatliche Eremitage 323

F: Italien

D: früheres 2. Jh. n. Chr.(?)

Langes, in frisierten, gewellten Strähnen bis über die Schultern fallendes Haar und die entblößte Brust weisen die Dargestellte als Barbarin aus. Das Fehlen Ausdruck gebender Mimik ließe darauf schließen, dass wir es hier nicht mit einem Menschenbild mit Feindcharakter zu tun haben. Die Frau blickt ruhig geradeaus, der Kopf ist nur unmerklich zur Seite geneigt. So spricht ein tiefes Ethos aus der Persönlichkeit dieser Barbarin. Der Menschentypus kann mit Vorbehalt als ein germanischer angesehen werden. Es ist nicht auszuschließen, dass uns hier das Porträt einer germanischen Fürstin entgegentritt. Keinesfalls kann man aufgrund der physiognomischen Erscheinung an einen Zusammenhang mit einem Triumphaldenkmal denken. Es ist ein Bild, das mit hoher Wahrscheinlichkeit in Friedenszeiten entstand und vielleicht eine in Rom bekannte Persönlichkeit abbildet.

Ein Gipsabguss befindet sich u. a. in Wien, Archäologische Sammlung der Universität. – Diese Skulptur wurde übrigens in Wanderausstellungen der NSDAP gerne gezeigt, siehe nur Germanen-Erbe 5, 1940, 58. – Das Original ist nach brieflichem Hinweis von Vladimir Matveyev (5. Dezember 2000) „*on temporary keeping at another museum*“.

SchumacherGD Taf. 4 Nr. 6.

Taf. 27, 2; Textabb. 68**Kat. 215****Statuengruppe aus Langres mit Barbarin**

H 0,65 m

A: Langres, Musée Saint Didier

F: Langres 1834

D: 3.(?) Jh. n. Chr.

Die weibliche Figur könnte eine Germanin darstellen.

Walter, Barbares 103 f. Nr. 155. Abgebildet bei: H. P. Eydoux, La France antique (1962) 35 Abb. 38.

Kat. 216**Hermes von Welschbillig**

A: Trier, Rheinisches Landesmuseum 799

F: Welschbillig 1891

D: um 375 n. Chr.

Taf. 48, 1

Kat. 217
‘Swebenbildnis’ aus Türkheim in Schwaben

F: Türkheim
 D: neuzeitlich(?)

L. Ohlenroth, Ein Sweben-Bildnis aus Schwaben, Germanen-Erbe 8, 1943, 18–20.

Kat. 218 **Taf. 1, 5**
Panzerstatue von St. Bertrand

A: Saint-Bertrand-de-Comminges, Museum
 F: St. Bertrand (Lugdunum Convenarum)
 D: augusteische Zeit(?)

Die Art der Barbarendarstellung spricht nicht gegen eine augusteische Datierung, wenngleich wir aus augusteischer Zeit kaum völlig nackt auftretende Barbaren kennen. Vgl. Stemmer 23 f. Eine alternative Zuweisung an ein Germanicus-Denkmal claudischer Zeit fände ihre Unterstützung in Prägungen für Germanicus zur Zeit des Claudius. Die Skulptur könnte aber auch Teil eines augusteischen Siegesmonumentes sein.

T. Hölscher in: Verlorene Republik 355 weist darauf hin, dass „unter Augustus und seinen Nachfolgern die Gattung der reliefgeschmückten Panzerstatue zu ihrer reichsten Ausprägung geführt worden“ ist. Siehe auch Kuttner, Dynasty 71 mit Anm. 6. Walter, Barbares 34: „*Germanis?*“.

Auf eine vorgeschlagene claudische Datierung weise ich nur hin; vgl. Walter, Barbares 34.

Siehe auch die als „*captive*“ „*Hispania*“ gedeutete weibliche Figur von bei: H.-P. Eydoux, La France antique (1962) 50 Abb. 54; ebenda S. 51 Abb. 55 ein bis auf das Schultermäntelchen nackter, kniender gefangener Nordbarbar; E. Boubé, Le trophée augustéen, Coll. du Musée départemental 4 (1996); Walter, Barbares 35 ff. Nr. 89–92 bes. Taf. 15; Gesamtrekonstruktion auf Taf. 17. Zur Datierung ebenda 38.

Stemmer, Panzerstatuen 23 f. Nr. II 1; Walter, Barbares 33 f. Nr. 87–88 (S. 33 f. mit Literaturhinweisen und den bisherigen Datierungsvorschlägen).

Kat. 219 **Taf. 11, 3**
Panzerstatue aus Minturno

A: Neapel, Museo Archeologico Nazionale 6046
 F: Minturno
 D: frühclaudische Zeit

Dargestellt ist ein kniender Germane in langen Hosen und Schultermantel. Stemmer interpretiert, der Barbar sei von dem von einem Greifen angefallenen Pferd abgeworfen worden. Dies wäre eine bislang nicht bekannte Szene auf einer Panzerstatue. Der in die Knie gesunkene Reiter versucht das Ross am Zügel festzuhalten. Aufgrund der historischen Konstellation ist der Barbar am ehesten als Germane anzusehen, wofür auch sein Äußeres spricht.

Stemmer, Panzerstatuen 57 f. Nr. V 3 Taf. 35, 2.

Kat. 220 **Textabb. 166**
Panzerstatue aus Castrum novum bei Civitavecchia

A: Rom, Vatikan, Galleria delle Stae 541 (420)
 D: spätclaudische Zeit

Dargestellt sind zwei Tropaea mit je einem Barbaren.

Helbig I 4 150; Stemmer, Panzerstatuen 61 f. Nr. V 9 Taf. 37, 1–4.

Kat. 221 **Taf. 16, 2**
Panzerstatue in Grosseto:
Tropaeum mit Barbar mit Kind und Barbarin

A: Grosseto, Museo Civico
 F: Russellae
 D: spätclaudische-neronische Zeit

Stemmer, Panzerstatuen 28 Nr. IIa 3 Taf. 14, 3.

Kat. 222 **Taf. 16, 1**
Panzerstatue aus Issa mit Tropaeum
und zwei gefesselten Barbaren

A: Zagreb
 D: spätclaudisch-frühflavische Zeit

Zwei Niken befestigen einen sechseckigen und einen ovalen Schild an dem Tropaeum. Die Barbaren scheinen bis auf die Mäntelchen nackt zu sein. Es darf auf Germanen geschlossen werden. Stemmer 78: „*Am Fuße des Tropaion sitzen auf einem Waffenberg mit dem Rücken zueinander zwei mit der Chlamys bekleidete Gefangene, die Hände auf dem Rücken gefesselt, die Köpfe zur Mitte erhoben zurückgewandt*“.

Stemmer, Panzerstatuen 78 Nr. VII 5 Taf. 51, 3–4.

Kat. 223 **Taf. 16, 4**
Torso einer Panzerstatue:
zwei Barbaren bei einem Tropaeum stehend

A: Privatbesitz Schweiz
 D: frühflavische Zeit

Ein mit *sagum* bekleideter Barbar scheint an ein Tropaeum einen Langschild zu befestigen (vgl. Stemmer 19). Rechts vom Tropaeum steht ein weiterer Barbar, ein „*bärtiger Gefangener mit auf dem Rücken gefesselten Händen*“ (Stemmer a. O.); auf dem Boden ein Rund- und ein Sechseckschild.

Stemmer, Panzerstatuen 19 Nr. I 19; Kreiling, Bronzeappliken 39 mit Anm. 194; Kuttner, Dynasty 109 mit Anm. 67.

Kat. 224 **Taf. 16, 5**
Panzerstatue aus Olympia mit kniender
Gefangener als Stütze und Gefangenem unter
dem Tropaeum

A: Olympia, Museum
 F: Olympia, Metroon
 D: frühflavisches-vespasianische Zeit(?)

In der Statue wurde Vespasian erkannt; anders Vermeule, der für eine späthadrianisch-frühantoninische Datierung eingetreten war: Stemmer 33 mit Nachweisen. Vgl. Walter, *Barbares* 30 f. Nr. 84 mit Taf. 10.

Stemmer 33: „*kniende Gefangene mit auf dem Rücken gefesselten Händen und über den Kopf gezogenem Mantel als Stütze*“. Ebenda: „*Zu Füßen des Tropaion sitzt nach rechts auf einem Helm ein mit Hosen bekleideter Gefangener mit auf den Rücken gebundenen Händen. Links lehnen zwei Ovalschilder, rechts ein rautenförmiger*“.

Stemmer, Panzerstatuen 33 Nr. III 4 Taf. 17, 4.

Kat. 225 **Taf. 17, 4**
Panzerstatue des Vespasian aus Sabratha mit zwei Barbarenbildern

A: Sabratha, Museum 659

F: Sabratha, Forum

D: frühflavische Zeit

Vgl. Stemmer 62 Anm. 192 zu anderen Datierungsvorschlägen (domitianisch bzw. Wende des 1. zum 2. Jh. n. Chr.).

Stemmer 62: „[...] *auf der rechten Seite der Palme steht ein Barbar, nur mit dem Sagum bekleidet, mit auf dem Rücken gefesselten Händen in einem Schrittstand nach rechts. Darunter sitzt im unteren Panzerabschluß auf Langschilden [eckigen und ovalen; Anm. KRK] eine mit Hose und Mantel bekleidete Gestalt mit glatten langen Haaren. Sie streckt das rechte Bein aus, zieht das linke Bein an; während sie sich mit der linken Hand nach hinten aufstützt, hebt sie wie flehend die rechte empor.*“

Stemmer, Panzerstatuen 62 Nr. V 10 Taf. 38, 1-2; Kreilinger, Bronzeappliken 39 mit Anm. 195.

Kat. 226 **Taf. 19, 2**
Panzerstatue in Rom: Barbar und Barbarin mit Säugling an Tropaeum

F: Rom(?)

D: spätflavische Zeit

Stemmer 83: „*Um den Stamm des Tropaion klammert sich links eine kauende Barbarin; rechts sitzt ein Säugling. Das Kleinkind gestikuliert Hilfe oder Aufmerksamkeit heischend in Richtung (wohl) seiner Mutter. Auffällig wäre das Fehlen eines männlichen Barbaren, will man die linke der beiden Figuren weiblich deuten.*“

Stemmer, Panzerstatuen 83 Nr. VII 15 Taf. 56, 6.

Kat. 227 **Taf. 19, 3**
Panzerstatue aus Gabii, Louvre 1150

A: Paris, Musée du Louvre 1150

F: Gabii

D: spätflavische/frühtrajanische Zeit

Unter einem von zwei Victorien hergerichteten Tropaeum sitzen zwei „*langhaarige, im Oberkörper nackte Ge-*

fangene mit auf den Rücken gebundenen Händen“ (Stemmer). Die Art der Barbarendarstellung, mit langem, ungepflegtem Haar, scheint auf Germanen, vermutlich Chatten hinzudeuten. Ein Zusammenhang mit Domitians Triumph ist am wahrscheinlichsten. Stemmers Datierung (Stemmer 15) entspricht dem.

Stemmer, Panzerstatuen 14 f. Nr. I 9.

Kat. 228 **Taf. 27, 6**
Bronzene Panzerbüste des Hadrian

A: Jerusalem, Israel Museum

D: 135–138 n. Chr.

Die emblemartige Szene zeigt drei kämpfende Paare von Infanteristen, wobei seltsamerweise gleich behelmte gegeneinander anzutreten scheinen. Je zwei tragen Helme mit auffällig hohem Helmbusch, während die zwei im Vordergrund, von denen der rechte durch einen Schwerthieb bereits zu Boden gegangen ist, gar keinen Helmaufsatz aufweisen. Da die Kämpfenden allesamt völlig nackt auftreten, darf mit großen Vorbehalten an den diesbezüglichen Topos zu den Germanen erinnert werden.

Andreae, RK Abb. 102.

Kat. 229 **Taf. 29, 4**
Panzerstatue aus Pola mit kniefälligem Barbar als Stützfigur

überlebensgroß

A: Pola, Museo Civico

F: Pola, Forum 1908ca.

D: späte Zeit des Antoninus Pius (?)

Der Barbar, dessen Kopf verloren ist, trägt einen Torques und ist bis auf die lange Hose mit Gürtelwulst nackt. Mit seinem linken Knie kniet er auf der Plinthe, das rechte Bein ist angewinkelt.

Die Barbarenfigur ist seinerzeit u. a. von Bienkowski als Skordisker angesehen worden. In dem Fall wäre sie laut Stemmer (Stemmer, Panzerstatuen 43 Anm. 131) „*nach 118 n. Chr.*“ anzusetzen. Die Skordisker aber waren seit 15 n. Chr. besiegt. Als Datierung nimmt Stemmer „*vielleicht hadrianisch*“ (S. 44) an und weist vergleichsweise auf seine Nr. III 13 hin (S. 37 f.), eine Panzerstatue aus Gortyn in Heraklion, deren Barbarin als Stützfigur mit dem Barbar in Pola hingegen nichts zu tun hat. Wohl würde ich Stemmers Nr. III 4, der Statue in Olympia, seine Nr. III 13 gegenüberstellen, deren Barbaren einander sehr ähnlich sind. Der Barbarentypus der Statuenstützfigur in Pola erinnert allerdings an die Barbaren auf dem Schlachtsarkophag Ammendola. Der Barbarentypus kann aber durchaus älter sein, und man muss die Statue Pola wegen des Barbarentypus nicht unbedingt später ansetzen und mit ihr in die Nähe etwa des Schlachtsarkophages Pamphilj I oder

eben auch Ammendola gehen und sie damit in die spätantoinische Zeit geben. Ich neige aber dazu, im dargestellten Barbaren einen Germanen zu sehen, wie bei den Barbaren des Sarkophags Ammendola auch. Wenn dies zutrifft – und es ist für die Zeit des Antoninus Pius eher wahrscheinlich als für Hadrian –, so muss diese Statue doch später angesetzt werden, und nicht früher, wie Vermeule es tut. Für die hadrianische Zeit ist die gegenständliche Barbarendarstellung jedenfalls nicht belegt und passt m. E. nicht in diese.

Vgl. Walter, *Barbares* 57 f. Nr. 118 f. mit Taf. 34, eine fragmentarische Statuengruppe aus Chiragan, die wegen der Haltung der Barbarenfiguren der Gruppe in Pola gegenübergestellt wird. Der Fund aus Pola wurde bereits von F. Löhr im AA 1909, 289 kurz vorgestellt.

Stemmer, *Panzerstatuen* 43 f. Nr. III 23 Taf. 26, 1.

Kat. 230 **Taf. 42, 3**
Fragment einer Bronzestatue aus Volubilis mit Einlegearbeit

A: Rabat, Museum

F: Volubilis

D: um 217 n. Chr.(?)

Dargestellt ist ein Tropaeum mit zwei stehenden gefangenen Barbaren, vielleicht einem Britannen und einem

Germanen. An die Darstellung einer der beiden Figuren als Parther sollte nicht gedacht werden. Parther erscheinen niemals in der römischen Triumphalikonographie mit nacktem Oberkörper. Es handelt sich um westliche bzw. nördliche Barbaren. Die linke der beiden Figuren, die sich ja nur unwesentlich von der rechten unterscheidet, mit Bezug auf Caracallas Britannienkampagne als „*Caledonian or a Maeatian*“ – beides in Britannien siedelnde Stämme –, zu bezeichnen, hieße, die römische Barbarenikonographie in ihren Differenzierungsabsichten zu überschätzen und die Bedeutung der Germanen in Caracallas strategischem Denken zu unterschätzen.

Chr. Boube-Piccot, *Tropée damasquiné sur une statue impériale de Volubilis*, *BullArchMarocaine* 6, 1966, 189, zit. nach: S. Piggott, *Antiquity* 42, 1968, 129 f. mit Abb. 1 („*An Ancient Briton in North Africa*“); die zweite Figur (rechts vom Tropaeum) wird als Parther interpretiert und das Fragment hypothetisch einer Statuengruppe („*heroic group*“) auf dem ca. 217 n. Chr. errichteten Triumphbogen für Caracalla und Julia Domna in Volubilis zugeordnet. – Erwähnt von: Walter, *Barbares* 51 f. mit Anm. 49 (Literatur).

Bronzestatuetten und Appliken

Kat. 231
Gefäßhenkel mit Germanenfiguren

A: Neapel, Museo Archeologico Nazionale

SchumacherGD 37 Nr. 148.

Kat. 232
Bronzeattache in Form eines männl. Köpfchens mit Haarknoten

A: Köln, Römisch-Germanisches Museum 1450

Kat. 233 **Textabb. 162**
Bronzebüste von einem Wagenaufsatz in Form einer Germanenbüste

Gesamthöhe ab Platte 15,6 cm; Büstenhöhe 12 cm

A: Augsburg, Römisches Museum Augsburg VF 77

F: Asfalgthof bei Hochdorf, Lkr. Aichach-Friedberg

D: 3.(?) Jh. n. Chr.

Das Stück besitzt unter der Platte einen 10 cm langen vierkantigen Eisendorn zur Befestigung am Wagen (Hinweis L. Bakker). Ein vergleichbares Stück aus Viminacium hier Taf. 41, 5.

H. Koethe, *Beiträge zur Darstellung von Germanen, Germania* 21, 1937, 250 ff. Taf. 48 und Abb. 1; H. Menzel, *Römische Bronzen aus Bayern* (1969) 32 Nr. 44 Taf. 14, 2.

Kat. 234 **Textabb. 164**
Bronzeapplik eines verwundeten Barbaren

H 9,5 cm

A: München, Staatliche Antikensammlungen BR 3664

F: unbekannt

SchumacherGD Taf. 35 Nr. 135; Kreiling, *Bronzeappliken* Kat. 112.

Kat. 235 **Textabb. 79 b**
Bronzeattache in Form eines männl. Köpfchens mit Haarknoten

A: Köln, Römisch-Germanisches Museum 1418

Kat. 236 **Textabb. 79 a**
Bronzeattache in Form eines männl. Köpfchens mit Haarknoten

A: Köln, Römisch-Germanisches Museum 1451

Kat. 237 **Textabb. 163**
Bronzefigur eines gefallenen Germanen

A: Turin, Museo di Antichità
 SchumacherGD Taf. 35 Nr. 134.

Kat. 238
Bronzestatuetten eines Germanen(?)

A: Zürich, Landesmuseum
 F: Kloster Fahr / Limmat
 SchumacherGD 26 Nr. 102.

Kat. 239 **Textabb. 92**
Weibliche Bronzestatuette im Blätterkelch

A: Köln, Römisch-Germanisches Museum 56

Kat. 240 **Taf. 5, 1**
Bronzeapplik eines gefallenen Barbaren

L 10,5 cm
 A: Alise-Sainte-Reine (Côte-d'Or), Museum 581
 F: Alesia 1906
 D: früheres 1. H. 1. Jh. n. Chr.(?)
 „*Perhaps, this one is a German perhaps a Gallic warrior.*“
 (A. Brenet, briefliche Äußerung).
 SchumacherGD Taf. 35 Nr. 136; Walter, Barbaren 104 f. Nr. 156
 Taf. 57 mit der älteren Literatur; Kreilinger, Bronzeappliken Taf.
 26 Kat. 99.

Kat. 241 **Taf. 5, 2**
Pferdepektoral aus Bronze in Brescia

A: Brescia, Museo Civico
 F: Brescia 1826
 D: augusteisch-tiberische Zeit
 SchumacherGD Taf. 32 Nr. 113; Kreilinger, Bronzeappliken
 „Fundkomplex B“.

Kat. 242 **Taf. 7, 3**
**Bronzefigur eines gefangenen Germanen,
 in Hannover**

A: Hannover, Kestnarmuseum 3182
 F: Italien(?)
 D: 1. Jh. n. Chr.
 SchumacherGD Taf. 31 Nr. 103.

Kat. 243 **Taf. 10, 1**
**Bronzeapplik eines germanischen Reiters
 aus Herculaneum**

A: Neapel, Museo Archeologico Nazionale 5495
 F: Herculaneum 1739
 D: claudische Zeit
 SchumacherGD Taf. 32 Nr. 116; Kreilinger, Bronzeappliken Taf.
 30 Kat. 132.

Kat. 244 **Taf. 12, 3**
Bronzener Pferdebrustschmuck aus Starigrad

A: Wien, Kunsthistorisches Museum AS VI 2350
 F: Starigrad, Dalmatien
 D: claudische Zeit

Abgesehen von der oft üblichen nordbarbarischen Kleidung ist die Frisur der Bronzefigur eines Germanen mit dem vorne aufkragenden Haarbüschel ein Indiz für die Deutung als Germane. Mit Recht führt E. Nack, Die Germanen (1978) Taf. nach S. 112 das Objekt zur Veranschaulichung eines römischen Germanenbildes an.
 SchumacherGD Taf. 33 Nr. 120.

Kat. 245 **Taf. 12, 5**
Bronzenes Pferdepektoral aus Aosta

A: Aosta, Museo Archeologico / St. Pierre, Castello Sarriod de la Tour
 F: 1955
 D: claudische Zeit
 Parther und Germanen werden besiegt. Zum Datierungsversuch aufgrund des Imperatorenporträts („*Claudius*“) Kreilinger, Bronzeappliken 43 mit Anm. 222.
 Kreilinger, Bronzeappliken Kat. Taf. 33 Kat. 144; Schneider 1998, Taf. 6, 2; Andreae, RK Abb. 92.

Kat. 246 **Taf. 12, 2**
Bronzeapplik aus Starigrad

H 13,5 cm
 A: Wien, Kunsthistorisches Museum AS VI 82
 F: unbekannt (Starigrad?)
 D: claudische Zeit(?)

Der Barbar ist mit einer gegürteten Ärmeljacke, einem Mantel, langer Hose und Schuhen bekleidet. Er ist vollbartig und trägt halblanges Haar. Mit dem längsovalen Schild in seiner Linken scheint er sich noch zu wehren, seine Rechte hielt ursprünglich ein Schwert. SchumacherGD 30 vermutet eine Zugehörigkeit zum Fund von Starigrad (Kat. 244). Dies ist allerdings nicht erwiesen. Als unsicher möchte ich auch die Datierung in das erste Jh. n. Chr. ansehen. Das Stück könnte auch in der Zeit Mark Aurels entstanden sein und so mit den Markomannenkriegen in Zusammenhang stehen.
 SchumacherGD Taf. 33 Nr. 121; Gschwantler, Guß+Form 169 f. Kat. 312 Abb. 336.

Kat. 247 **Taf. 12, 1**
Bronzeapplik aus Starigrad

H 10,2 bis 13,8 cm
 A: Wien, Kunsthistorisches Museum AS VI 2350
 F: Starigrad (Dalmatien), auf dem Berg Velabit 1878 erworben
 D: claudische Zeit

Thema ist der Triumph der Römer über Barbaren. Die beiden Barbaren stellen am ehesten Germanen dar, was aufgrund ihrer physiognomischen Erscheinung angenommen werden kann. Der zu Boden gestürzte unbärtige Barbar ist langhaarig mit einem vorne hochkragenden Haarbüschel, wohl die 'Schreckfrisur'. Er ist am Oberkörper nackt und trägt außer Schuhen nur die lange Hose mit dem Gürtelwulst. Seine Rechte ist in flehendem Gestus erhoben. Der nach rechts hin fliehende bärtige Barbar ist nur mit einem nach hinten wegwehenden Mantel bekleidet und mit Schwert und Schild bewaffnet.

Datierung in claudische Zeit anhand des Porträts des Imperators: Kreilinger, Bronzeappliken 43.

SchumacherGD Taf. 33 Nr. 119; B. Neutsch, AA 71, 1956, 338 ff. Abb. 96–101; Gschwantler, Guß+Form 168 f. Kat. 311 Abb. 334; Kreilinger, Bronzeappliken Kat. 3.

Kat. 248

Taf. 12, 4

Bronzeapplik aus Starigrad

A: Wien, Kunsthistorisches Museum

F: Starigrad, Dalmatien

D: claudische Zeit

SchumacherGD Taf. 33 Nr. 119

Kat. 249

Taf. 15, 1

Bronzefigur eines Germanen

A: Paris, Louvre Br 674

D: ca. M. 1. Jh. n. Chr.(?)

SchumacherGD Taf. 34 Nr. 125

Kat. 250

Taf. 13, 3

Bronzeapplik eines gefallenen Barbaren mit Haarschopf

H/L 13,4 cm

A: Avignon, Musée Calvet J.166 A bis

F: Apt (Vaucluse)

D: 1. Jh. n. Chr.(?)

Der bartlose Gefallene ist mit einer Hose aus stark faltenwerfendem Stoff bekleidet, die an der Hüfte einen umlaufenden Wulst (Stoffgürtung? Gürtel aus Lederstreifen?) zeigt. Der Oberkörper ist nackt. Der Mann wehrt sich noch mit dem Schwert in seiner Rechten, die Linke, die ursprünglich wohl den Schild gehalten hat, ist abgebrochen. Dies ist die einzige Bronzeapplik, die Kreilinger, Bronzeappliken (S. 55) ausdrücklich als Germanen bezeichnet. Wenngleich man den Haarknoten wohl als 'Suebenknoten' bezeichnen könnte – er ist sehr undeutlich ausgebildet –, so ist es dennoch kein Nodus, also eine Haartracht mit verschlungen geknotetem Langhaar, wie sie etwa vom Cantaberstein aus dem 1. Jh. n. Chr., dann aber besonders vom Schlachtsarkophag Portonaccio und den Büstchen des Kessels von

Mušov bekannt ist. Jedoch ist das Stück nicht nur in seinem Fundzusammenhang ein Einzelstück, auch hinsichtlich der Barbarenikonographie ist es schwer, einen vergleichbaren Typus auszumachen. Die Datierung ist dementsprechend problematisch, sollte aber eher zugunsten des 1. als des 2. Jhs. n. Chr. fallen. Walter, Barbares 95 f. tritt für eine Deutung als Germane ein, „*plus précisément d'un Suève*“, und datiert mit Vorbehalt in die 2. Hälfte des 2. oder 1. Hälfte des 3. Jhs.

SchumacherGD Taf. 34 Nr. 132; H. Rolland, Bronzes antiques de Haute Provence, Gallia Suppl. 18 (1965) 148 Nr. 321; Kreilinger, Bronzeappliken 55. Kat. 91; Walter, Barbares 95 f. Nr. 146 Taf. 54.

Kat. 251

Taf. 13, 2

Bronzefigur (Applik?) eines Germanen

H 6,5 cm

A: Paris, Bibliothèque nationale BB 913

D: M. 1. Jh. n. Chr.(?)

SchumacherGD Taf. 30 Nr. 108.

Kat. 252

Taf. 14, 5

Bronzestatuette eines gefallenen Germanen

H 6 cm Br 11 cm

A: London, British Museum B 815

F: unbekannt

D: ca. M. 1. Jh. n. Chr.

SchumacherGD Taf. 35 Nr. 133; Kreilinger, Bronzeappliken Kat. 107 (S. 187 die ältere Literatur).

Kat. 253

Taf. 14, 1

Bronzestatuette eines Germanen

H 9,5 cm

A: Mainz, Römisch-Germanisches Zentralmuseum O.7089

F: Chiusi

D: M. 1. Jh. n. Chr.(?)

SchumacherGD Taf. 31 Nr. 101.

Kat. 254

Taf. 15, 4

Bronzefigur eines Germanen

A: Neapel, Museo Archeologico Nazionale

F: Herculaneum

D: claudische Zeit

SchumacherGD 30 Nr. 118; Kreilinger, Bronzeappliken Kat. 120.

Kat. 255

Taf. 19, 4

Bronzerelief mit Darstellung eines germanischen Reiters

A: Paris, Louvre Br 3474

D: 1. Jh. n. Chr.(?)

SchumacherGD Taf. 38 Nr. 154.

Kat. 256 **Taf. 20, 3; Textabb. 141**
Bronzefigürchen einer Germanin

A: Budapest, Magyar Nemzeti Múzeum 4.1933.97

F: Brigetio 1933(?)

D: spätes 1. Jh. n. Chr.(?)

SchumacherGD 28 Nr. 112; Paulovics 1945, Abb.

Kat. 257 **Textabb. 39**
Vergoldete Bronzefigur eines Germanen

H 10,9 cm

A: Saint-Germain-en-Laye, Musée des antiquités nationales 8549

F: Vienne (Isère)

D: 1.(?) Jh. n. Chr.

SchumacherGD Taf. 36 Nr. 138; Walter, Barbares 97 f. Nr. 148 Taf. 56; Kreiling, Bronzeappliken Taf. 37 Kat. 169.

Kat. 258 **Taf. 19, 5; Textabb. 32**
Fragmente eines bronzenen Pferdebrustschildes aus Siebenbürgen

L 32 bzw. 24 cm

A: Cluj / Klausenburg, Museum

F: Arokalya bei Bistritz/Siebenbürgen (RUM)

D: 1. Jh. n. Chr.(?)

Dargestellt ist ein Berittener im Kampf gegen einen wahrscheinlich germanischen Fußkämpfer.

SchumacherGD 29 Nr. 114; Bienkowski 1928, 10 ff. Abb. 12 f.

Kat. 259 **Taf. 20, 1**
Gefäßhenkel aus Bronze mit Germanenstatuetten

L 24 cm, H 9, 5 cm

A: Paris, Louvre Br 2825

D: 2. H. 1. Jh. n. Chr.(?)

K. Schumacher hat die Deutung der Figuren auf Germanen als unsicher bezeichnet. Ihr Erscheinungsbild entspricht dennoch dem Germanenbild der frühen Kaiserzeit.

SchumacherGD Taf. 38 Nr. 147.

Kat. 260 **Taf. 21, 1**
Bronzestatuetten (Applik?) eines Germanen(?)

A: Verschollen

D: 1. Jh. n. Chr.(?)

SchumacherGD 32 Nr. 128; Bienkowski 1928, 34 mit Abb. 48 (S. 36); Kreiling, Bronzeappliken Taf. 25 Kat. 85.

Kat. 261
Bronzestatuetten von Putigny

A: Paris, Louvre

F: Putigny 1807–1810

D: 1./2. Jh. n. Chr.

Der Barbar ist nackt und mit an seinen Rücken gefesselten Händen sitzend dargestellt. Die Figur wäre in Zusammenhang mit einem Tropaeum denkbar.

Walter, Barbares 105 f. Nr. 157 Taf. 58 (Zeichnung), mit Literaturangaben.

Kat. 262 **Taf. 21, 3**
Bronzestatuetten eines kniefälligen germanischen Barbarenfürsten

H 12 cm

A: Paris, Bibliothèque Nationale, Cabinet des Médailles 915 (61)

D: trajanische Zeit

Der Dargestellte kniet im Gestus der Unterwerfung mit ausgestreckten Armen nach rechts. Er ist mit Hosen bekleidet, die vorne einen Wulst bilden, und trägt einen Fransenmantel. An seiner rechten Schulter ist eine runde Gewandfibel zu erkennen. Auffälligstes ethnisches Indiz des Bartlosen ist das in einem Büschel hochgewundene Haar: Es ist dies nicht der Nodus, sondern ein Cirrus, wie er etwa für die germanischen Sugambri literarisch bezeugt ist. Ein bis auf den Kopf- und Gesichtstypus ganz ähnliches Stück in Modena (Kreiling, Bronzeappliken Kat. 164; vgl. S. 74) stellt mit großer Wahrscheinlichkeit einen Daker dar und gehört in die Zeit der trajanischen Dakerkriege. Die Pariser Statuetten dürfte etwas früher, noch vor den Dakerkriegen entstanden sein und stellt einen Germanen dar. Hier zeigt sich einmal mehr und sehr schön, wie äußerlich in Hinblick auf die Tracht gleichartige Gestaltung verschiedene 'Ethnien' meinen kann. Die Unterscheidung wird durch die verschiedenartige Frisur vollzogen.

SchumacherGD Taf. 36 Nr. 142; Krierer 1997, 155 mit Taf. 36, 3; Kreiling, Bronzeappliken 66. Kat. 163.

Kat. 263 **Taf. 11, 4**
Barbarenstatuetten aus Bavai

H 6,5 cm

A: Paris, Bibliothèque Nationale, Cabinet des Médailles Babelon 912

F: Bavai 1845 ca.

D: 1./2. Jh. n. Chr.(?)

Walter, Barbares 107 deutet eine Datierungszuweisung in das 3./4. Jh. n. Chr. an, wobei sie sich auf SchumacherGD 27 bezieht, wo ein Vergleich mit der Signumscheibe von Niederbieber erfolgt war. Sie interpretiert die Figur als Germanen.

SchumacherGD 26 f. Taf. 30 Nr. 105; Walter, Barbares 106 f. Nr. 158 Taf. 59, mit Literaturangaben.

Kat. 264**Bronzestatuette eines gefangenen Germanen**

H 7,9 cm

A: Marseille, Musée Borely

F: Orange(?)

D: 1./2. Jh. n. Chr.

Walter, *Barbares* 96 f. Nr. 147 Taf. 55.**Kat. 265****Taf. 22, 2****Bronzestatuette eines Germanen aus Reims**

H 6,5 cm

A: Toulouse, Musée municipal

F: Reims

D: um 100(?) n. Chr.

Walter, *Barbares* 108 hält eine Datierung in das 3. bzw. sogar 4. Jh. für möglich. Ich möchte in Bezug auf Bronzestatuetten dieser Art von einer so späten Einordnung absehen.

SchumacherGD 27 Nr. 109; Walter, *Barbares* 108 Nr. 159 Taf. 59.

Kat. 266**Taf. 26, 5****Bronzeapplik einer Reiterstatuette eines Barbaren**

A: Turin, Museo di Antichità 706

F: Industria (Monteu da Po) 1808–1811

D: um 113 n. Chr.

SchumacherGD Taf. 33 Nr. 123; Schneider 1998, Taf. 7, 1 („Anfang 2. Jh. n. Chr.“; S. 126: „fliehender Parther zu Pferd“); L. Mercado – E. Zanda, *Bronzi da Industria* (1998) 110 ff.

Kat. 267**Taf. 26, 4****Bronzeapplik eines fliehenden Barbaren**

H 9 cm

A: Turin, Museo di Antichità

F: Industria

D: trajanische Zeit(?)

Die Figur ist eher nicht liegend gemeint, sondern im Schritt laufend. Es handelt sich demnach um einen fliehenden Barbaren, keinen Gefallenen, wie Schumacher und Klumbach angenommen haben und noch Kreilinger, *Bronzeappliken* 186 schreibt. Die Figur ist vielleicht noch später, nämlich antoninisch zu datieren. SchumacherGD Taf. 35 Nr. 130; Kreilinger, *Bronzeappliken* 155. Kat. 98.

Kat. 268**Taf. 28, 1****Bronzegewicht mit Barbarendarstellung**

A: St. Petersburg, Eremitage 1958

F: FO unbekannt

D: späthadrianische(?) Zeit

Wenn tatsächlich kurzgeschorenes Haar gemeint war, so wäre dies jedenfalls für die Charakterisierung einer

germanischen Haartracht unüblich und eine diesbezügliche Interpretation mit Waldhauer zu verwerfen. Jedoch dachte schon Waldhauer an das Bildnis eines Barbaren, das wir mit dieser Figur vor uns hätten. Im Kopf Somzée die nächste Verwandtschaft zu erkennen, halte ich hingegen nicht für richtig. Waldhauer sah im Umkreis dieses Kopfes die Vorbilder für die von ihm diskutierten Werke und nahm (S. 29) vermutungsweise und vorsichtig an, es bestünde dabei ein Zusammenhang mit einem Denkmal, „das den Untergang der Gallier in Ägypten darstellte“.

Waldhauer 1933, 28: „Das Haar ist kurz geschoren, die Stoppeln mit kurzen Strichen charakterisiert; am Hinterkopf ein dicker Schopf.“

Waldhauer 1933 Taf. 5 Abb. 1a.b.

Kat. 269**Taf. 31, 3****Bronzebüste einer trauernden Barbarin
Laufgewicht einer Schnellwaage**

H 10,6 cm

A: Wien, Kunsthistorisches Museum AS VI 2374

F: unbekannt

D: 2. H. 2. Jh. n. Chr. (?)

Die Verwendung der Figur als Gewicht einer Waage kann durch die Bleifüllung und die Ringöse am Scheitel des Kopfes erschlossen werden. Körperhaltung und Gesichtsausdruck sind die des Typus der trauernden Barbarin. Sie stützt ihren leicht zur Seite geneigten Kopf in ihre hochgeführte linke Hand. Bekleidet ist die Frau mit einem Kleid und einem darüber getragenen Mantel. Ihr langes Haar ist mittig gescheitelt und fällt langsträhmig über die Schultern. Ursprünglich trug sie eine eingelegte Haarbinde.

SchumacherGD 35 Nr. 144; Noll 1935; Alföldi 1937, 99 Anm. 19; Gschwanter, *Guß+Form* 170 Kat. 314 Abb. 338.

Kat. 270**Vier Bronzeappliken in Form von
Barbarenstatuetten aus
Saint-Bertrand-de-Comminges**

A: Saint-Bertrand-de-Comminges

F: Saint-Bertrand-de-Comminges

D: Zeit des Mark Aurel(?)

Walter, *Barbares* bezeichnet die Figürchen vorsichtig als Germanen. Die zutreffende Datierung in das Jahrzehnt 170–180 n. Chr. vorausgesetzt, könnte das zutreffen. Die Appliken sind nur wenige cm groß, eine davon ist verschollen.

Walter, *Barbares* 99 ff. Nr. 151–154 (mit ausführlicher Beschreibung aber ohne Abbildungen). Die Stücke finden sich aber bei: B. Sapene, *Pour un décor de harnachement* (Balteus). *Petits bronzes-appliqués du IIe s. d’une scène de combat*, *Revue de Comminges* 57, 1964, 153 ff. Taf. 1–4.

Kat. 271**Taf. 30, 1****Bronzeapplik eines Germanen**

H 5,5 cm; B 7,5 cm

A: London, British Museum 78.10.1954 (817)

F: unbekannt

D:

Der gestürzte, mit seinem rechten Bein aufkniende Krieger ist nur mit gegürteter Hose bekleidet. An seiner linken Hüfte ist die Schwertscheide erkennbar, das Schwert hatte er einstmals in der Rechten gehalten. Mit der Linken schützt er sich durch einen langrechteckigen Schild mit Schildbuckel und durchlaufendem Mittelgrat. Als ethnische Charakterisierung des Vollbärtigen kann seine Frisur gelten: die Haare sind links in Strähnen herabfallend, an der rechten Schläfe aber sorgfältig über den Hinterkopf zurückgekämmt und laufen wohl zur Stirn nach vorn, um dort in einem Haarwulst zu enden. Mit der Frisur ist offensichtlich das Kämmen 'auf germanische Art' gemeint, der hochragende Stirnknoten mag die 'Schreckfrisur' meinen. Allerdings ist es weder ein Nodus noch ein Cirrus, der hier klar zum Ausdruck käme. Vergleichbar sind die Barbarentypen mit vorn über der Stirn hochragendem Haarbüschel, wie sie auf Schlachtsarkophagen, aber auch auf der Markussäule auftreten. Daher könnte die Entstehungszeit nicht zu weit von jenen Denkmälern abweichen.

SchumacherGD Taf. 34 Nr. 126; Kreiling, Bronzeappliken 55 (Beschreibung). 122, Taf. 24 Kat. 84; dies. 166: „Nordbarbar“.

Kat. 272**Taf. 35, 2****Bronzefigürchen eines Germanen**

H 7 cm

A: London, British Museum

D: Zeit Mark Aurels(?)

SchumacherGD 26 Nr. 100: „*Germanischer Gefangener mit Haarknoten an der rechten Schläfe, auf dem Rücken gefesselten Händen, nacktem Oberkörper und langer eng-anliegender Hose*“.

SchumacherGD Taf. 30 Nr. 100; Romans and Barbarians, Ausstellungskat. Boston (1976) 3 Abb. 4.

Kat. 273**Taf. 35, 1****Bronzefigur (Applik) eines Germanen(?)**

A: Stuttgart, Württembergisches Landesmuseum 3.363

F: unbekannt

D: Zeit Mark Aurels

Kreiling, Bronzeappliken 39 erwägt eine Zugehörigkeit solcher und ähnlicher Figuren zum Panzerschmuck bronzener Panzerstatuen.

SchumacherGD Taf. 36 Nr. 140; G. Hafner, Die Bronzen der Sammlung Scheufelen in Oberlenningen (1958) 47 Nr. 363; S. Junghans, Sweben, Alamannen und Rom (1986) Abb. 1; Kreiling, Bronzeappliken Taf. 38 Kat. 174.

Kat. 274**Taf. 35, 3****Bronzeapplik eines gefangenen Germanen mit Haarknoten**

H 11 cm

A: Wien, Historisches Museum der Stadt Wien MV 633

F: Wien 1911

D: Zeit Mark Aurels(?)

In der Person einen Daker oder Thraker zu sehen (U. Kreiling), besteht nach meiner Sicht kein Anlass. Wenn auf der Trajanssäule Männer mit Knotenfrisur auftreten, so sind das Germanen. Die Typen des Denkmals von Adamklissi, die Haarknoten tragen, müssen nicht notwendigerweise Daker sein, denn im Nahbereich des fraglichen Gebietes waren die mit hoher Wahrscheinlichkeit als Germanen anzusehenden Bastarner ansässig, mit denen Rom bereits lange vor Trajan Schwierigkeiten hatte. (Zum Vergleich: Ein Daker könnte die Figur bei Kreiling Kat. 171 sein. Es ist derselbe Kopftypus, wie er uns auf der Trajanssäule entgegentritt). Der Knoten befindet sich bei dieser Figur linksseitig.

SchumacherGD Taf. 36 Nr. 137; Fleischer, Bronzen 148 f. Nr. 200 Taf. 107 (Literaturangaben S. 149); Krierer 1997, 155 mit Taf. 36, 4; Kreiling, Bronzeappliken 67 Kat. 168.

Kat. 275**Taf. 35, 6****Bronzestatuette eines gefangenen Barbaren**

H 4,8 cm

A: Petronell, Schloßmuseum

F: Carnuntum

D: Zeit Mark Aurels(?)

Mit Figürchen dieser Art sind wohl germanische Sklaven gemeint.

Fleischer 1966, Abb. 67; Fleischer, Bronzen 150 f. zu Taf. 109 Nr. 202.

Kat. 276**Textabb. 93 a–d****Bronzefigürchen eines Germanen aus Brigetio**

A: Tata, Kuny Domokos Múzeum (Vármúzeum) 92.108.1

F: Brigetio 1992

D: um 175/180 n. Chr.

Brigetio war das Militärlager der Pannonia Superior, das in direkter Front zu den germanischen Quaden angelegt war: Le Bohec, Armee 193. Vindobona und Carnuntum stand mit den Legionen X Gemina und XIV Gemina gegen die Markomannen, die legio I Adiutrix in Aquincum gegen die Sarmaten.

Kat. 277 **Taf. 35, 7**
Bronzestatuette eines gefangenen Barbaren
(Trensenteil)

H 4 cm

A: Wien, Historisches Museum der Stadt Wien MV
 8788 bzw. MV/SS LXX 10

F: Wien 1910

D: Zeit der Markomannenkriege

Fleischer, Bronzen 151 f. Nr. 203a zu Taf. 109.

Kat. 278 **Taf. 35, 5; Textabb. 94 a–d**
Bronzeköpfchen eines Germanen aus Brigetio

A: Tata, Kuny Domokos Múzeum (Vármúzeum)
 92.107.1

F: Brigetio 1992

Kat. 279 **Taf. 35, 8**
Bronzestatuette eines gefangenen Barbaren
(Trensenteil)

H 4 cm

A: Carnuntum, Museum Carnuntinum 12034

F: Carnuntum 1942

D: Zeit der Markomannenkriege

Fleischer, Bronzen 151 Nr. 203 Taf. 109.

Kat. 280 **Taf. 35, 4**
Bronzebüstchen eines Germanen aus Carnuntum(?)

A: Deutsch-Altenburg, Museum Carnuntinum 11959

F: Carnuntum(?)

D: Zeit der Markomannenkriege

Abgebildet bei Paulovics 1934, 134 Abb. 7.

SchumacherGD 27 Nr. 110; Fleischer 1966, Abb. 69; Fleischer, Bronzen 152 Nr. 204 Taf. 108.

Kat. 281 **Taf. 36, 7; Textabb. 142 a–d**
Germanenköpfchen aus Dunapentele

A: Dunapentele, Museum 11.1912.4

F: Dunapentele 1912(?)

D: um 180(?) n. Chr.

SchumacherGD Taf. 33 Nr. 111; Paulovics 1945, Abb. 25.

Kat. 282 **Taf. 37, 1**
Bronzefigur eines germanischen Reiters

A: Richmond, Privatsammlung Francis Cook

D: spätantoninische Zeit

SchumacherGD 31 mit Taf. 34 Nr. 124; Kreiling, Bronzeappliken Taf. 30 Kat. 131.

Kat. 283 **Taf. 36, 4**
Bronzefigur eines gefangenen Barbaren

A: London, British Museum

F: Italien

Kreiling, Bronzeappliken 67 sieht in dem Dargestellten einen Orientalen. Da der Mann ohne Kopfbedeckung erscheint, ist die östliche Herkunft nicht eindeutig; man vergleiche etwa den Typus Kreiling Kat. 175, der aufgrund der Mütze im Datierungszeitraum des 2. Jhs. n. Chr. sicher einen Orientalen meint. Ein Datierungsvorschlag in die Zeit des Mark Aurel (und in der Tat hat die Figur Ähnlichkeiten mit Markomannenbildern der Markussäule) ließe doch eher an ein Germanenbild denken.

SchumacherGD Taf. 34 Nr. 139; Kreiling, Bronzeappliken 67 Kat. 167.

Kat. 284 **Taf. 36, 5**
Bronzefigürchen eines Germanen

H 4,2 cm

A: Koblenz, Schloßmuseum (Kriegsverlust)

F: Urmitz 1911

D: ca. 180 n. Chr.

Dass das Stück mit einer Münze des Caligula gefunden worden sein soll (Walter, Barbares 123), kann nicht als Datierungshinweis verstanden werden.

Bei Urmitz stand in der Antike ein römisches Kastell.

SchumacherGD Taf. 30 Nr. 107; A. Günther, Eine Germanen-Statuette aus Urmitz a. Rh. (Museum zu Coblenz), Mannus 6, 1914, 210 f.; Walter, Barbares 122 f. Nr. 173 (ohne Abb.).

Kat. 285 **Taf. 36, 6**
Germanenfigürchen aus Mannersdorf

A: Mannersdorf, Museum

F: Mannersdorf am Leithagebirge

D: ca. 180 n. Chr.

Das Stück wird – als einziges – durch R. von Uslar, Die Germanen vom 1. bis 4. Jahrhundert n. Chr. (1980) 20 als ein mögliches Beispiel zur Veranschaulichung eines germanischen Menschentyps abgebildet.

H. Ubl, FÖ 15, 1976, 267 f. Abb. 252.

Kat. 286 **Taf. 39, 1; Textabb. 88**
Bronzebüste eines Germanen im Blätterkelch

A: Budapest, Magyar Nemzeti Múzeum 4.1933.4

F: Szöny / Brigetio

D: ca. 190 n. Chr.

SchumacherGD Taf. 36 Nr. 143; Paulovics 1945, Abb. 24.

Kat. 287 **Taf. 39, 5**
Bronzestatuette in Form eines gefangenen Germanen (Trensenteil?)

A: Ungarn, Privatsammlung – Tata, Kuny Domokos Múzeum

F: Brigetio oder Környe

D: spätes 2. Jh. n. Chr. (?)

Kat. 288 **Taf. 39, 4**
Bronzestatuette in Form eines gefangenen
Germanen (Trensenteil?)

A: Ungarn, Privatsammlung – Tata, Kuny Domokos
 Múzeum

F: Brigetio oder Környe

D: spätes 2. Jh. n. Chr.

de ich die Arbeit eher in das spätere 2. Jh. n. Chr. setzen, allein deshalb, weil der Haarknoten im 3. Jh. n. Chr. – falls überhaupt vorhanden – eher die große Ausnahme ist, und weil dieses Figürchen zweifellos noch zum 'klassischen' römischen Germanenbild zu zählen ist.

SchumacherGD 26 mit Taf. 31 Nr. 104; J. Werner, Bronzestatuette eines Germanen im Museum Bukarest, *Germania* 19, 1935, 147 f.

Kat. 289 **Taf. 39, 2**
Germanenbüste im Blätterkelch, Bronzeapplik

H 4,6 cm; Br max 4,6 cm

A: München, Archäologische Staatssammlung

D: ca. 190 n. Chr.

Ankauf 1999 „aus dem Münchner Kunsthandel“ (Th. Schmidts, briefliche Mitteilung).

Krierer 2002, 374 Taf. 29.

Kat. 292 **Taf. 42, 1**
Bronzestatuette eines knienden Barbaren

A: Privatbesitz (Ö)

F: Brigetio

D: um 200(?) n. Chr.; 214 n. Chr.(?)

Die Interpretation als Germane – wiewohl lokal und historisch naheliegend – erscheint mir unsicher. Die Figur hat große Ähnlichkeit z. B. mit einem Parther als Stützfigur einer Panzerstatue der Zeit um 200 n. Chr. (Stemmer, Panzerstatuen Taf. 42, 3).

Ein Zusammenhang mit Caracallas Anwesenheit in den Donauprovinzen 214 wäre denkbar. Im Jahr zuvor hatte der Kaiser die Alamannen besiegt und in der Folge – als erster – den Siegertitel *Germanicus maximus* angenommen. Kniende Barbaren erscheinen demgemäß auch auf seinen Münzen.

M. Kandler in: Melchart 1997, 73 Abb. 128.

Kat. 290 **Taf. 39, 6**
Bronzestatuette in Form eines gefangenen
Germanen (Trensenteil?)

A: Ungarn, Privatsammlung – Tata, Kuny Domokos
 Múzeum

F: Brigetio oder Környe

D: spätes 2. Jh. n. Chr.(?)

Kat. 293 **Taf. 39, 3**
Bronzestatuette (Trensenschmuck)
eines gefesselten Barbaren

A: Privatbesitz (Ö)

F: Höflein

D: um 200(?) n. Chr.

M. Kandler, *Römisches Österreich* 4, 1976, 137 Taf. 9, 3; ders. in: Melchart 1997, 72 Abb. 127.

Kat. 291 **Taf. 41, 2**
Bronzefigur eines Germanen

A: Bukarest, Nationalmuseum

F: Rumänien

D: Ende 2. Jhs. n. Chr.

Dargestellt ist ein, wohl auf einem Felsen Sitzender, mit langen Hosen und einem Mantel bekleidet. Die von K. Schumacher erwähnten Fransen mögen in der Rückansicht erahnbar sein. Das gleiche gilt für die Barttracht, wo er „*Schnurrbart und kurzgeschnittenen Kinnbart*“ erkannt hat. Wiewohl Schumacher den Haarknoten korrekt bezeichnet, attestiert er dem Gefangenen „*kurze Haare*“, welche dieser allerdings schwerlich getragen haben kann, weil das Binden des Knotens langes Haar erforderte. Jedoch handelt es sich bei dieser Art des Knotens eher um einen *cirrus*, ähnlich dem der Londoner Maske, nicht um den geschlungenen Haarknoten, wie er in der Zeit der Markomannenkriege in den Bildnissen erscheint.

Der Fundort mag dazu verleiten, das Figürchen mit den 'Bastarnen' der Skulpturen auf dem Tropaeum Traiani zusammen zu bringen. Jene tragen den Haarknoten aber rechts und sind stilistisch von dieser Figur zu weit entfernt. Mit einem bestimmten Ereignis kann man das Objekt nicht verknüpfen. Ohne die alte Datierung „2.–3. Jh. n. Chr.“ (K. Schumacher) zu verwerfen, wür-

Kat. 294 **Taf. 41, 6**
Bronzestatuette eines liegenden Barbaren

A: Privatbesitz (Ö)

F: VB. Bruck a.d. Leitha

D: um 200(?) n. Chr.

M. Kandler in: Melchart 1997, 73 Abb. 128.

Kat. 295 **Taf. 41, 7**
Bronzestatuette eines kniefälligen Germanen

H 7 cm

A: Wien, Kunsthistorisches Museum AS VI 4970

F: unbekannt (Carnuntum oder Brigetio?)

D: Ende 2./Anfang 3. Jh. n. Chr.

Durch den Haarknoten über dem linken Ohr ist die Figur als Germane gekennzeichnet und erscheint im Typus des um Gnade Flehenden: Sie kniet mit ihrem

linken Bein auf, hält den Kopf empor und vollzieht mit ihrer linken Hand einen heischenden Gestus, während die rechte seitlich ausgestreckt ist. Bekleidet ist der Barbar mit einer Hose, einer gegürteten halblangen Jacke und dem hinten wegstehenden kurzen Mäntelchen; er trägt Schuhe. Es handelt sich bei diesem Stück um einen Hohlguß.

Gschwantler, Guß+Form 171 Kat. 315 Abb. 339 (S. 170).

Kat. 296 **Taf. 41, 4**
Bronzeköpfchen eines Barbaren

A: Ehem. Budapest, Magyar Nemzeti Múzeum

F: unbekannt

D: um 200 n. Chr.(?)

Paulovics 1945.

Kat. 297 **Taf. 41, 3**
Beschlag in Form eines Germanenbüstchens

H 3,8 cm

A: Privatbesitz (Ö)

F: VB. Eisenstadt k.A.

D: spätes 2. Jh. n. Chr.(?)

H. Nowak in: Melchart 1997, 72 Abb. 126.

Kat. 298 **Taf. 42, 2**
weibliche Bronzestatuette im Blätterkelch

A: Köln, Römisch-Germanisches Museum 26,778

D: 2./3.(?) Jh. n. Chr.

Kat. 299
Bronzefigürchen (Trenseenteil)
eines gefangenen Germanen

H 3,5 cm

A: Straßburg, Museum

F: Straßburg 1912–1914

D: 2./3. Jh. n. Chr.

Die Datierung in die 2. Hälfte des 4. Jhs. bei Walter, Barbares 109 ist wohl zu spät angesetzt. Dasselbe gilt für ihre Nr. 161 auf S. 110 mit Abb. auf Taf. 60, ebenfalls einer Bronzestatuette aus Straßburg, einer stehenden, wahrscheinlich eine schwere Last tragenden Figur, die einen Sklaven darstellen könnte. Walters mit Fragezeichen versehene Deutung als Germane ist nicht auszuschließen.

Eine weitere Bronzestatuette aus Straßburg gibt einen Germanen wieder, der eine Victoria trägt: Walter, Barbares 111 Nr. 162 mit Taf. 61 und Literaturangaben. Der sehr späten Datierung auf Grund eines angenommenen Zusammenhanges mit der Schlacht von 357 n. Chr. wiederum, die auch für andere Straßburger Bronzestatuetten von Walter ins Treffen geführt wird, muss man sich nicht anschließen.

Siehe auch Behrens 1916, 59. Ein vergleichbares Stück (H 4,3 cm) wurde in Köln gefunden (ehemals Sammlung Gréau), das schon SchumacherGD 27 bei Nr. 106 angeführt hat; s. Walter, Barbares 121 f. Nr. 172 Taf. 68, mit Literaturangaben. Auch Walter deutet es als Germane, gibt aber keinen Datierungsvorschlag. Es wird wohl wie die ähnlichen Stücke, die als Trenseenteile erklärt werden, in das spätere 2. Jh. n. Chr. gehören.

SchumacherGD 27 Nr. 106; Walter, Barbares 109 f. Nr. 160 Taf. 60; hier die ältere Literatur.

Kat. 300 **Taf. 41, 5**
Bronzestatuette eines Barbaren oder einer Barbarin aus Viminacium

A: Privatbesitz (Ö)

F: Viminacium

D: 3.(?) Jh. n. Chr.

Ein vergleichbares Stück ist jenes in Augsburg, Römisches Museum Inv. VF 77, Textabb. 162. Es dürfte sich dabei um eine männliche Figur handeln. Am ehesten sind wohl Germanen gemeint.

Kat. 301 **Taf. 42, 5**
Bronzeapplik eines Barbaren in Lauriacum

H 8,1 cm

A: Enns, Museum Lauriacum R VII 7

F: Enns 1852

D: 240/270 n. Chr.

Fleischer, Bronzen 150 Nr. 201 Taf. 108.

Kat. 302 **Taf. 42, 6**
Bronzefigürchen eines kniefälligen Barbaren

H 7,2 cm

A: Wien, Kunsthistorisches Museum AS VI 2573

F: Brigetio / Szöny, ca. 1883

D: 1. H. 3. Jh. n. Chr.(?)

Der Barbar ist in kniefälliger Körperhaltung abgebildet. Er kniet rechts und hält die Hände offen von seinem Körper weg, vielleicht ein Bittgestus. Bekleidet ist er mit Hose und einer schenkellangen gegürteten Jacke. Der vollbärtige Kopf trägt eine kegelförmige Mütze. Wenngleich eine Ähnlichkeit mit Partherbildern besteht, so kann es sich im gegebenen Datierungszeitraum aber auch um einen Germanen handeln, vielleicht einen Goten. Germanen treten ab jener Zeit auf Münzbildern mit ähnlichen Kopfbedeckungen in Erscheinung.

Gschwantler, Guß+Form Kat. 316 Abb. 340.

Terrakotten

Kat. 303 **Taf. 26, 3**
Terrakottabüste eines Germanen mit Nodus

A: Bonn, Rheinisches Landesmuseum D 961

F: Rom, Kunsthandel

SchumacherGD 23 Taf. 28 Nr. 87.

Kat. 304 **Taf. 17, 3**
Stirnziegel in Maskenform als Germanenkopf

19,3 × 18,9 cm

A: Brugg, Vindonissa-Museum 770

F: Vindonissa 1898

D: nach 70 n. Chr.

C. Simonett, Führer durch das Vindonissa-Museum (1947) Taf. 14a; R. Hänggi, JberProVindon 1990, 67 ff. mit der älteren Literatur in Anm. 1.

Kat. 305 **Taf. 23, 2**
Terrakottamaske eines Germanen

A: London, British Museum GR. 1867.5-8.644 (Blacas Collection)

D: 2. Jh. n. Chr.

SchumacherGD Taf. 28 Nr. 88; S. 23 Nr. 88; P. Jacobsthal, Tonmaske eines Germanen im British Museum, Germania 16, 1932, 207 f.; Krierer 1997, 155 mit Taf. 36, 2.

Kat. 306 **Taf. 31, 4**
Fragment einer Kuchenform aus Komárom

A: Budapest, Magyar Nemzeti Múzeum (ehem. Komárom, Sammlung Milch) 4.1933.83

F: Komárom um 1933

D: ca. 170/180 n. Chr.

Berittener Feldherr triumphiert über gefallene Barbaren.

Paulovics 1945, Abb. 13.

Kat. 307 **Taf. 31, 2**
Fragmente einer Kuchenform aus Aquincum mit Triumphator

A: Aquincum, Museum 51358

F: Aquincum

D: ca. 170/180 n. Chr.

Der triumphierende Kaiser ist mit hoher Wahrscheinlichkeit Mark Aurel. Die Darstellung bezieht sich demnach auf einen Triumph von ihm. Die unter dem Ross liegende Figur ist gut erkennbar bei Paulovics 1945 Abb. 12.

SchumacherGD 25 Nr. 99; Paulovics 1945, Abb. 8. 10. 11. 12; P. Zsidi (Hrsg.), Gods, soldiers and citizens in Aquincum, Ausstellungskat. Aquincum (1995) 54 Nr. 208.

Kat. 308 **Taf. 31, 1**
Tonform mit Germanenkopf aus Szöny

A: Budapest, Magyar Nemzeti Múzeum 16.1934.12

F: Szöny-Kurucdomb

D: 170/180(?) n. Chr.

Der Bereich des Knotens ist sicher nicht eine abgebrochene Stelle in der Tonform, weil die Konturen völlig intakt sind.

Paulovics 1945, Abb. 20, 1–2.

Kat. 309 **Taf. 36, 8 a.b**
Kuchenform aus Aquincum mit Unterwerfungsszene (vor Mark Aurel)

A: Aquincum, Museum 51699

F: Aquincum

D: ca. 180 n. Chr.

Paulovics 1945, Abb. 17.

Triumphaldenkmäler

Kat. 310 **Taf. 18, 2**
Tropaeum mit gefesselter Germania, sog. Trophäe des Marius

A: Rom, Kapitolsplatz

D: 89 n. Chr.

Val. Max. 6,9,14 erwähnt zwei Siegesdenkmäler des Marius in Rom, s. QFM1, 293. Im Umfeld ihres heutigen Aufstellungsortes die beiden Tropaea bei Junkelmann, Reiter I, Abb. 10 und 12 bzw. 19.

SchumacherGD 12 zu Nr. 50: „Nach einer verlorenen Inschrift ist das Tropäum von dem Kaiser Domitian errichtet, vermutlich anlässlich seines Sieges über die Chatten im Jahre 89 n. Chr. Die Frau stellt wohl eine Germania dar“.

SchumacherGD Taf. 15 Nr. 50; Schumacher, Kaiser 44 ff. mit Abb. 11; G. Tedeschi Grisanti, I trofei di Mario: il Ninfeo dell'acqua Giulia sull'Esquilino (1977).

Reliefs vom Tropaeum von Adamklissi (Kat. 311–318)

Kat. 311

Taf. 24, 1

Tropaeum von Adamklissi

D: 107–109 n. Chr.

Andreae, RK 550 datiert 109 n. Chr. Adamklissi ist das größte bekannte römische Tropaeum; Le Bohec, Armee 164. Auf den Reliefs erscheint das zweihändige Schwert bei den Barbaren: Goldsworthy, Army 221.

SchumacherGD Taf. 6 Nr. 25. 26. 28. 24; L. Bianchi, Il programma figurato del Trofeo di Adamclisi. Appunti per una nuova interpretazione, Studi Romani 38 (1990); RGA 1 (1973) s. v. Adamklissi.

Kat. 312**Tropaeum von Adamklissi, Zinne 3:
Gefesselter Germane vor einem Baum**

SchumacherGD 7 Nr. 27.

Kat. 313**Tropaeum von Adamklissi, Metope 16:
Römischer Legionär im Kampf mit zwei Gegnern,
davon einer ein Germane**

SchumacherGD 6 Nr. 19.

Kat. 314**Tropaeum von Adamklissi, Metope 20:
Römischer Legionär im Kampf mit zwei Gegnern,
davon einer ein Germane**

SchumacherGD 6 Nr. 21.

Kat. 315**Tropaeum von Adamklissi, Metope 23:
Römischer Legionär im Kampf mit drei Gegnern,
davon einer ein Germane**

SchumacherGD 6 Nr. 22.

Kat. 316**Tropaeum von Adamklissi, Metope 24: Drei
gefallene Barbaren, davon einer ein Germane**

SchumacherGD 6 Nr. 23

Kat. 317

Taf. 23, 5

**Tropaeum von Adamklissi, Metope:
zwei von Römern besiegte Germanen**

Hackett, Warfare (1989) 213.

Kat. 318

Taf. 23, 4

Tropaeum von Adamklissi, Metope 17

SchumacherGD Taf. 7 Nr. 20.

Kat. 319

Textabb. 28

Parthermonument aus Ephesus

A: Wien, Kunsthistorisches Museum, Ephesos-Museum I 858

D: 170 n. Chr.

Krierer, SuN 214 Kat. R 03 mit Abb. und Literaturangaben.

Kat. 320**Reliefs von einem Bogen in Besançon
(‘La Porte Noir’) mit Germanendarstellungen**

D: gegen 180 n. Chr.

Die Errichtung des Bogens könnte mit den zur Zeit des Mark Aurel ausgebrochenen Unruhen in Vesontio in Zusammenhang stehen; KP 5, 1223 s. v. Vesontio. H. Walter interpretiert die auf den Reliefs erscheinenden Barbaren als Germanen.

Walter, Barbares 46 f. Nr. 104–112 Taf. 26–30; hier ohne Datierungsangabe; H. Walter, La Porte Noire de Besançon. Contribution à l'étude de l'art triomphal des Gaules, Annales littéraires de l'Université de Besançon, 321 (1986). – HA Marc. 22,10.

Reliefs der Trajanssäule

Kat. 321

Taf. 25, 3

Trajanssäule: germanische Abgesandte vor Trajan

D: 113 n. Chr.

SchumacherGD Taf. 8 Nr. 29.

Kat. 322

Taf. 25, 2; Textabb. 159

Trajanssäule: keulenbewehrte germanische Krieger

Le Bohec, Armee 138 „Sueben ..., die mit einer Keule kämpfen“.

Kat. 323**Trajanssäule: Germane aus einer Kampfszene**

SchumacherGD 8 Nr. 30, Taf. 9 Nr. 30.

Kat. 324

Taf. 26, 2

Trajanssäule: germanische Leibwache Trajans

Es wären dies die ‘equites singulares Augusti’, die als Nachfolgeeinheit der ‘Germani corporis custodes’ von Trajan aufgestellt wurde und zumindest zum Teil aus Germanen bestand; dazu Speidel 1984, 43 ff.

Kat. 325 **Taf. 24, 2**
Traianssäule: Germanen im gemeinsamen Kampf
mit Römern gegen Daker (Schlacht um eine
Wagenburg)

SchumacherGD Taf. 7 Nr. 33.

Kat. 326 **Taf. 26, 1**
Traianssäule: Germanen

SchumacherGD 7 Nr. 29, Taf. 8 Nr. 29; Stemmer, MA 121, H13.

Kat. 327 **Taf. 25, 1; Textabb. 33**
Traianssäule: Germanen unter römischen
Hilfstruppen

SchumacherGD 8 f. Nr. 38, Taf. 10 Nr. 38.

Kat. 328 **Taf. 25, 4**
Traianssäule: Köpfe von zwei Germanen

Die Germanen befinden sich in einer Gruppe römischer Soldaten, die um das Podium stehen, von welchem aus der Kaiser eine dakische Gesandtschaft empfängt. Die beiden tragen Hosen, Mantel und Schuhe. Nicht allein der Scheitel, „*der vom Hinterkopf zur linken Schläfe geführt ist*“, wie K. Schumacher schon gesehen hat, kennzeichnet deutlich die „*swebische Frisur*“, sondern es ist auch der Haarknoten der beiden Männer oberhalb der Stirn ganz klar zu sehen.

SchumacherGD 8 Nr. 31, Taf. 9 Nr. 31.

Reliefs der Mark Aurel-Säule

Kat. 329
Taf. 40, 2
Markussäule: Germanen an einer Bootsbrücke

D: 193 n. Chr.

SchumacherGD 9 Nr. 41, Taf. 11 Nr. 41.

Kat. 330 **Taf. 40, 5**
Markussäule:
zur Entauptung antretender Germane

Vgl. Menghin 1990, 21 zu Abb. 13, der die zur Entauptung durch Stammesgenossen Antretenden als „*vertragsbrüchige Germanen*“ ansieht.

SchumacherGD 10 Nr. 42, Taf. 12 Nr. 42; Rosenheim 2000, 370 Nr. 119 mit Abb. (nach Abguss in München).

Kat. 331 **Taf. 40, 3**
Markussäule: gefangengenommene
Germanenfürsten und deren Söhne

SchumacherGD 10 Nr. 45, Taf. 11 Nr. 45.

Kat. 332 **Taf. 40, 4**
Markussäule: trauernde Germanin mit Kind
auf Wagen

SchumacherGD 10 Nr. 44, Taf. 12 Nr. 44.

Terra Sigillata

Kat. 333 **Taf. 2, 3–4**
Arretinische Becherfragmente aus Orbetello
(von L. Avillius Sura)
Nackter Imperator vor Tropaeum und rechts davon
‘Germania’

A: Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Antiquarium 4772

F: Orbetello

D: augusteische Zeit(?)

Die Art der Darstellung der personifizierten ‘Germania’ scheint nicht gut in die augusteische Zeit zu passen. Es handelt sich hier nicht um eine ‘*provincia capta*’, es ist vielmehr ein Zustand gegeben, der nur zu Zeiten poli-

tischer Beruhigung denkbar ist. Allerdings sollte man diese ‘Germania’ nicht jener der Dresdener Kasserolle (Kat. 334) gegenüberstellen. Vgl. auch Kuttner, *Dynasty 87*, die den Unterschied zu unterlegenen ‘Provinz-personifikationen’ unterstreicht. Sie geht allerdings von den Provinzen auf dem Boscorealebecher aus, wo aber keine Germania erscheint. Man könnte daraus folgern, dass unsere ‘Germania’ keine ist, oder dass sie mitsamt dem Stück erst erheblich später zu datieren sei. Es gibt die Motivwiederholung mit Armenia. Kuttner, *Dynasty 3* sieht in arretinischen Stücken dieser Art einen „*hint at lost silver with allegorical political imagery*“, betont aber deren Seltenheit sowohl in der arretinischen Kera-

mik als auch in wertvollem Material wie Silber. Die Datierung sei augusteisch (vgl. ebenda 85). Auch einen Zusammenhang mit offizieller Triumphalplastik resümiert Kuttner. Den historischen Bezug sieht sie am ehesten zu Drusus oder Tiberius (ebenda 86). Das Stück befindet sich laut Auskunft der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz (20.06.2000) nicht mehr in der Sammlung.

SchumacherGD Taf. 29 Nr. 91; H. Dragendorff, *Germania* 19, 1935, 309 ff; Alföldi 1937, 99 Anm. 19; Kuttner, *Dynasty* 79. 85 mit Anm. 112 f. zu Abb. 65 (nach: A. Oxé, *Arretinische Reliefgefäße vom Rhein* [1933] Taf. 52 Nr. 220 a.b).

Kat. 334 **Taf. 18, 1**
Griff einer Terra-sigillata-Kasserolle
mit Darstellung der Germania

H = 12,00 cm

A: Dresden, Staatliche Kunstsammlungen Dresden
 Albertinum – Skulpturensammlung ZV 629

D: ca. 85–90 n. Chr.

SchumacherGD Nr. 90; Alföldi 1937, 98 f. – H. U. Nuber, *Kanne und Griffschale. Ihr Gebrauch im täglichen Leben und die Beigaben in Gräbern der römischen Kaiserzeit*, *BerRGK* 53, 1972, 1 ff.

Kat. 335
Terra Sigillata-Gefäß aus Mainz, Kastell:
römischer Soldat mit gefangenem Gegner

A: Mainz, Landesmuseum

F: Mainz, Kastell (Brunnen 2)

SchumacherGD 24: „Ob ein Germane, Gallier oder Daker dargestellt werden soll, ist unsicher.“

SchumacherGD Nr. 93; Behrens, *MainzZ* 6, 1911, 60 Taf. 6, 17.

Kat. 336 **Taf. 29, 2 a.b**
Terra Sigillata-Schüssel mit
Gefangenendarstellungen

A: Mainz, Römisch-Germanisches Zentralmuseum
 O.6223

F: Bingen um 1911

D: 2. H. 2. Jh. n. Chr.(?)

Walter, *Barbares* 131 mit Datierung zwischen der Zeit Hadrians und dem Ende des 2. Jhs. n. Chr. und – zu vorbehaltlich – einer Deutung als Germanen.

SchumacherGD Taf. 29 Nr. 92; Walter, *Barbares* 131 mit Literaturangaben; vgl. ebenda Taf. 70 Nr. 184 (Lavoye). – K. Kortüm – A. Mees, *Die Datierung der Rheinzaberner Reliefsigillata*, in: J. Bird (Hrsg.), *Form and Fabric: studies in Rome's material past in honour of B. R. Hartley*, *Oxbow Monographs* 80 (1998) 157 ff.

Kat. 337
Terra Sigillata-Gefäß:
römischer Soldat mit Gefangenem

A: Straßburg, Museum

F: Heiligenberg

D: 2. H. 2. Jh. n. Chr.

Die Zeitstellung sowie die lokalen Implikationen deuten am ehesten auf die Darstellung eines Germanen. Offen lassen möchte die ethnische Zuordnung Walter, *Barbares* 132. Gallier hingegen, wie sie neben Germanen noch ins Auge fasst, sind in der fraglichen Zeit ausgeschlossen.

SchumacherGD Nr. 93; Behrens, *MainzZ* 6, 1911, 60 Taf. 6, 17; Walter, *Barbares* 132.

Varia

Kat. 338 **Taf. 5, 3**
Bronzener Gladiatorenhelm aus Pompeji

A: Neapel, Museo Archeologico Nazionale 5674

F: Pompeji

D: augusteische Zeit(?)/ca. 17(?) n. Chr.

Die Reliefdarstellungen auf dem Helm zeigen die Rückgabe von Feldzeichen durch zwei Nordbarbaren, flankiert von zwei Tropaea mit einem gefangenem Germanen bzw. einer gefangenen Germanin. Schneider, *BB* 42 sieht einen motivischen Zusammenhang mit der Caninius Gallus-Prägung. Ein konkreter historischer Anlass sei nicht notwendigerweise vorhanden. Die Datierung kann also freilich auch später erfolgen, in nachaugusteischer Zeit.

SchumacherGD 37 Nr. 150; P. v. Bienkowski, *Germania* 2, 1918, 14 ff.; Ulbert 1969, 109 Abb. 1; Schneider, *BB* 42 mit Anm. 190 (Literaturangaben) zu Taf. 18, 4.

Kat. 339 **Taf. 6, 2**
Bleiplakette aus Vindonissa mit Kampfszene

Dm. 3 cm

A: Brugg, Vindonissa-Museum

F: Vindonissa 1919

D: nach 16/17 n. Chr.

Ein gepanzerter Römer überreitet mit seinem Ross einen liegenden Germanen. K. Schumacher hat noch angegeben, den Gürtelwulst der Hose zu erkennen. Heute ist nicht einmal mehr mit Bestimmtheit zu sa-

gen, ob der Oberkörper tatsächlich unbekleidet ist. Schwert ist keines erkennbar, auch kein Schild. Es kann aufgrund des Fundortes vermutungsweise eine Zuordnung in die frühen Auseinandersetzungen der Römer im rätischen Bereich vorgenommen werden. Damit würde diese Darstellung innerhalb des Germanenbildes zeitlich eine relativ frühe sein. Besser als auf der Neuaufnahme (Taf. 6, 2) ist die Bildszene noch auf dem alten Foto bei Schumacher zu erkennen.

SchumacherGD Taf. 38 Nr. 155; Walter, Barbares 119 Nr. 169 (ohne Abb.).

Kat. 340
Schwertscheidenbeschlag aus Vindonissa

Taf. 7, 1

A: Brugg, Vindonissa-Museum 1923:378

F: Vindonissa 1923

D: tiberianische Zeit

Ein berittener Römer ist im Kampf gegen einen bereits fallenden Germanen dargestellt; im zweiten Bildfeld steht ein Tropaeum. Der mit der langen Stichlanze angegriffene, nach rechts abgewandte und sich nur noch schwach mit seinem Langschild wehrende Barbar trägt Hosen, ist am Oberkörper nackt und trägt eine halbblange Frisur, wobei die Haare in den Nacken reichen und vorne an der Stirn in einem Haarbüschel hochragen. Dies erinnert an die 'Schreckfrisur' der Germanen, wie sie im 2. Jh. n. Chr. auf Sarkophagen mit Schlachtbildern auftreten wird.

Walter, Barbares 118 „*peut-être un Germain*“. Diese Beschläge von Schwertscheiden werden mit der in Vindonissa stationierten legio XIII Gemina verbunden. Die Truppeneinheit stand ab 16/17 n. Chr. in Vindonissa und wurde 45/46 durch die legio XXI rapax abgelöst; KP 5, 1286.

E. Künzl in: Verlorene Republik 542 f. Abb. 220; Walter, Barbares 118 f. Nr. 168 Taf. 66, mit Literaturangaben.

Kat. 341
Zierblech von einer Gladiusscheide

Textabb. 57

D: 2. H. 1. Jh. n. Chr.

F: Kostolná pri Dunaji, Kr. Galanta

Barbarenfürst und römischer Feldherr.

Ulbert 1969, Taf. 23 1 a.b.

Kat. 342
Zierblech von einer Gladiusscheide aus Vindonissa

Taf. 15, 3

12,8 × 6 cm

A: Brugg, Vindonissa-Museum 23:1183

F: Vindonissa 1923

D: 2. H. 1. Jh. n. Chr.

Bildinhalt sind die Gefangennahme eines Germanen und ein links neben einem Tropaeum stehender Germane. Die beiden Barbaren entsprechen in ihrem Aus-

sehen dem frühen nördlichen Barbarentypus. Sie tragen lange Hosen, sind am Oberkörper nackt, haben aber einen langen, hinten weit herabfallenden Mantel umgehängt. Sie scheinen langhaarig und bärtig zu sein. Man vgl. die Beschlagbleche in Mainz (Rosenheim 2000, 330 f. Nr. 38 d; dort in die 2. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. datiert). Vgl. E. Künzl, Dekorierte Gladii und Cingula: Eine ikonographische Statistik, in: C. van Driel-Murray (Hrsg.), *Military Equipment in Context*, *Journal of Roman Military Equipment Studies* 5, 1994, 33 ff.; ders., *Gladiusdekorationen der frühen römischen Kaiserzeit: Dynastische Legitimation, Victoria und Aurea Aetas*, *JbRGZM* 43, 1996, 383 ff.

Ulbert 1969, Taf. 22 b.

Kat. 343
Reliefscheibe aus vergoldetem Silber
von einem Feldzeichen

Taf. 19, 1

A: Bonn, Rheinisches Landesmuseum 77.0131

F: Niederbieber bei Neuwied, Limeskastell

D: domitianische Zeit

Thema des Bildes auf dieser *phalera* von einem *signum* ist ein römischer Triumphator. In Alamannen 1997, 67 Abb. 47a wird das Stück als „*Silberbeschlag einer Truppenstandarte mit Bildnis des Saloninus*“ bezeichnet und damit um 258/260 n. Chr. datiert. E. Künzls Bedenken gegen diese Spätdatierung haben Gewicht, und ich selbst möchte das Stück am ehesten der Zeit des Domitian zuweisen, wie es auch Künzl erwogen hat. Auch an Tiberius und Caligula könnte gedacht werden. Freilich ist die Unähnlichkeit des Dargestellten mit allen Principes des 1. Jhs. zuzugeben. Den auf der Phalera erscheinenden Barbarentypus rechnet Künzl (a.O. 564) „*allgemein Barbaren des Nordens*“ zu, es wird aber schon ein Germane gemeint sein, was auch Walter, Barbares 53 annimmt. Unter die Erde dürfte das Stück – zusammen mit dem Imaginifer – erst beim Untergang der 7. berittenen Räterkohorte 259/260 n. Chr. gekommen sein, hätte demnach eine äußerst lange Gebrauchszeit gehabt.

SchumacherGD Taf. 38 Nr. 151; E. Künzl in: Verlorene Republik 564 f. Kat. 390 mit Datierung „*1. Jh. n. Chr.*“ und Literaturangaben S. 565; Kuttner, *Dynasty* Abb. 120; Walter, Barbares 52 ff. Nr. 117 Taf. 33 mit Detail des Kopfes des Germanen.

Kat. 344
Prunkhelm aus Nikopolis

Taf. 21, 5

H 35 cm

A: Wien, Kunsthistorisches Museum AS VI 1673

F: Nikyup/Nikopol, Bulgarien 1860

D: um 100 n. Chr.

Die figürliche Verzierung der Helmkappe zeigt u. a. gefangene Barbaren. An der Vorderseite wird ein Kopf

des Sol beidseitig von einem männlichen und einer weiblichen Gefangenen flankiert. Beide sitzen vor aufgehäuften Waffen (verschiedene Schildtypen, Lanzen) auf dem Boden. Der bartlose Barbar mit halblangem Haar ist vollkommen nackt, seine Hände sind an den Rücken gefesselt. Er blickt zurück. Sein weibliches Pendant ist in ein langes, gegürtetes Gewand und einen über den Kopf gezogenen Mantel gekleidet und führt eine Hand in einem Trauergestus an das Kinn. Beide Figuren sind barfuß dargestellt.

Besonders aufgrund der Schildformen, aber auch der physiognomischen Erscheinung der beiden Figuren kann eine vermutungsweise Zuordnung an das römische Germanenbild vorgenommen werden.

SchumacherGD Taf. 37 Nr. 149; Römische Paraderüstungen, Ausstellungskat. Nürnberg und München (1979) 65 Nr. 16 mit Taf. 19.

Kat. 345

Taf. 44, 2

Bleimedaillon von Lyon

A: Paris, Bibliothèque nationale K 520

F: Lyon/Lugdunum 1862

D: um 297/300 n. Chr.

Umschrift SAECULI FELICITAS.

Germanen wird durch die beiden Augusti Diokletian und Maximian die Überschreitung des Rheins zugebilligt. Das Medaillon erinnert an die Ansiedlung von Germanen durch Diokletian und Maximian auf römischem Gebiet. Solche Personen wurden Laeten genannt. Die obere Szene auf dem Medaillon zeigt die den Herrschern vorgebrachte Bitte der Barbaren um Aufnahme, die untere Szene ihren Übergang über den Rhein nach Mogontiacum/Mainz. Das Objekt gehört der Zeit der Ersten Tetrarchie an, mit Diokletian und Maximianus Herculus als Augusti, Galerius und Constantius Chlorus als Caesares.

SchumacherGD 45 f. Abb. 3; Overbeck 1985, 52 f. Kat. 159 mit Literaturangaben; Alamannen 1997, 68 Abb. 49; Ausstellungskat. Rosenheim 2000, 212 Abb. 175; Brilliant 2000, 393 f. mit Abb. 4 (Umzeichnung).

Kat. 346

Taf. 48, 2

Missorium Theodosius' I.

A: Madrid, Akademie

D: 388 n. Chr.

Der Silberteller wurde wahrscheinlich in Konstantinopel gefertigt, wo Theodosius im Jahre 388 sein 10jähriges Regierungsjubiläum zelebrierte. Mit dargestellt ist die kaiserliche Garde.

SchumacherGD Taf. 39 Nr. 156; Menghin 1980, S. 197 Abb. 194; Menghin 1990, 31 Abb. 26; B. Kiilerich, Late Fourth Century Classicism in Plastic Art (1993) 19; J. Meischner, JdI 111, 1996, 389 ff.; W. Raack, AA 1998, 521; J. Ernesti, Princeps christianus und Kaiser aller Römer. Theodosius der Große im Lichte zeitgenössischer Quellen (1998) 134 ff.

Kat. 347

Taf. 49, 3

Consulardiptychon von Halberstadt

A: Halberstadt, Domschatz

D: 417 n. Chr.

SchumacherGD Taf. 41 Nr. 166; Girke II Taf. 44. 45.

Kat. 348

Teilstück eines Diptychons

A: München, Staatsbibliothek

D: M. 5. Jh. n. Chr.

SchumacherGD Nr. 167; R. Delbrueck, Die Consulardiptychen und verwandte Denkmäler, Studien zur spätantiken Kunstgeschichte 2 (1929) 180 ff. N 45.

Dargestellt ist ein römischer Beamter mit germanischem Leibwächter.

